IACOBI BALDESI AGATHYRSUS TEUTSCH

Jakob Balde, Wolfgang Kilian



Digitized by Google

6
21-c
33



otheca
ll. Rom.
Jesu

21
f
48



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Bibl. Soc.
IACOBI
BALDE, S.I.
AGATHYRSVS
Teutsch.
Coll. Rom.
Wolfg Kilian F.
OSSA HVMILIATA
ET EXVLTABVNT
ET OSSA VESTRA QVASI
HERBA GERMINABVNT. Isai

J: T:

Teutscher Poeten
Eyferig: vnd lustiges nachsinnen
vber das
Trostreiche ehren Lied/
Agathyrs/genannt
Vom Lob vnd Wolstande
Der
Dürr oder Mageren Gesellschafft.

Anfänglich Lateinisch beschriben von
IACOBO BALDE Societatis IESV.

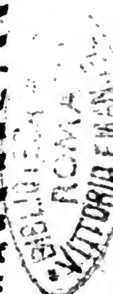
Getruckt zu München/ Bey
Lucas Straub.
In Verlag Joann. Wagner Buchhandler.
Im Jahr Christi/

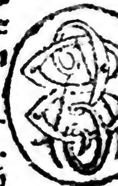
M. DC. XLVII.

Digitized by Google



Ch hab / lieber Leser / vngefahr vor ailff Jahren / zu Jngolstatt / ein Carmen, oder Gsang / Agathyrs / genannt / auff Römische Saiten / Lateinisch angestimbt: vom lob vnd wolstande der Mageren Gesellschafft. vnd dises zwar / theils meines eygenē lusts halber; theils auch / weil andere solches von mir begert. Ja / die gantze Warheit zubekennen / hab ich anfänglich das Lob der Dürren herfür gestrichen / anders nit / als wie CICERO in Topicis, SENECA Rhetor, FAB. QVINTILIANVS in jhren Controuers. lehren: nemblich ein schweres / seltzames / vnuerhofftes / widerspenniges Thema, oder Paradoxum, daß ist / wider den gmeinen wohn der Menschen / auff die Bahn gebracht / vermög meiner Rhetorischen Profession. Dann ich je / auff ernannte weiß der alten Wolredner / meinē beduncken / zeit / gelegenheit vnd Personen nach / ein vngewohnlichers / seltzamers / vnd vor den fleischlichen Ochsenaugen verzweiffelters Argument / nit leicht hette erwöhlen / vnd nemmen künden. Wolan: solcher gestalt / bin ich vrbietig / auch den Feisten zu advocieren. Nur zeit vnd gute Bezahlung her. Pingue solum lassat: sed iuuat ipse labor; spricht der Poeten Mundtoch Martialis. Gut Erdrich macht müde Leut / lohnt aber die Arbeit wol. Für die schmalen Macrobijs war gnugsam ein kleins Anacreontisch Geiglen. Der weitschichtigen Sempronianischen Burst / nemb ich zu lieb / ein grosse Fundamental Baßgeigen. Auff Heercromlen so gar wolt ich jhren Martialischen Heldenmuth pancken. Kürtzlich: der Faisten gerechten handel / mit so vilen Argumenten helffen zieren vnd steiffen / als zu Cölln am Rhein / Fettmänniche / (ein gwise Müntz) gefunden werden. Nun aber / ist das Wort an den Dürren! vnd wirdt in Kayserlichen Rechten bey höchster straff vnd vngnad verbotten / zweyen Partheyen / auff einmal zu gleich dienen. Dessentwegen ich widerumb zu meinem ersten Fürnemen komme. Etlicher vrsachen halber / welche auch der Nam mit sich bringt / ist dises Lied / Agathyrs getaufft worden. Fürnemblich /





Digitized by Google

weil die Agathyrsi vorzeiten Völcker in Asia/ kein zur Cron kommen liessen/ er wäre dann Dürr vnd Mager. Wie hergegen der Gordier König Fett vnd Protschet hat seyn müssen. Ermeltes POEMA, ist erstlich zu München an Tag kommen: folgends in andern Prouintzen nachgetruckt worden. Von welcher zeit an/ mich vnderschydliche Biderleut vilfältig ersucht haben: ich wolte doch/ zu fromb vnnd nutzen deß Lateins vnerfahrnen Dürren Brüdern/ den Agathyrs in vnser allgemaine Mutter Sprach versetzen. Ich hab das meinige gethan; andere das jhrig/ alles welgemaint: eben zur rechten zeit/ da bey schweren Kriegsläuffen vnd verschraufften Fridens Puncten/ Hunger vnd Kummer in disen Landen/ vnd/ wie es zufolgen pflegt/ daß vnwidertreibliche Compelle intrare (haist/ wilstu nit/ so mustu wol) MACIEI, der Mägern/ ein grossen vorschub gibt; vnd auß der noth ein Tugendt macht. Gleichwol die hungerige Kuchensteitzer vnd verloffne Bursst/ zuvor wol/ jhres Beruefs halber/ sollen probiert/ nit leicht in die Gesellschafft eingelassen/ vil weniger zu hohen Aemptern befürdert werden. Es haben auch/ neben voremelter vrsach/ etliche freywillige Dolmetsch/ deß anuertrawten Agathyrs/ sich eben darumb desto güriger vnderfangen: damit sie hinderstellig oder auffs wenigst zuschanden machten/ souil vnschambare Teutsche Bueler Liedlein/ die bey diser mutwilligen Welt/ allenthalb herumb fliegen. In massen jetzt was Teutsch gereimbt vnd vngereimbt/ schier nur von Pyramo vnd Thisbe, von Liebäuglein/ Hochzeiten vnd Auffwarten/ Cantu molli, gesungen wirdt. Gleichsamb wäre nichts vbrigs zu einer ehrlichen kurtzweil in der Teutschen Poeterey: vnd stiesse Venus-berg hart an Parnassum.

In vnserm Gesang/ wiewol es sonst für Timones, Catones, Heraclitos, Wainer vnd finstere Saurampfer nit angesehen/ befindt sich grad das widerspil. Agathyrsus hat nichts mit dem vppigen vnd schnöden Fleisch zuschaffen. Er handlet von strengheit deß Lebens/ außmerglung deß Leibs/ verachtung deß Todts; vom Lob der freyen Kriegs- vnd Fridens Künsten: vom verwunderlichen Wandel/ so viler tausent heiliger Einsidler/ welche auch

the auch noch lebendig/ auff diser Welt/ im Dürren Orden/ dem Schatten an der Wandt gleich außgesehen haben.

Betreffendt deß Agathyrsi Widersächer/ daß ihres Jammer vnd Elends etwann meldung beschehen/ haben sie billicherweiß nichts zuklagen: Dann zugeschweigen/ daß die Falsten der Dürren öffter spotten; hat nach außweisung der Kunst/ Tag vñ Nacht/ Weiß vñ Schwartz/ Dick vnd Dinn/ müssen im gegenschein zusamen gehebt/ vnd also besser gesehen werden. So muß jhms keiner verschmahen lassen/ wann sein Kothsack/ der mastige faule Leib/ bißweilen mit Heliconischer Laugen abgewaschen vnd geriben wirdt. Es muß doch nur gestorben seyn. Die Würm im Grab warten drauff. Denen gleichwol vnser P. Drexel seelig/ den ranck abgeloffen. Bloß vor seiner verschydung sagte er lächlendt/ zu den vmbstehenden/ es werden die Würm an mir ein schlechte Mahlzeit haben. Fürwar: dann solche hungerige Gäst nit gern an Bainern nagen: trachten nach einem gespickteren Zehrgaden. Weiters: die gelehrteste Weltweisen/ die hertzhaffteste Soldaten/ die gröste Heyligen Gottes/ pflegten jhren Cörpel in schertz vnd ernst außzuschenden. Hieronymo war er ein Madensack; Reginaldo Polo dem Cardinal ein Kleyd/ daß allweil flickens bedörffet; Hilarioni ein störriger Esel/ müst so gar die Sporen leyden. S. Paul nennet jhn ein Gefängknuß. Ja freylich/ ist der Fleischthurn manchem Pintzger ein Keychen/ vber alle Bastillien. Ein Christliche Seel auß lieb vnd begird eins glorificierten Leibs/ vnd deß himlischen Vatterlandts/ solte nit allein hie/ in disem Elendt/ wünschen geschwinde erledigung: nit allein mit den Augen vbersich; sonder so gar durch klumpsen/ spalt vnd riß deß verdrießlichen Kerckers/ ich sag/ durch jhre Ripp vnd Bain den Himmel begeren anzuschawen. Last vns jetzunder allgemach zu dem Text schreyten. Man muß aber zuvor mit einem kurtzen Dialogo, oder Gespräch/ die Sayten auffziehen/ vnd anstimmen.

Gespräch/zwischen einem Gordianer/der faisten Parthey/vnd zwischen einem Agathyrsiner/der mageren Gesellschafft zugethon.

GORD. Ich bin Faist. AGATH. Vnd ich bin Dürr. G. Mir ists recht / das ich Faist bin. A. Mir / das ich Dürr bin: ist wett. G. Faist sein / ist natürlich. A. auch Vichisch. G. ich iß vnd trinck: laß also die lieb Natur walten / darbey wirdt ich faist. A. Ich streitt wider das Fleisch/thu jhm auch grossen schaden/als ein Feindt thun kan: zerreiß so gar mit den Zehnen/ vnd bleib Dürr darbey. G. mein Leib nimbt allweil zu/ kan nit wissen/ wie jhm geschicht. A das waist eines Becken Kostgänger auch nit. G. Es sey im / wie im wöll / Leibig seyn/ steht einem Mann wol an. A. einē Mastochsen noch besser. G. Was nutzen die dürre Häuter? ist nichts mit jhnen. dem Schinder zu. A. Ich sags auch. Schindgurren seynd nit gut zum reiten, Tummelpferdt/liebe Pferdt. Merck aber mein lieber Gordianer / was dem vnuernünfftigen Viech wol ansteht / kehrt darumb nit zur vollkommenheit eines Menschen: du wollest dann auch mit Hörner vnd Riessel auffziehen. Vnser gröste zierd soll im Gemüt stehn/nit im Leib/Futerkasten vnd Marstall. Von disem Puncten magstu den Agathyrs selbsten / vnd Senecam seinen Schatzmaister weiters erfragen. G. Was sagt dann ewer Seneca? A. Das wirst du am end dises Büchleins finden / liß es nur fleissig auß. G. Man solt euch dürren Windspil nichts anders / als dürre Fastenzelten geben. A. Ich nembs an / furnemblich jetzt. G. Was Dürr vnd Trucken / ist nit für mein Magen. A. Wie so? möchtest dann lieber faist Hobelspän / als dürr Kühfleisch essen? G. Faist / macht Faist. A. nit allzeit. Die Agathyrsiner/trauwen jhnen ewere Procken ohn alle bemailigung/wol zu ermaistern. G. So hör ich wol/ jhr eßt auch gern etwas guts. A. Ich kundt dir wol antworten/was jener Weltweiß/dem ein Vngelehrter das Küchel essen hatte auffgerupft. Wie/ sprach er zu jhm/ vermainst / die Imben samblen das Hönig nur für die Thoren zusamen. G. Daß dich dann alle Charten!

herr

hett schier etwas gesagt! A. Laß nichts im Kropf stecken; sags herauß. C. Warumb frests dann so vil/ wann jhr nit wölt Faist werden. A. Hoschaho / wie so böß? Die Mageren essen / daß sie leben: welches Menschlich ist: nit aber leben sie / daß sie essen: dann dises Viechisch wär. Sie nemmen Speiß vnd Tranck/damit der abgematte Leib erfrischt / die im Blut schwebende Geister erquickt; vnd was verzehrt / ersetzt werde. Für die Gänßschopper wär diß nit genug: der Menschlichen nahrung zil vnd endt soll es genug seyn. Mit wenig Wort Oel muß man zugiessen / auff daß die Ampel deß Lebens nit außlösche: welches geschicht/wann die natürlich hitz vberhandt nimbt; die zugeborne gütige der notwendige feuchtigkeit / in welcher / als in einer lebendige Wurtzel die flam̃ deß Hertzens sich auffhält vnnd wallet / gäntzlich verzehrt; durch tägliche verordnete Mittel nit ersetzt wurde. G. Dami/ Dami! das hat mir vor disem keiner also erklärt. Aber noch eins. Die alte Einsidler seynd Dürr gewesen: haben aber gefastet. vil Magere vbertreffen vns im Schlamp/vnd bleiben doch dürrer als ein alte Bonen. A. Hör ein schönen Discurs auß der 85. epist. vnsers Senecæ. Non ex ebore tantum Phidias sciebat facere simulacra, faciebat ex ære: si marmor illi, si adhuc viliorem materiam obtulisses, fecisset quale ex illa fieri optimum posset. Sic Sapiens virtutem, si licebit, in diuitijs explicabit; si minùs, in paupertate: si potest, in patria: si minùs, in exilio: *&c.* Verstehst diß alles,? G. Wol/ wol. A. Nimb nur andere Namen/ vnd sag also. Wann der Mager muß Dürr sein beym Gerstenbrot vnd Schneider Fischlen/ ist jhm schon recht: nemb kein Castron darfür. wann er aber auch kan ohn verlust oder verletzung seiner Dürrheit / in ein gmösten Capaun fallẽ/so ist manchem noch rechter: wurd darumb keinem gebotten / so weit sich hinauß zulassen. etlich wenig Waghäls können alle Posten versehen. G. Blumhertzig! Du machst mich schier auf einmal zu einem Doctor. Mein Gordius / beschreibt ewer Thun vnd Lassen vil anderst. Der Mager Orden gefallt mir so vbel nit mehr: nembt mich auff. A. Ja / mein Dotsche / es gehört mehr darzu / dann ein Bauch in der Schlingen/

 vnd

vnd zween Stiffel an Füssen. du müstest dein gefrässige Natur gantz vmbkehren / ein geraume zeit lang hunger leyden / daß dir die Ohren möchten abfallen / wie einer zierlich reimbte. Principijs obsta, sagt jener. Hab acht/ ist ein gute Art von Hunden. du bist halt/ noch jung/mit der Metzger Waag zuvil vmbgangen. fliech die Schlaraffenburst/vnd denck öffter an Aschen Mitwoch/ als an S. Martins tag / so möcht dir geholffen werden. G. Glaub wol / wann ich allweil nur dencken will / wenig oder gar nichts essen: so möcht ich freylich so Dürz werden/ als einer auff dem Freydhof im Bainhäußlein ligt. A. Folg Chiappinio Vitellio einem Welschen Kriegs-Obersten nach. Von disem schreibt Fam. Strada S. I. in seiner Belgischen Histori. Dec. 1. lib. 8. An. 1576. Weil jhm sein Schmeerbauch/vnd schon Schlingenmässig/ zuletst verdrießlich / auch zum streitten etwas vntauglich worden: Hab er jhm selbst den Wein verbotten/ darfür Essig getruncken; sich also in kurtzer zeit vmb 85. pfundt geringert. Sag her/hat Hannibal mehr gethan / dann diser Chiappinius? jener hat mit dem Essig Felsen zerspalten: Diser 85. Erdenschollen von seinem eygenen Leib herab geschlagen. Laß mir disen ein ernsthafften Begürer seyn der mageren Gesellschafft: zwar mit grosem nutz vnd lob: dann Vitellius, zu Roß vnd Fuß/im Fechten behändt worden: vber das / sein außgeläerte Haut/ vornenher/dopplet vberschlagen können. Hat also keins Ledern Goller zukauffen bedärfft. G. Ich hab kein Weinessig. A. mach ein auß Holtzäpffel. G. gwiß jetzundt/ da mehr Eißzapffen an Dächern / als Blätter an Bäumen hangen. A. Auß lauter begürd Dürr zu werden / soltest du Hagenbutzen essen/ für Schmaltzbüren. Kehr die Still vbersich: so möcht man mainen/es wär ein bratener Igel. G. Ihr magere Stärgling/schertzt gern. A. Agathocles hats ernstlich gemacht. Einen faisten straffet er. G. warumb? A. Nur / weil er faist war. Ist diser boß einmal den Dürren widerfahren? Vil peinliche Gesätz bey den Lacedemonier seynd wider die Schmeerbäuch außgangen G. das waren seltzame Kunden. A. So liset man im Martyrologio vnd der heiligen Geschichten niemalen: der/oder diser hat vmb CHRISTI we-

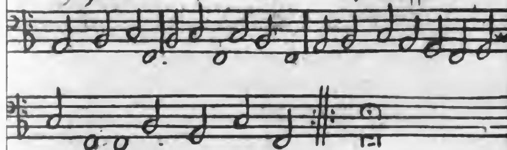
gen

gen seinem Leib schon thon / vnd ist fett worden: aber/ Dürr wol/ abgemattet/ außgemerglet. Virtus in templis habitat, spricht Seneca: Auch die Magerheit wohnt in der Kirchen/ in Gottshäusern. Da hergegen die Faiste alle Wirtshäuser durchstreiet: in Schlieffwinckel sich verkriechen muß. G. Adam im Paradeyß ist nit Dürr gewesen. A. auch nit Faist. O frommer Mann / die Prüh ist verschütt. Derselbig vnd selige Standt ist hin/ im Elend wohnen wir: durch Buß vnd Penitentz kan man noch ein glückseligeren Standt erlangen. G. So bekenne es dan/ Macies, die Dürre/ sey ein defect, mangel/ vnd auffs wenigst/ ein natürliches vbel. A. Aber die Faiste/ ist ein excess, vberschwemmung deß Schmeers/ vnd noch ein grösseres vbel. Soll man nit auß zweyen vblen das kleinest erwöhlen? G Ihr habt so grausame Larvengsichter. A. Also! prangt ein weil mit ewerem Triel vnd Panget Goschen. Ey wol schön außgestrichne Leimklötzlein! Bono tuo crassus sis: me Macies delectat & pallor. Deim lust nach / magst du faist vnd dick seyn: mir gefällt die Magere vnd Bleiche/ spricht S. Hieron. im ersten Buch seiner Epistlen. in der 45. Ep. Non sum tam demens, vt ægrotare cupiam. (sagt Seneca Ep. 67.) sed si ægrotandum fuerit, vt nihil intemperanter, nihil effeminatè faciam, optabo. G. Applica. A. Non opto deformem Maciem, sed si illa me præstat agilem, lætum, ad obsequia diuina promtum, quibus Corpus gloriosum, hoc est, pulcherrimum mihi comparare possim; optabo. G. Mit dem langen Geschwätz alleweil: ich kan nit so vil Latinus. A. Du Teutscher Michel / warumb hast das Maul nit vor auffthon? will nit stets dein Dolmetsch seyn. O was soltest geben / daß den Spruch deß H. Augustini verstundest / genommen auß dem 22. Buch der Statt Gottes. In Resurrectione, neque erit in homine color, qui non deceat; neque MACIES aut PINQVEDO nimia; neque aliquid aliud, quod partium congruentiæ & coloris suauitati aduersetur.

Folgen die Melodyen für deß Agathyrs Tafelmusic.

Melodia für den Ersten Teutschen.

Helfft singen ihr verbainte leuth
all die im dürren orden, ge=
schworen zu der fasten zeit, da ihr
aufgnomen worden Halt an der
stehl, ô wehe der seel, die in dem fleisch
vergraben vil hundert mal, vil
tausent mal, wir diser besser
haben. Helfft. etc.



Digitized by Google

Melodia für den andern Teutſchen.

Las dich hören ſaiten ſpil von den

faiſten ſchweige ſtil, lob was

dürr, vnd du gfangne ſeel im

leib, dancke Gott beim haſſier

bleib, liebes gſchirr.

Digitized by Google

Melodia für den dritten Teutschen.

Mit schweglen vnd schallmeyen

hebt an den todten tantz, was dürr

ghört all zum Rheyen, her zu

das lied ist gantz von baimern will

ich singen ein nagel neu:

es lied die werden wacker

springen, was faist mues vberkling

en, die dürren Gott behüt.

Bass.

Digitized by Google

Melodia für den vierten Teutschen.





Bono tuo crassus sis: me macies delectat, & pallor. S. Hieron. ep. l. 1. c. 45.

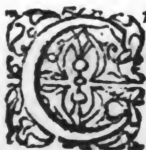


Du seye gleichwohl feist vnd dickh,
Bleich sein vnd mager, ist mein glückh. Wolf. Kilian F.

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

Digitized by Google

I.


ANTAMVS OSSA. Deditum
Ventri genus recede.
MENS ALTA, Tu, quæ Corporis
Transgressa vilitatem,
Præ ceteris, es *Carcerem*
Sortita mitiorem;
Agnosce Summi Iudicis
Sententiam: *Pepercit.*

1. HElfft singen jhr verbainte Leut/
All die zum Dürren Orden
Geschworen/in der Fastenzeit/
Da jhr auffgnommen worden.
Halt an der stell. O wehe der Seel/
Die in dem Fleisch vergraben!
Vil hundertmal/vil tausentmal
Wir dises besser haben.

2. LAß dich hören Saitenspil.
Von den Faisten schweige still:
Lob/was Dürr.
Vnd du gfangne Seel im Leib/
Dancke Gott. beym Hafner bleib
Liebes Gschirr.

3. MIt Schweglen vnd Schalmeyen
Hebt an der Todtentantz.
Was Dürr/ghört alls zum Rheyen.
Herzu: Das Lied ist gantz.
Von Beiner will ich singen
Ein nagelnewes Lied:
Die werden wacker springen.
Was faist/muß vber Klingen.
Die Dürren Gott behüt.

4. WOlan/so will ich dann/ (zugleich
Lincks/Rechts/Latein vnd Teutsch
Eins singen/wie ichs kan.
EXSVLTA FELIX MACIES;
Lætare torua Facies:
Du sihest wol an eim Mann.

II. Tot

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

Digitized by Google

II.

TOt impedita vinculis,
Quot membra sunt & artus;
Cur nauticis rudentibus
Vis insuper ligari?
Corpus, quod hospes incolis,
Testa lutóque factum:
Iam *Furis* est ergastulum:
Quid quæris & *Latronis*?

1. Gleich wie du frey bist / also bleib;
Die Freyheit ist gefunden.
Bist dannoch gnueg am dürren Leib /
An alle Glider bunden.
Ein Keichen ist der Leib / O Christ /
Thue diß offt widerholen:
Die mit dem Schmeer vermauret / der
Den ersten Apffel gstolen.

2. Glaub mir drumb / seynd lauter Band
Deine Glider / Fuß vnd Hand /
Bauch vnd Kopf.
Der die Band selbst dicker macht /
Ist ein Torr / vnd (hett schier glacht)
Gogelhopf.

3. SO föst war nie kein Keichen /
Als ist deß Menschen Leib.
Der Gfangen kan nit weichen:
Darumb ich sie beschreib.
Freyheit ist erst zuhoffen /
Wann vns der Todt erlöst.
Hats mächtig vbel troffen /
Ders dicker maurt. gantz offen /
Main ich / wers allerbest.

4. WAns Menschen Leib nit wär
Imago fœdi carceris;
So wär faist seyn / ein Ehr.
Sed verè capti viuimus:
OMNES ENIM PECCAVIMUS,
Von Adams zeiten her.

III.

IS, qui prior Tyrinthio,
Cœlum tuliſſe fertur;
Gaudebat ATLAS ſarcinâ
Promente liberatus.
Cur *Mula* clitellaria,
Cur *Mulio* leuari
Recuſat, & maioribus
Saccis petit grauari?

1. WIe war Atlanti nit ſo weh/
Wie thät er ſich beklagen?
Als er müſt/ vor dem Hercule,
Den Laſſt deß Himmels tragen.
Vnd du wolſt Schmeer nur bey der ſchwer/
Auff deinen Buckel binden!
So trag dann ſchwer: ich main/ man wär
Dem MüllerEſel zünden.

2. ATlas, der den Himmel trueg/
Hat zu letſt mit gutem fueg
Jhn abglegt.
Vnd wolſt du der Eſel ſeyn:
Mehr Speck tragen/ als ein Schwein/
Das verreckt.

3. ATlas thät ſich beklagen/
Daß er müſt in die läng
Die Himmelkugel tragen.
Vmb Bruſt war jhm zueng.
Vnd du wolſt auff dich laden
Den Erdenkloz/ ſo hart
Truckt/ vnd bringt groſſen ſchaden:
Machſt noch darzu prauaden.
Ein rechte Eſelsart.

4. SI *Atlas* gaudeat,
Das von dem Laſſt jhn HERCVLES
Succollans liberat:
Vah! cur leuari onere
Detrectat Rex Arcadiæ,
Der lange Ohren hat!

Digitized by Google

I V.

NE fide LVNAE, quisquis es,
Cùm plena fratre turget,
Habet suos, nil ambige,
Næuos, suosque maneis.
Expende curas PINGVIVM,
Et *sonticos* labores:
Disces profundis Ventribus
Non inuidere pœnam.

1. DJe vole Gsichter / wie der Mon /
Protschet / wie gmalte Engel;
Glaub mir / sie seynd noch weit darvon;
Haben vil heimblich Mängel;
Creutz vber Creutz / meids oder leidts:
Es last sich nichts erwöhlen;
Hundert für eins / groß mehr als kleins.
Wolan: ich wills erzehlen.

2. VOler Mon / vnd voler Mann /
Seynd nit gar am besten dran.
Zuvil / leidt:
Leyden must / mein lieber Hanß /
Wann so fett wirst / als ein Ganß:
Sey bereit.

3. DAs sprichwort man einhellig
In Cedar schreiben solle:
Nit alls / was vol / ist selig /
Nit alls / was gleist / ist Gold.
O wieuil faiste * *
Hangen am volen Mon.
Da gibts die gröste * *
Das macht am Tisch lang * *
Vil gfressen / vil verthon.

4. CVm pura Cynthia,
Mit volem Angsicht scheint herauß /
Non caret macula.
Also selig sich ansehn läst
Ein faister Mensch: sed intus est
SVMMA MISERIA.

V. Dic;

V.

DIc: ANIMA cuius est *adeps*,
Quam viuit ille vitam!
Qui totus est *tomaculum*,
Quam viuit ille vitam?
Qui non habet spiraculum,
Quam viuit ille vitam?
NOLIM VEL AEGER VIVERE,
QVAM VIVIT ILLE VITAM!

1. HErr Eberhard / dick spannen feist /
Was führt er für ein Leben?
Sein feiste / ist sein Seel vnd Geist:
Vnd schier sein Gott beyneben.
Wie schnaufft er nit auff alle Tritt!
O wol ein armes Leben!
Wans kauffen gult / ohn Gelt vnd Schuldt /
Kein schnipf wolt ich drumb geben.

2. ISt der handel wol angstimbt /
Wañ die Seel im Schmeerbauch schwimbt /
Wie ein Fisch!
Wie wirds schnaufen nit so theur;
Auch so gar das vngeheur /
Bey dem Tisch!

3. EIn Seel in eim Schmeerhafen /
Ein Großbauch in der Schling;
Seys Fürsten oder Grafen /
Ist ie ein armes Ding.
Eins leydens muß er leyden:
Es wird jhm vbel glaust.
Er meyd / sovil zumeyden /
Kein Krancker wird jhn neyden.
Heißt das nit seltzamb ghaust!

4. OBesum animal,
Humana mente præditum,
Leidt grosse pein vnd qual.
Malim beym Türcken gfangen seyn /
Als gmästet werden wie ein Schwein /
In eines Becken Stall.

VI. Au-

VI.

AVdis? vt in suspiria
Tardata flabra pulset!
Anhelat instar *bubali*
Reciprocantis auram.
Credas equorum pulverem
Olympicum bibisse;
Aut concitatis essedis
Primum subisse metam.

1. ACh ach / wie tritt er nit so hart /
Erschüttlet vnd zerschlagen!
Die Thierlein haben dise Art /
So grosse Hörner tragen.
Weil er so keucht / ist er villeicht
Paar mit Roßbueben gloffen:
Oder das best (halt Ritter-fest)
Im Ringelrennen troffen.

2. ISt / ja werle / klagens werth:
Secht mir an das Tummelpferdt:
Wol ein noth!
Geht drey Haller / vnd verschnaufft
Siben Batzen: das haist laufft!
Lieber Gott!

3. Glaub wol / es ghör vil schnaufen
Auff Elephanten tritt.
Muß hindersich offt zaufen.
Es geht halt eben nit.
Ein Windmüll kanst du treiben.
Schnauf fort / Rehnbüble / schnauf.
Ich will dir d'Bippen reiben:
Kein Tropf soll vberbleiben.
Ein Trunck ghört auff den lauff.

4. VT verum fatear;
Me miseret Blochoseni:
Wie schnaufft er immerdar!
Eintweders hat er d'Saw erwischt
Im lauffen / oder hinderlist
Außgstanden grosse gfahr.

VII. Sed

VII.

SEd nempe gratis falleris:
Vix mouit è cubili.
Primis hialcos messibus
Torrente Sole campos;
Si *tertium* vestigium
Asturco pansa torsit;
Iam totus est *axungia*,
Et colliquescit æstu.

1. GEht etwan auß / weist nit wohin;
Rehnbüble will er trätzen:
Gschwindt / wie ein bleyes Vögelein:
Kost jeder Schritt ein Batzen.
Ist das nit greist! er schwitzt vnd schweist /
Durchauß vnd allenthalben!
Bawren / was thüts? rührt vmb! vnd siedts:
Es gibt gut Karren Salben.

2. SOmmerszeiten gehts recht an /
(Liebe Leutlen / landt jhn gan)
Auff dem Feldt.
Mit dem Schweiß / der von jhm rinnt /
Schmirbt er Wägen. gute sind:
Gilt sein Gelt.

3. EIns muß ich hie andeuten /
Der dürren Sect zum trutz.
An mill vnd faisten Leuten
Ist alles trefflich nutz.
Der Schwaiß so gar von jhnen
Außfliessendt nit verdirbt.
(Laß Eselsschmaltz nur rinnen)
Kan einer Gelt mit gwinnen.
Es gibt gut Wagenschmirb.

4. QVis vidit talia? (Schwitzt
Geht kaum drey Schritt / laufft schon der
Per tibialia.
Hoc currum in itinere
Sudore posset vngere.
Das seynd Schmirbalia!

IIX.

Fit ergo *longa* fabula,
Mimique sanna vulgi.
Quacunque *molem* poplitum
Attollit in volumen;
Concussa, more Stentoris,
Clamare TERRA possit:
Tanto Parentem pondere
ANTAEUS iste calcat!

1. SO geht alsdann das Gläcter an.
Man zaigt auff jhn mit Finger.
Was für ein Dotsch ist diser Mann!
Ach wär er etwas ringer.
Er trabt daher / gleich wie ein Beer:
Ja ärger offt / als Beeren.
Von jedem Fall / da gibts ein knall.
Haist diß nit d'Erden bschweren!

2. DOrcklet einer auff dem Platz /
Feist als wie ein Closterkatz /
Voller Meiß.
Tritt den Boden Eisenschwer /
Ghuetsamb doch / als wann er wär
Auff dem Eyß!

3. EIn Dantz auff der Weinstrassen /
Gibt vrsach / das man Lacht.
Er geh auff alle Gassen:
Hats Böfel auff jhn acht.
Ein solchen thut man zeyhen /
Er halt sein Grauitet.
Man solte jhm Fligel leyhen:
Es möcht der Boden schreyen /
Wann er von schwere geht.

4. SIe geh auß oder ein /
Von Straßburg / *Verbi Gratia*,
Die faiste Seylerin:
Tellus tremit sub passibus,
Fit omnis plebs Democritus:
Es lacht halt groß vnd klein.

IX.

VVLTVS TVMENS ROTVNDIÙS,
AN VVLTVS EST, AN VLCVS!
Qui follibus prægnantior
Tubam ſonorus inflat,
Vt neſcias, an Æoli
Sit natus in Cauerna;
Dum plenius Auſtris, vnica
Videtur eſſe *ſtruma*.

1. EIn Sudelgſicht / zween Centner ſchwer /
Sag mir wie muß mans heiſſen?
Es iſt kein Gſicht / vil mehr ein Gſchwer:
Sicht gleicher einem Eyſen:
Huy Trommeter / dein Mundſtuck her /
Mach auff; der Gaſt wills haben.
Das Bintzgerkind / blaſt wie der Wind /
Eins auß den ſchönſten Knaben.

2. WO / wie / wann / was Gſichter diß!
Was ein gſchwulſt diß Faßnachtgfriß /
Schier erblindt!
Das Aug ſteckt im Butter drin:
Er laufft gantz auff / wie ein Spin /
Wie der Wind.

3. NOch eins / das nam mich wunder /
An eines Feiſten Gſicht.
Ein jeden frag ich bſunder /
Hab diſe Zuverſicht:
Ob beede Backen gſchwollen
Von einer faulen Peſt?
Ob im Mund zween Wax knollen?
Villeicht ſie blaſen ſollen
Zum Hochzeitlichen Feſt!

4. ICh hett / ohn bſchwerdt / ein Frag:
Farcimen, cuius Generis,
Mein brotſchets Büble ſag:
Cùm dicas VLCVS vlceris,
Cur non & VULTVS *Vulteris*?
Iſts nit ein ding / ich frag?

X. Talem

X.

TAlem nec ulla tempora
Solantur, aut Planetæ.
HYEMS & AESTAS displicent;
Et MAIUS & NOVEMBER.
Quas imprecatur PISCIBUS
AQUARIOQUE Diras!
Latrante torvùm SIRIO,
Fustem *Cani* minatur.

1. SElten im Jahr ein zeit einfallt /
Zu trost vnd freud der Dicken:
Sommer zu warm / Winter zu kalt /
Es will sich halt nit schicken.
Zween Monat / seynd ihr halbe freund;
Acht wöllen nit gedeyen.
Den *Iunium* vnd *Iulium*
Möchtens doch gar verspeyen.

2. AVwi / Auwe / Gott erbarm:
Gfalt jhm weder kalt noch warm.
Jede stundt
Wünscht er anderst in dem Jahr;
Wans nur einer also baar
Gaucklen kundt.

3. MAn güß in alle Model
Den Feisten / wie man wöll:
So bleibt er halt ein Jodel /
(Hett schier gsagt / Protz) gut Gsell.
Das gantze Jahr herumber
Hat tausent displicenz:
Zu Winterszeit ein Brumler;
Klagt auch vber den Sommer:
Dort sticht jhn rauch der Lentz.

4. MAg faist sein wer da will:
Sed totus Annus talibus
Verderbt das gantze spil.
Nam Bruma minùs calfacit;
Æstas simul redierit,
Ist wider hitz zuvil.

XI. ARENA

XI.

ARENA creſcit interim:
Et obſtruit meatus.
Sæuit tyrannis aſpera
Tortoris *inquilini.*
Coactus intra viſcera
Paruum pati *lapillum;*
Vægrande SAXVM Siſyphi
Tergo rotare malit.

1. Darzwiſchen kombt vnd wachſt das Grieß.
Laſt alle freundtlich grüſſen.
Iſt aber vber ſiben Spieß/
Was ſie drauff leyden müſſen.
Ein kleiner Stein macht groſſe peyn:
Schleicht heimblich ohne rauſchen.
Drauff folgt das weh. gelt/ Siſyphe,
Du möchſt mit jhm nit tauſchen.

2. AVwi/ auwe/ Vatter mein/
Was regnets für harte Stein!
Die machts Grieß.
Was den Siſyphum ſo plagt/
Iſt dargegen/ wie man ſagt/
Leicht vnd ſüß.

3. FEiſte/ kanſt ſelig ſprechen:
Allein/ allein/ allein/
Es thuet ſie etwas ſtechen.
O Stein/ O Stein/ O Stein.
Der Stein wachſt in den Nieren/
Den man heiſt Calculum.
Ich mag nit calculieren:
Das Leben drob verlieren.
Stech er den Siſyphum.

4. EIn Steinlein meld ſich an/
Creans dolores maximos,
Mehr als ein fauler Zahn.
Si liberum ſit SISYPHO,
Mutare ſaxum Calculo;
So möcht er doch nit dran.

XII.

ACcedit horror funebris,
Lethæa vis Catarrhi:
Veſpillo dormientium,
LETHARGUS obſtinatus:
Et naufragos, *in littore,*
Qui mergit albus Hydrops,
Stillæ tremendo frigidæ
Stupore ſideratos.

1. ES kombt zu letſt alls bettelwerck
Zuſamb/ nichts außgeblibẽ/
Kranckheit vollauff/ als hetts der Schörg
In ein Spital getriben.
Schlaffſucht/ Catarrh fahlt jmmerdar.
Waſſer rinnt in die Glider.
Kan nit mehr gehn/ kan nit mehr ſtehn.
Stirbt hin: kombt nimmer wider.

2. AUwi/ auwe/ fängt der Gſpann/
Ein Catarrh nit händel an/
Vatter mein.
Waſſerſucht ſchlägt darzu noch.
Sauff mein Bruder/ es muß doch
Gſtorben ſeyn.

3. ICh wills noch beſſer machen.
Erklär vil andere gfahr:
Den plagt das ſtettig wachen:
Dem fahlt ein kalter Narr.
Fangt er den Schlundt an ſtimmen:
So haiſts: halt auff ein Bock.
Dem kombt in Bauch das Grimmen:
Der muß im Waſſer ſchwimmen/
Als wie ein Fiſch/ haiſt Stock.

4. Glaub mir es bleibt nit auß
APOPLEXIA flebilis:
Alls vbel kombt ins Hauß.
Lethargus, hydrops, tormina,
Et neſcio, *quæ nomina:*
Muß außſtehn manchen ſtrauß.

Digitized by Google

XIII.

O Mitto *serram* Bacchicam,
Et murices acutos:
Quibus repelli nescia
Pedes fodit PODAGRA.
O tristis vxor coniugis
O Socra- *Xanth*- tis- *ippe*.
Te *distraho*: sed distrahis
Et tu tuum Maritum.

1. Potz / das zanckeysen Podagra,
Will auch jhr Hochzeit halten
Tantzt in die Füß. vom Chiragra
Beed Händ auffgloffen spalten.
Es zipperlet / es wipperet /
Es teufflet vndn vnd oben.
Es plagt diß Weib den armen Leib
Biß er in d'Gruben gschoben.

2. Podagra das edle Viech /
Gibt den Füssen gute stich /
Das es zinckt.
Fetzel reiß sich vmb die Ehe /
Da den Mann plagt alles wehe /
Biß er hinckt.

3. Wer will die Kranckheit nennen
Bekant durch alle Landt?
An Füssen muß mans kennen /
Ein rechten Höllenbrandt.
Das *Poda-* (was solls heissen?)
Poda (pfuy Teuffel) *gra*!
Man sollt diß Wort zerreissen.
Thut ein in Finger beissen
Das lose *Chiragra*.

4. Wann erst die Füß vnd Händ
Humore flagrant acido;
Die gschwulst eins brennens brendt:
Tunc sæuit plenus furijs;
Et totus est in cymbalis,
Potz pestelorum schändt.

XIV.

AT non & illis impluit
Hæc Ilias malorum:
Queis abſque limo ſordido,
Glebáque verminosâ,
Intaminata firmiùs
Compegit oſſa Titan;
Et vertebras Saturnio
Formauit ex metallo.

1. NJt ſo vil Haußkrieg / nit ſo offt
Rührt ſich bey vns die Trummel.
Es wettert nit ſo vnuerhofft /
Gibt nit ſo vil cartummel.
Was Beiner hat / hebt ſteth vnd grad:
Pfeiler deß Leibs ſeynd Beiner.
Der Sonnenſchein außkocht die Bein.
Bey Dürren iſt alls reiner.

2. SOlche noth leidt nit der Dürr /
Er gibt ehe das Gelt darfür /
Gute Müntz.
Dann ſein gmacheen Leib auß Leimb /
Kocht die Sonn auß ohne Schleimb.
O / diß bindts.

3. WJl beſſers kan dann hoffen
Ein dürres Sommerbildt:
Das von keim Wildtſchwein troffen /
Von Schmaltz nit angefüllt.
Ein reinen Geiſt erhalten /
Vnd allzeit mehren thuet.
Laßt drauff den lieb Gott walten /
Nach weiß vnd lehr der Alten:
Das macht ein friſchen mueth.

4. B*Eatus ille vir,*
Der nichts weißt vmb diß Lumpenwerck /
Beatus ille vir:
Der ſeine Beiner wol verwahrt /
Laß nur nit von der Dürren Art:
Beatus ille Vir.

XV. Sen-

XV.

SENSVS acutis excubant
Ad tale Corpus armis.
Vigent manus Prometheos,
Sanctum ferentis ignem.
Sanguis ſerenus ſcinditur
A feditate tabi;
Micántque venæ caſtiùs
Sinceriore metro.

1. DJe fünff Sinn wachen vor dem Thor/
Verhüten blinde Lärmen.
Das Aug rundiert. das Hertz bevor
Jſt voller hitz vnd wärmen.
Es walt das Blut ſchön rot vnd gut.
Den Leib die kräfften ſtärcken.
Der Adern vhr/ ſchlagt gwiß vnd pur.
Die gſundheit laſt ſich mercken.

2. BEy den Dürren ins gemein/
Gſund vnd friſch die Glider ſeyn/
Alleſambt:
Voller Geiſter/ fröllichs Blut:
Die Pulß zeigt ein guten muth.
Thut jhr ambt.

3. DJe Sinn den Leib bewahren
Fleiſſig bey Tag vnd Nacht.
Mercken auff alle gfahren:
Stärcken die wilde Wacht.
Laſſen kein Feindt einſchleichen/
Gſundtheit regiert hie gantz.
Das muetig Bluet thuet ſtreichen:
Das Hertz kan ich vergleichen/
Wol mit der Schenckenſchantz.

4. JSt alles auffgeraumbt/
In macilento corpore.
Wann nur die Gall nit ſchaumbt.
In plena cordis lampade
Natant vitales flammulæ;
Die Pulß ſich auch nit ſaumbt.

XVI.

Hinc vita verè viuida,
Iubárque temperatum;
Et bullientis lucidum
Sacrarium caloris.
Raro caput circumtonat
Tumultuosa nubes:
Quæ membra sternat saucia
Vaporibus *caducis*.

1. Daher ein frisches Leben quellt/
Gleichsamb auß einem Brunnen:
Im hertz das Fewr/ wie vor vermeldt/
In dem Verstandt die Sunnen.
Es regnet nit/ es donnert nit/
Es haglet nit all Wochen.
Vrsach ist: dann der Magen kan
Gar leicht die Speiß verkochen.

2. Da ists Leben noch so gut/
Wann das Hertz nit schröcken thut/
Gwalt noch Macht.
Bald der Nebel in das Haupt
Steigt/ vnd jhn seins Liechts beraubt;
Heists/ gut Nacht.

3. HErzu jhr faiste Prasser/
Was ich hie sag/ vermerckt.
Der Dürr hats recht Goldwasser/
Das jhm sein Leben stärckt.
Sicher ist er vom Nebel/
Welcher dem Haupt zusetzt;
Vnd offt mehr schadt als Schwebel;
Ja vber Türcken Sebel/
Den gantzen Leib verletzt.

4. EIn solcher lebt dahin/
Ceu floridus Mathusalem,
Mit frischem muth vnd sinn.
Rari Catarrhi fluctuant,
Nec tempestates excitant;
Der Dürr schifft keck vnd kün.

XVII. Ah

XVII.

AH nouimus (Dolor sine,
Et deme frena linguæ;)
VIRVM DISERTVM nouimus.
(Nunc dormit in sepulcro)
De cuius *alto vertice*
Parnassióque colle,
HASTATA forsan altera
Potuit salire PALLAS.

1. VOr disem hab ich einen kennt /
Kans nit ohn trawren sagen;
Glehrt vber glehrt / bredt auff ein endt /
Er hat mein Namen tragen:
So klug vnd weiß / als wann mit fleiß
All Musæ zu jhm gschworen.
Gult vil auch bey der HofCantzley:
Habs ghört mit meinen Ohren.

2. NIt gar vor vil Jahren hab
Ich ein kennt / der schon im Grab
Christlich schlafft.
Lebt nach der Poeten brauch.
Hett mit reden / schreiben auch
Vil guts gschafft.

3. IHr Augen hört auffflüssen /
Dem wainen macht ein endt.
Dann wir jetzt reden müssen
Von eim / den jhr habt kennt.
Hett wunder schöne sitten /
(Kein Mensch war jhm zuschlecht)
Offt mit den Ketzern gstritten /
In freyen Künsten britten /
In alle Sättel grecht.

4. FLebo, an eloquar?
Ein glehrter Mann / der aber jetzt
Ligt in der Todtenbar:
Oratione, carmine
Certasset cum Apolline:
Jetzt hat ers lustig gar.

XIIX.

HIc corporis, non ingenI,
Quod pinguioris esset;
Præsagus ipse fulminis,
Fatale quod pauebat;
Sui cerebri perditam
Confessus officinam,
HEV, sæpe dixit, SENTIO,
QVOS SENTIO CYCLOPAS!

1. DIeweil er aber etwas fetts/
Hat ers wol müssen zahlen:
Vermaint/ er hör in seim Kopf stets
Goldt schlagen/ oder malen.
Es dobt vnd wütt von fauln Geblüt/
Die Hirnschall in der mitten:
Hat öffter gsagt/ das Gott sey klagt/
Wie saust die Hammerschmidten.

2. GAr zu dostig/ war sein Todt.
Klagt offt selbsten dise noth:
Förcht den Schlag.
Hett im grossen Kopf kein rast:
Hämmern/ jämmern hört er fast
Alle tag.

3. WAnn er wär dinner gwesen/
So lebt er villeicht noch.
Hat jhm sein Text selbst glesen:
Offt gschryen ach vnd och.
Sein Kopf/ sprach er mit Schmertzen/
Wär einer Schmidten gleich.
Also pflegt er zu schertzen/
Aber es gieng von Hertzen/
Wegen der Hammerstreich.

4. CAusa interitûs,
War/ gar zu groß vnd fetter Leib/
Sein meist verhindernuß.
Quò me dolores Capitis,
Crebrò dicebat, rapitis,
Mit schmertz vnd vil verdruß?

XIX. Va-

XIX.

VAtes fuit vel Delphicis
Oraculis verendus.
Qua nocte, nullus augurum
Præſenſit ominantum.
Cadente *ſtillâ* percitus,
Vitâ repente ceſſit:
Quam plurimi vel *Attico*
Redemerant *Talento.*

1. WAs er vorgſagt/iſt fleiſſig gſchehn;
München wirds nit vergeſſen.
Da niemandt deſſen ſich verſehn/
Zween Patres bey jhm gſeſſen;
Kombt Gottes gwalt/ zu Boden fallt,
Vmb ſonſt war alles lauffen.
Segnet die Welt. man ſollt mit Gelt
Jhn auß dem Grab erkauffen.

2. BAldt hernach kombt Gottes gwalt/
Nimbt jhm Kräfften vnd die Gſtalt:
Stirbt dahin.
Gelt/ vnd Geltswerth/ wer befragt/
Gebt drumb. Todt/ der Schwitzer ſagt/
Kan nit ſin.

3. MVß ſein/ ſo ſeys: pflegt ſagen
Mancher redlich Soldat:
Wann man jhn nidergſchlagen/
Ein Kugel troffen hat.
So ſag ich auch: vor allen
Beliebt/ ſchnecliche weiß/
Jſt diſer endtlich gfallen.
Wann der Todt lupfft die Schnallen;
Thu auff. Muß ſeyn/ ſo ſeys.

4. ZV letſten kam der Schlag/
Et ante gallicinium
Deß PATRIS niderlag.
Vixit Vir auro redimi,
Terráque dignus effodi;
Das war die gmaine ſag.

Digitized by Google

XX.

SED PARCA NESCIT NUNDINAS,
NEC FILA VENDIT ULLA.
Vir dignus annis *aureis*,
Ex *ferreis* abiuit.
Nos lacrumis rorantibus
Dum spargimus cupressum;
Clamamus, ô *Cyclops*, *Cyclops*;
Quem dire sustulisti!

1. IST auß. was einmal gstorben ist/
Haist vnd bleibt allweil gstorben.
Vnd wann du schon gantz Guldin bist/
Bist Guldin gantz verdorben.
Muß alles dran. den thewren Mann
Bewainen wir vnd klagens:
Von Tag zu Tag/ nahet sich der Schlag.
Geb vns Gott nit vil schlagens.

2. DEr Todt diser Schwitzer ist/
Hat sin grind. so starck du bist/
Wicht er nit.
Jacob Keller/ ruhe jetz:
Vnd hab diß zu guter letz;
Ist mein bitt.

3. DEms Leben einmal gnommen/
Wiewol er gsund vnd starck;
Wirdts nit mehr vberkommen
Auff einem Däntelmarck.
Hin ist hin/ sagen Bawren/
Der Krug mit sambt dem Oel.
Wir aber allhie trawren;
Der Pater vns thut dawren.
Tröst Gott sein liebe Seel.

4. WIr sterben in der eyl:
Vt vitam reddat Atropos,
Nimbt sie jhr nit derweil.
Nos deploramus mortuos;
Sed hi post se relinquunt nos
Vil hundert tausent Meil.

XXI. Quis,

XXI.

QVisquis redundat phlegmate,
Hic diues est malorum.
Assem paternum diuidat
Herede nominato;
Septémque Testes conuocet,
Addátque Codicillos:
Et Liberis, & Coniugi
Suprema verba dicat.

1. REich an Catarrh, an gsundtheit arm/
Ist schon ein alter handel.
Hilfft weder Artzt / noch Kalt/ noch Warm/
Noch Kraut / noch Zuckerkandel.
Furt Feister mein / es muß nur sein:
Es ist schon gwetzt das Messer.
Es geht zum endt mach's Testament:
Wie bälder diß / wie besser.

2. WIe kans nutz sein / souil Schmer?
Alles vbel kombt daher:
Richt dich gschwindt.
Theil dein Haab vnd Gut: hasts ghört?
Gib / was jedem außerkehrt/
Weib vnd Kind.

3. DEr schmaltzig ist / vnd dessen
Ein gantzen jammer hat/
Daß man jhn kundt außpressen;
Folg meinem trewen Rath.
Beruef gschwind siben Zeugen:
Vermach jedem sein gnandts.
Das Aug begunt sich neigen:
Man wirdt dir baldt auffgeigen
Deß todtengräbers Tantz.

4. ALt/ Jung/ Mann oder Knab
Siquis est *Phleg(el)maticus,*
So steh er vmb sein Grab.
Schlag den Sparrhafen an die Wand:
Heredes gazam occupant.
Er aber ist schabab.

Digitized by Google

XXII.

PRædico: vota contrahat
Ceruina: vix ſeneſcet.
Emat pheretrum, lintea.
Leſſúmque mortualem.
Conducat atras præficas,
Et præparet *trientem*,
Dandum Charonti nauitæ.
Breui, breui migrabit.

1. POet iſt zwar noch kein Prophet:
Wolt doch ſchier propheceyen.
Der Pfauſer leben baldt vergeht:
Kein Jud wirdt vil drauff leyhen.
Kaufft liebe Leut / kaufft ein noch heut /
(Seyt nit ſo vnbeſunnen)
Was taugen euch mag zu der Leich:
Vnd bſtelt die Kertzennunnen.

2. WJe / du lang lebſt / du alt wirſt:
So / du feiſt biſt / du baldt ſtirbſt:
Das iſt gwiß.
Sich in d'ander Welt hinein /
Sagt dir mein Zigeinerein:
Vogel friß.

3. EJn Bauch von ſechtzig Jahren
Hat noch wol ſechtzig Jahr.
Hat ſich keins Todts zu gfahren /
Weck mit der Todtenbar.
Alſo hat er derweilen
Die allerbeſte ſach.
Der Todt mit ſeinen Pfeilen /
Wirdt jhn nit vbereylen.
Lach IRONIA, lach.

4. WAs biſt für ein Einfallt:
Mein Ventricoſe Pamphage,
Speras, möchſt werden alt!
Gut Nacht: iſt auß. quid dubitas?
Die Heyffen geht ſchon auß dem Faß.
Wiſch auff. muſt ſterben baldt

XXIII. Fe-

XXIII.

FEIicioris Siccior
Viam capessit Æui:
Quandoque visus secula
Cornicis æmulari.
Non Fata, non durissimo
Accusat ore Diuos.
Non indiget medentibus,
Sui Galenus ipse.

1. BEy vnser Zunfft / die Seeliger /
Gibts nit souil der Krancken.
Darumb hat sie auch desto mehr
Dem lieben Gott zu dancken.
Stirbt nit so baldt / wirdt höher alt /
Laßt walten / laßt sich führen:
Lebt fridtlich hin. jhr Medicin
Ist / nit vil Doctorieren.

2. TRucken Landt / ist sicher Landt:
Der Dürr hat ein bessern Standt.
Gott sey globt.
Mancher Dürrer heilt sich selb /
Wann der Artzt schon grün vnd gelb
Wütt vnd tobt.

3. DEm Dürren hat Gott geben
Die beste Lebens krafft.
Kein Hirsch thut frischer leben:
Acht sich keins Veielsafft.
Die Artzten spintisieren
Der mittel vilerley.
Ist nichts mit dem Purgieren:
Hab mehr als gnug der Bieren.
Dürr sein / ist best Artzney.

4. QVantò beatior
Est Homo sicci corporis;
Thuts auch den Schneegänß vor.
Longæuus nescit pharmacum,
Et ridet Æsculapium:
Vnd kratzt nit lang am Ohr.

Digitized by Google

XXIV.

SEcurus à securibus
Est bos laboriosus.
Cui nulla stant palearia,
Prono ferenda collo.
At, qui torosus integrum
Distenditur per aruum,
Immugiens, velociùs
Raptatur *ad macellum.*

1. FRey dich / frey dich du magers Thier:
Man wirdt an dir nit Zechen.
Aber / aber dem Suffenstier
Da will ich nichts versprechen.
Was wol ist gmöst / ghört für die Gäst;
Möchts einer freylich mainen.
Es gschicht der Fall im Ochsenstall /
Bey grossen / nit bey kleinen.

2. ICh will lieber an den Pflueg
(Sag der Faist Buckgallelueg /
Was er wöll)
Als das ich daheimb einbüß /
Gmöst vnd gschlacht in Kuchel müß /
In die Höll.

3. MAn schlägt die dürren Häutter:
Die faisten last man stehn.
Ein dürrer Ochs muß weiter:
Der faist kan z'Acker gehn:
Oder auff einem Waasen
Von Morgen / biß zu Nacht /
Sicher zu gnügen Grasen.
Darbey dann lange Nasen
Fraw IRONIA macht.

4. WAns Kühle reden kundt /
So muhets / Macra maneo;
Ich waiß / wofür es gsund.
AVVS MEVS, ET AVIA,
Obesa propter corpora,
Sein gratten vnder d'Hund.

Digitized by Google

XXV.

I nunc, sagina putidum
Et turpe carcinoma;
Dicanda morti victima,
Vt anser & coturnix:
Et, in *Foro porcario*,
Qui glandibus replentur:
Sus alba, quam Phryx viderat,
Præcessit; hi sequentur.

1. Ey nun so möst / eins möstens möst /
Vnd richt dich auff den Schragen.
Der feister ist / der ist der best.
Metzger / willst noch nit schlagen?
Was fett / macht fett: Wachtelen / Wildtbrädt /
Liebt sonderlich die Jugendt:
Vnd ist fett sein / wie ich vermein /
Der Besiten schönste Tugendt.

2. FEister / als die weisse Saw /
Welche dreyssig in der Auw
Fecklen ghabt.
Wirdt dannoch / im Koth vnd Schleimb /
Zu letst / von dem Metzger / beym
Halß ertapt.

3. NVn will ich keinen voppen:
Geltswerth ist diser Rath.
Laß einer sich voll schoppen /
Der lust zur Schlachtbanck hat.
Die Mastung wirdt sich schicken
In eines Becken Hauß.
Friß / das du möchst versticken /
Todt wirst du vil erquicken.
Schlag nur kein Schlamp nit auß.

4. WAns dann das Nisi hat:
Miror, quòd instar pecudis
Vllus se satiat.
Dann in dem Fressen nur wol bstehn /
Vnd wie ein Saw in d' Aichlen gehn /
Ist gwiß ein Ritter that!

XXVI. Cùm

Digitized by Google

XXVI.

Cùm feculenti sanguinis
Trimalcio recumbit:
Tantum catharma palpitat,
Sentina quanta nauis,
Fetore viuus enecat
Astantium pudorem;
Magnámque stragem narium
Loco mouendus edit.

1. TRimalcio ein alter gast
Zur rechten vnd zur lincken;
Wann er auff einem Polster rast/
Kundt er zwen Böck hinstincken.
Der bey jhm saß / verhebt die Naß /
Wünscht / das ers längst verloren /
Vnd wär/wans schneyt/ zur Winterszeit /
Vor kälten gar abgfroren.

2. FAul Fleisch stinckt / ô Domini;
Zum Exempel ist der Trimalcio.
Wo er stündt / gieng / oder saß /
Schry deß Nebenmenschen Naß /
Mordio.

3. TRimalcio, ein Feister
Schmarotzer vor der zeit:
Kuchel: vnd Kellermeister/
Thet jedem redlich bscheid.
Allein sein Bisamriechen
Vnd Balsam hir vnd fern /
Geht mir nit ein. Zun Siechen
Wolt ich mich ehe verkriechen.
Ein Jud glaubts bälder gern.

4. ES stinckt TRIMALCIO,
Wie ein Bawr zwischem grossen Zeh
Exuto calceo:
Vt vulpes venatoria,
Quæ certa est historia
Auß dem PETRONIO.

XXVII. Co-

Digitized by Google

XXVII.

COLOSSE farte sumine,
Quid vasta membra iactas?
Iactat Camelus iugerum
Dorsi, iugúmque gibbi;
Et metiendam funibus
Turrita Maura molem:
Has machinas irrideat
Prætervolans *Alauda*.

1. DU Sawkopf/ bey der Bitschen Bier/
Wie magst dann also brangen?
Groß hin/ groß her. Ein Camelthier/
Ein Elephant hergangen/
Es tragt vnd schreitt der Fleischthurn weit/
Will alles vberschreitten:
Spott doch ob jhm mit seiner Stim̃/
Ein Lerchle klein/ von weiten.

2. O Wie darff dann einer sich
Proglen/ vnd so feistigklich
Streichen auß.
Wann es an der grösse läg;
Schröckt den Elephant am Weeg
Nit die Mauß.

3. AUff grosse Schmerbäuch bochen/
Ist es so weit gefehlt!
Dann mancher drüber brochen/
Vnds Zechen eingestelt.
Wehe dem/ der vil Speckrinden
Von etlich hundert Pfunde/
Thut auff sein Buckel binden:
Bleibt im wettlauff weit hinden/
Nach einem dürzen Hund.

4. CErtè, quod maius est,
Non semper est optabile,
Will gschweigen jetzt das best.
Spernit Pavonem tumidum,
Et Struthionem stupidum
Das Zeißlein in seim Nest.

XXIIX. Sit

Digitized by Google

XXIIX.

SIt singularis vilium
Laus iſta belluarum:
Propter culinam viuere:
Lardo fugare Verpos.
Homo Choragus ſiderum,
Cæli futurus hoſpes;
Is *Porcium* non æſtimat,
Sed æſtimat CATONEM.

1. EIn Haſelhuen / ein Kalb / ein Khue /
(Zum ſieden vnd zum bachen)
Die ſoll ſein fett. den ſteht es zue /
Den Suppen Augen machen.
Vil höher vil / deß Menſchen zihl;
Kan biß in Himmel fliegen.
Was ſchweine iſt; bleibt auff dem Miſt /
Muß ſich zur Erden biegen.

2. KVrtz daruon. alls / was man iſt /
(Nit / was iſt) ſoll fett ſein; iſt
Bſtändig war.
Der Menſch zwar iſt auch ein Thier:
Aber im Gmüt steht sein zier.
Jetzt habts gar.

3. WAs vns zur Speiß erſchaffen /
Das hab ich gar gern feiſt:
Als Kälber / Ochſen / Schaafen /
Säwköpf zum allermeiſt.
Das aber mich ſolt möſten
Ein fette Ganß beym Fewr /
Angfilt mit Gwirtz vnd Köſten /
(Dann ſo macht mans am beſten)
Daß wär ein Abentheur.

4. JSt ja ein gwiſe ſach.
Quod prono vergit corpore,
Geht nur der Maſtung nach.
Tu Animal erectius,
Vt aſtra ſpectes certiùs,
Caſtey dein Leib / vnd wach.

XXIX. Sit

XXIX.

SIn fortis HECTOR quæritur,
Robur Milonianum;
Ad nostra spectant agmina,
Qui prævalent lacertis.
Thebanus ille Marspiter,
SCVTVMQVE MILITARE,
Omneis Obesos expulit
Castris EPAMINONDAS.

1. HEctor, und vil dergleichen mehr
Soldaten / waren unser. *
* Das Faiste uber Dürre seyn /
Das will sich gar nit reimen.
Epaminond war nit gewohnt
Im Streitt der faisten Wampen.
Husch auß / nur nauß / durch auß und auß
Müßtens vom Läger stampen.

2. WAnn ein Mannschafft gar zu dick /
Ists der Arbeit / und deß Glück /
Nit gewohnt.
Kleine Händ und grosse Bäuch /
Ließ vertreiben auß seim Reich
-- paminond.

3. EIm Dürren kan Mars trawen /
Geb er nur wacker Gelt.
Wirdt schon dem Feindt nachhawen /
Und schlagen auß dem Feldt.
Waiß nit / was wider Dicken
Epaminondas ghabt.
Laß sich nur keiner blicken /
Verbiets beym Halß zustricken.
Haist das nit wol abkapt.

4. Kührnig / zapffresse Leut /
In nostro dantur Ordine;
Die machen gute Beuth.
All faiste hat Epaminond,
Wann ichs nur gnug teutsch sagen kundt /
Auß seinem Läger ---

XXX. Vi-

XXX.

VIros GRADIVVS expetit,
Viros amat GRADIVVS;
Bellíque neruus, *neruus* est;
Non pulpa, non omasum.
MACER STAT INTER CLASSICA,
VELVT MARINA RVPES.
Status *globosi* corporis
Manu mouetur vna.

1. MArs, Gott deß Kriegs/hat nie begert
Fleischbengel/nie Milchtremel:
Die fressen wie die Mutterpferdt/
All stundt sechs dutzet Semel.
Der Dürr im Felde/steht vöst vnd hält/
Wirdt auch vor hitz nit schmeltzen.
Was dotschet vnd gantz Kugel rund/
Laßt sich gar leichtlich weltzen.

2. Männer/nit nur ein stuck Fleisch/
(Oder sonst ein faulen Leutsch)
MARS begert.
Der so brait ist/als er lang;
Glaub nit/daß er einem bang
Machen werd.

3. Fleisch nutzt nichts. starcke Neruen/
Könden ein vnder sich
Mit gwalt zu Boden werffen:
Da ligt er in dem stich.
Ein Speckbueb wirdt kaum tretten/
So streckt er alle vier:
Vnd wolt sich gern erretten/
Thut drumb eins bettens betten;
Quartier/Quartier/Quartier.

4. WAnn jeder Muffer wolt/
Quòd sit obesus, fieri
Deß Martis Ehrenhold.
Quàm foret hoc ridiculum,
Vincentibus periculum
Gibt man den Monatsold.

XXXI. Con-

XXXI.

COnfer tuos Vrbs Dardanæ
Maior, Minórque, Ciues,
Tam, qui manu, ſub Porſena,
Hauſtum bibére Tybrim;
Quàm qui natårunt citreæ
Vncti liquore menſæ.
Si próferes, quam præferes
O Roma, factionem?

1. SO laſt vns dann/ was dürꝛ vnd feiſt/
Auffrecht zuſamen halten.
Wer thet zu Rom allzeit das meiſt?
Wer hat die Bruck zerſpalten?
Den Feindt getrutzt/ in Fluß ſich gſchutzt/
Schwimmendt ſein Schwerdt außzogen?
War diſer auch ein feiſter Bauch?
Gut teutſch. es iſt erlogen.

2. Leg von den Römern/ wie ich ſag/
Feiſt vnd Dürꝛe auff die Waag/
Keim nichts gſchenckt.
Merck hernach/ wo jedes Gwicht/
Nach der Ehr vnd Tugendt gricht
Sich hin lenckt.

3. DAs auß keim holen Hafen
Diſes geſungen ſey;
Probier ich mit den Waffen
Der alten Römer frey.
Woher ſie jhren Namen/
Vnd auch die Statt ſo gar
Durch Schwerdt vnd Fewr bekamen/
Nimbs Heldenbuech zuſamen/
War lauter dürꝛe Waar.

4. SChreib Dürꝛ vnd Feiſte auff/
Romanis ex Annalibus,
Wies gibt der Jahren lauff.
Qui fortiùs ſe geſſerint,
Hoſtémque magis preſſerint;
Merck nur fein fleiſſig drauff.

XXXII. Hinc

Digitized by Google

XXXII.

HInc Cæsarem Vitellium,
Vitellium *Suillum*;
Illinc tremendum Gallicis
Prædonibus CAMILLUM:
Hinc marcidum *Caligulam*,
Quantum lauernionem!
Illinc vibrantem lanceas,
Et peila SCIPIONEM.

1. VItellius auff diser seyt /
Camillus auff der ander;
Wie Fewr vnd Wasser / Freud vnd Leid /
Stehn die zwen gegenander.
Ein feisten Kropf / ein dicken Knopf
Caligulam Rom nennet:
Lang / frisch vnd ran / dich jedermann /
O Scipio, bekennet.

2. OB Vitellius villeicht /
Mehr als der Camillus leicht /
Glory voll!
Ob Caligula (der Schelm)
Nach deß Scipionis Helm
Greiffen soll!

3. ISt ja Camillus besser
Mit Hertz vnd mit der Hand /
Als der verbuelte Fresser
Vitellius genannt.
Will lieber hunger leyden
Mit Africano werth;
Als zween Säwköpf verschneiden /
Welche auff einmal beyden
Caligula verzehrt.

4. WAr nit ein vngleichs baar
Camillus & Galigula?
Vermain sey offenbar:
Quod Scipio sit dignior
Vitellióque melior,
Vnd nit nur vmb ein Haar.

Digitized by Google

XXXIII.

O digna non vulgaribus
FRVGALITAS Camenis!
Quæ traxit à ligonibus
Macros ad Orbis Ostrum;
Et purpuratis ensibus
Scutisque subleuatos,
Excelsa sicut Pyramis
Euexit ad *Curules*.

1. BIllich lobt man die jenig zeit/
Da noch sparmundus hauset:
Vom Pflueg sein Reich weit außgebreit:
Bekam mehr Stätt als dauset.
Da nur nach Ehr/mit seiner Wöhr/
Mit streitten vnd obsigen/
Ist von dem Plan/ein Bidermann/
Zur Cron hinauff gestigen.

2. EJnmal ist die Nüchterkeit
Jhr par Gelt wehrt; jederzeit
Hochgeacht.
Reich wirdt/dem sie wolgefählt/
Dann sie hat die gantze Welt
An sich bracht.

3. PArnaß mit all neun Chörn/
Kan nit nach der gebür/
Die Mässigkeit verehren/
Das vhralt Rom ghört ihr.
Da nit mit Banckettieren/
Wies gschicht der zeiten noch/
Mit fressen vnd stoltzieren/
Sonder mit vil handtieren
Der Bawr ist gstigen hoch.

4. GRoß lobs ist freylich werth.
Regina PARSIMONIA,
Von Alten vil begert.
Hæc Macros per Iustitiam
Promouit, & militiam,
Vom Stecken auff das Pferdt.

XXXIV. Tunc

XXXIV.

TVnc BRVTVS ad præsepia;
SERRANVS in nouali,
DENTATVS inter ilices
Rempublicam regebant.
Fasces iacebant proximis
In vepribus *saligni*:
Consúlque cum lictoribus
Prandebat, & metebat.

1. DA der Schuldtheiß dem Viech abwart/
Saß bey dem Roß am Barren;
Der Stattamman gar z'Acker fahrt/
Hielt Rath auff seinem Karren:
Vrtheilt/ was recht; aß mit dem Knecht/
So vil sie Bonen wolten:
Hat/ wie ich acht/ der Feisten pracht
Vnd prassen/ nit vil golten.

2. DA zu Rom der allergröst
Burgermaister selber Tröscht/
Selber Schnid/
Selber Kocht: stunds/main ich wol.
Keller/ Küsten waren voll/
Lauter Frid.

3. DA fangt (ist zuerweisen)
Erst an die guldin zeit:
Wie man nur braucht das Eysen
Im Feld drey Werckschuech breit;
Die Burgermeistrin Knettet/
Von weissen Brot nichts wust;
Der Burgermaister Jettet/
Der Scherg mit jhm eins wettet;
War ja ein Burgerlust?

4. DA der KriegsCommendant
Ensem sinistrâ, sarculum
Hát in der rechten Handt.
Et sumeret ientacula
PRAETOR cum quouis cacula,
War alles glück im Landt.

XXXV. *Caium*

Digitized by Google

XXXV.

CAium stupes *Iulium*,
Pharsalicum Monarcham.
Hic ille Fortunæ suæ
Tyrannus inuidendus,
Et quem timebant cæteri,
Macrum tamen timebat.
Sit fas, tacere nomina;
MACROS TAMEN TIMEBAT.

1. VOn Iulio wirdt kundtbar gsagt/
Wie hertzhafft er gestritten:
Glückhafftig alle Feindt verjagt/
Jedem sein Kappen gschnitten.
Förcht doch allein die dürre Bein/
Vnd dörffts nit vndertrucken:
Die kundten jhm sein Zorn vnd Grim̃/
Vnd den Compaß verrucken.

2. IVlius ein Mann im Feldt/
Jhm die Römisch Cron erhält/
Vnd das Reich.
Keiner kundte schröcken jhn/
Der nit ware Dürr vnd Dinn/
BRVTO gleich.

3. WAs man auff vns soll halten/
Frag Caium Iulium.
Sein lob wirdt nit veralten
Im Römisch Kayserthumb.
Der Dürren siben sachen
Förcht er sein lebenlang:
Die müst er lassen machen;
Thet nur ob Faisten lachen.
Ein Dürrer macht jhm bang.

4. VI, ferro potuit
Domare cuncta IVLIVS:
Sed *macros* timuit.
Faist/war bey jhm ein schlechtes ding.
Die Faisten/lauter Pfifferling.
Euentus docuit.

XXXVI.

Hvic comparetur Flavius,
Muscis tremendus hostis!
Ructans voménsque grandia
Mullisque mista Cete!
Aut Caracalla latior
Decempedâ Mimantis!
Aut *Caldius Biberius*
Mero Modiimperator!

1. Domitianus Muckensturm/
Groß Leibs/ als wolt er gnesen:
Vnd Caracalla Seidenwurm/
Seynd schöne Kayser gwesen!
Tiberius Biberius,
Ein guter nasser Bruder/
Ohn vnderlaß beym Zapffen saß/
Pfuy dich/ all tag im Lueder.

2. Muckenkeyser Flauius,
Caracalla, Caldius,
Drey eins Zuechs.
Gleichwol Rom jhn anuertrawt/
Warens Bueben in der Haut:
Drumb verfluechs.

3. Drey Kayser kundt ich nennen/
C. D. T. fangens an:
Die warheit zubekennen/
Schenden solltes jederman.
Sie kundten zwölff Rechschlägel
Auff einmal fressen auff.
Seynd das nit grobe Flegel/
Hett schier gar raußgsagt/ (Kegel)
Was soll ich halten drauff?

4. JN Fras vnd Füllerey/
Quos, Agathyrse, nominas,
Der Kayser waren drey.
Non opus est, vt nomines:
Nego fuisse homines.
All Kayser waren Säw.

XXXVII. Al-

XXXVII.

AMilcaris fax, HANNIBAL,
Toto flagrans Sagunto;
Qui ventilauit Italos,
Ceu miluius columbas;
Summásque Tarpeij Iouis
Sub tegulas coëgit:
Carnis stetit sex vncijs
Appensus in bilance.

1. Fürst Hannibal/ der sieghafft kämpfft
Wider der Römer bochen:
Zu letsten auch bey Cannis dämpfft/
Vnd gantz ihr Hochmuet brochen.
Ja schier ihr Statt bekommen hat/
(Die Porten stund jhm offen)
War Federring/ vnd (wunder ding)
Offt wie ein Windspihl gloffen.

2. HAnnibal im Streitt nit schlecht/
Hat die Römer gnestlet recht/
Wie es ghört:
Gab jhn schier den kehrauß gar.
Vnd doch diser Obrist war
Außgedört.

3. DEr brühmbt Carthaginéser/
Ein Sohn Amilcaris,
Seins Vatterlandts Erlöser/
Kecker/ als mancher Riß.
Vor jhm müsten sich ducken/
Im Feldt/ die Römer all:
Kundt jhn das Hütlein rucken/
Hauts schier zu tausent stucken.
Dürr/ Dürr war Hannibal.

4. Iô, iô, iô,
Quòd macer esset Hannibal,
Liß ich im Liuio.
Wie er Rom bracht an Bettelstab/
Den blossen Köpffen zwagen hab
Rubro lixiuio.

Digitized by Google

XXXIIX.

TRanſmitto cana ſecula,
Ad noſtra tranſiturus.
Rex *Liliorum* CAROLVS,
Sago togáque felix:
Ab cuius enſe prælium,
Et pax pependit ore;
Minora geſſit nomine,
Cùm *Craſſus* eſſe cœpit.

1. SOuil von alten. Carle wehrt
Ein König der Frantzoſen:
Friſch / Frölich / Fromb; wie mans begert
Ohn Schmeichlen / vnd Liebkoſen:
Schwebt allen ob. doch hat diß lob /
Zu letſt den Krebsgang gwunnen.
Craſſus vnd Dick / hät nit mehr Glück.
Zu gnaden gieng ſein Sunnen.

2. CArolus ein König gut /
Hett allzeit ein Heldenmuth /
zFelde vnd z Hauß.
Da er dicker worden iſt /
Wie diß Franckreich wol bewiſt;
War es auß.

3. VNd ſolt ich mich gantz haiſer
Singen im Lande herumb:
Wolt ich dannoch den Kayſer
Beſingen Carolum.
Silben ſchlechte Buchſtaben
Verderbten jhnen gantz:
CRASSVS hat jhn begraben:
Kundt drauff kein Glück mehr haben.
Craſſus verluhr ſein Schantz.

4. WLt hin / alt her: ich kumb
Ad noſtra quoque Tempora,
Et CRASSVM CAROLVM.
Ach lieber Gott / quòd creſceret,
Et in dies pingueſceret;
Gieng er ad tumulum.

XXXIX. Craſſ

XXXIX.

CRaſſi minacis neſciunt
Vitare Mortis ictum.
Craſſos pudendi deijcit
Aqualici grauedo.
Craſſos eunteis impedit
Vrſo repleta funda.
Craſſis nocet torpentibus
Ingens ſaburra ventris.

1. EIn groſſer Bauch / ein groſſe Scheib /
Sitzt wol / iſt gut zuſchüſſen.
In einer Schlingen hangt der Leib /
Vnd muß den Speck wol büſſen;
Füß wie ein Faß / man köndt auff das
Ein klein Venedig bawen.
Was ſing ich lang? daß iſt mein gſang:
Faiſt ſchadt / ich möcht nit trawen.

2. DEr Dick / wann man ſchüſſen will /
Iſt vnfehlbar gwiſes Zihl;
Der Tode trifft.
Das Leben mit einem wort /
Iſt den Craſſis, hie vnd dort /
Wol verbifft.

3. BEſſer die ſach zubſchreiben;
Thu ich ein faiſten Mann /
Vergleichen einer Scheiben /
Die jeder treffen kan:
Dem Æglon in der Bibel.
Wann ſich alls ſagen ließ:
Iſt allen Faiſten vbel;
Zween Schweitzeriſch Rührkübel
Geben jhr dolle Füß.

4. WElcher von ſoull Schmauß /
Eſt latior, quàm longior,
Gleich als wie ein Sawlauß:
Si mala pendas intima,
Eſt certa mortis victima;
Das *facit* kombt herauß.

XL.

MIrare MAGNUM TILLIUM,
Victoriæ maritum.
Cæso redux Turlacio,
Mersis cruore Cimbris;
Post busta Magdenburgica,
Germaniæ triumphos,
TOTUS CADEBAT OSSEUS
IN GLORIAE SEPULCRUM;

1. Tylli der alt vnd wacker Heldt/
In allen seinen Tagen:
Der stets ist glegen in dem Feldt/
Vmbsonst das Schwerdt nit tragen:
Der souil Sieg hat/ souil Züg/
Triumph vnd Ehrensaulen:
War lauter Bain; wirdt vndern Stain
Vnd im Grab nit verfaulen.

2. Tylli/ gut Christ/ gut Soldat/
Wider die Feindt/ früh vnd spatt/
Sigts ob.
Daß er gwesen Dürr vnd Starck/
Magdenburg vnd Dennemarck/
Gibt jhms Lob.

3. Tylli war nie Verheyrath/
Hett doch ein schöne Gsponß/
Weil er im Krieg nie feyret/
Victori kamb zu vns.
Ließ nit vil mit jhm schimpffen:
Dann er als ernstlich maint,
Gleichwol vil d'Nasen rimpffen/
Bsonders Durlach bey Wimpffen/
Tylli war gantz verhaint.

4. HOer Schwäble/ was ich sieg/
Fortissimo de Tillio,
Vom ersten Pragerkrieg:
Vt corpus eius aruit,
Sic virtus semper floruit.
Schelm sey ich/ wann ich lieg.

XLI.

MActi, quibus profundius
Os fugit in recessum:
Maxilla pendet scrupea,
Naresque porriguntur.
Sic itur ad fastigium
Martisque, Palladisque.
Vtrique seruit diruta,
Exesa, scabra forma.

1. FRischauff / was nit auß Gleißnerey
Zum dürren Orden gschworen;
Dürrer / als welches Schall am Ey
Den Dotter hat verloren.
Ist lauter gwinn. Phœbus wirdt jhn
Redlich diß alls vergelten.
Auß grossem Gunst / in freyer Kunst
Seynd sie sein Ausserwöhlten.

2. O so schändt die Dürren auß /
Aerger / als eins Herren Lauß
Auff dem Huet.
Wann die abgeleibte gstalt /
Palladi vnd Marti gfahlt;
Ists schon guet.

3. FAhr fort im Leib abnemmen /
O Bruder / laß nit nach:
Die Glüsten deß Fleischs dämen /
Ist ein kunstreiche sach.
Der außsicht / wie ein Holtzstich /
Ist Gelt vnd Ehrenwerth.
Sags noch einmal / den Holtzstich
Nimbt Mars vnd Pallas für sich.
Gilt mehr / als all Bolswerth.

4. O nemo rubeat,
Wann man jhn schon ein Windspitz (nennt /
Cùm nihil noceat.
In freyen Künsten / Krieg vnd Frid /
Ex omni forma, weiß ich nit /
Quæ magis deceat.

Digitized by Google

XLII.

PHOEBVS subit præcordia,
Quæ fece puriora,
Et apta sacro concuti
Apollinis furore.
Testatur istud MANTVA
Tubâ Maronianâ.
Idémque cantat VMBRIA
Chely Propertianâ.

1. WAnn einer will bedencken die
Poeten vnd Wahrsager /
Mit Gott erfüllt: so seynd sie nie
Faist / sonder allzeit Mager.
Diß eben kan der süsse Schwan
Von Mantua bezeugen;
Virgilius, Propertius,
Die kundten zierlich Geigen.

2. PHœbus hat ein reinen Mund:
Kußt nit bald ein Metzgerhund /
Daß er sing.
Der Æneam gsungen / macht /
Weil er Dürr / bey Tag vnd Nacht /
Gute spring.

3. SEyt meine Zeug ihr Felder /
Hoch Berg vnd tieffe Thal;
Ihr Brunnen vnd ihr Wälder /
Echo der Widerhal:
Daß die beste Poeten
Allzeit Dürr gwesen seynd.
Kein Ayd ist hie vonnöten:
Warhafftig diß zubstetten
Klar in Marone scheint.

4. DAs bstehe ich rund vnd frey /
Quòd nos geramus corpore
Deß Phœbi Liberey.
MARO fuit macerrimus:
Qui macer, est acerrimus
In der Poeterey.

XLIII. QVI

XLIII.

QVi crescit vt cucurbita,
Desperet esse laurus;
Si non suo rigauerit
Horatius Falerno.
Quin ipsa, (quod mirabile)
Cùm *pinguis* est *Minerua*;
Absurda, barda, degener,
Nec amplius Minerva est.

1. ES last sich vmb ein Kirbißbauch
Kein Lorberkräntzlein flechten.
Kan dann Horatius nit auch/
Sprichst du/ sein Lob verfechten?
Ja: der allein. Er vnd der Wein
Waren zween gute Brüder.
Der vbrig Rest/ so faister gwest/
Macht liederliche Lieder.

2. Dicker Poet wie ein Bantz/
Brech sein schönen Lorberkrantz
Von der Hurst.
Grober Hanff gibt grobe gSpunst:
Kuchelreimer bindt sein Kunst
Mit der Wurst.

3. SO wenig gute Geister
Macht das erst Plempelbier:
So wenig kan ein Feister
Auch bey dem Maluasier/
Zierlich die Harpffen schlagen.
Nimb auß Horatium.
Der wasch mit Wein sein Kragen:
Er ließ jhm gar mit Zwagen.
Im Wein schwumb er herumb.

4. ES schickt sich leiden wol/
Wann scrophâ pingui crassior
Ein Lorber tragen soll.
Excipitur Horatius;
Sed est & ipse sæpiùs
Ein zierlich grober Knoll.

XLII.

PHOEBUS subit præcordia,
Quæ fece puriora,
Et apta sacro concuti
Apollinis furore.
Testatur istud MANTUA
Tubâ Maronianâ.
Idémque cantat UMBRIA
Chely Propertianâ.

1. WAnn einer will bedencken die
Poeten vnd Wahrsager/
Mit Gott erfüllt: so seynd sie nie
Faist/ sonder allzeit Mager.
Diß eben kan der süsse Schwan
Von Mantua bezeugen;
Virgilius, Propertius,
Die kundten zierlich Geigen.

2. PHœbus hat ein reinen Mund:
Kußt nit bald ein Metzgerhund/
Daß er sing.
Der Æneam gsungen/ macht/
Weil er Dürr/ bey Tag vnd Nacht/
Gute spring.

3. SEyt meine Zeug ihr Felder/
Hoch Berg vnd tieffe Thal;
Ihr Brunnen vnd ihr Wälder/
Echo der Widerhal:
Daß die beste Poeten
Allzeit Dürr gwesen seynd.
Kein Ayd ist hie vonnöten:
Warhafftig diß zubstetten
Klar in Marone scheint.

4. DAs bstehe ich rund vnd frey/
Quòd nos geramus corpore
Deß Phœbi Liberey.
MARO fuit macerrimus:
Qui macer, est acerrimus
In der Poeterey.

XLIII. QUI

XLIII.

QVI CRESCIT VT CVCVRBITA,
DESPERET ESSE LAVRVS;
Si non suo rigauerit
Horatius Falerno.
Quin ipsa, (quod mirabile)
Cùm *pinguis* est *Minerua*;
Absurda, barda, degener,
Nec amplius MINERVA est.

1. Es last sich vmb ein Kirbißbauch
Kein Lorberkräntzlein flechten.
Kan dann Horatius nit auch/
Sprichst du/ sein Lob verfechten?
Ja: der allein. Er vnd der Wein
Waren zween gute Brüder.
Der vbrig Rest/ so faister gwest/
Macht liederliche Lieder.

2. Dicker Poet wie ein Bantz/
Brech sein schönen Lorberkrantz
Von der Hurst.
Grober Hanff gibt grobe gSpunst:
Kuchelreimer bindt sein Kunst
Mit der Wurst.

3. So wenig gute Geister
Macht das erst Plempelbier:
So wenig kan ein Feister
Auch bey dem Maluasier/
Zierlich die Harpffen schlagen.
Nimb auß Horatium.
Der wasch mit Wein sein Kragen:
Er ließ jhm gar mit zwagen.
Im Wein schwumb er herumb.

4. Es schickt sich leiden wol/
Wann scrophâ pingui crassior
Ein Lorber tragen soll.
Excipitur HORATIVS;
Sed est & ipse sæpiùs
Ein zierlich grober Knoll.

XLIV.

Vis intueri PORTICUS
Famæ vetustioris?
Stoam, Lycæa, pulpita,
Et Ambulationes,
Antiquitatis lineas,
Et circulos Sophorum,
Cauis refert & exprimit
Insculpta ruga buccis.

1. Solt einer erst gern haben gsehn
Die siben alten Weisen:
Theils zu Corinth / theils zu Athen:
Das waren rechte Greysen.
Ihr gröster Fleiß vnd Ehrenpreyß
War / also sich abmatten:
Als sollt mans gleich / schwartz / gelb vnd bleich /
Wie Wachs / zur Erden bstatten.

2. Durch die gantz Antiquitet,
Christen / Heyden / wie es geht /
Kanst du gehn.
Das der Mager auff vnd ab /
Das Præ im Studieren hab /
Wirst du sehn.

3. WAnn einer wist / wos steckten
Die alte glehrte Phi-
(Nenns gar herauß die Secten)
Alte Philosophi:
Mit Runtzlen vberzogen /
Außghawen wie ein Stein;
Eingfallen / eingebogen /
Man möcht leicht / hab nit glogen /
Zween Thaler legen drein.

4. Geh liß die alt Legent /
Et lustra Academias,
Da noch stehn etlich Wänd.
Nihil, nihil reperies,
Præter *macras effigies*,
An allen orth vnd endt.

XLV. Hos

XLV.

HOc ore visus est SOLON,
Thalesque cum Cleanthe.
Et quem cicuta sustulit,
Ceu Massicum bibentem.
Et mobili qui Dolio
Indormiens, vt Aulæ,
Contemsit omneis Regias,
Tuúmque, *Pella*, Regem.

1. SOlon, der groß Philosophus,
Der Cræso wol thet pflegen:
War dürrer als ein Haselnuß/
Die siben Jahr schon glegen.
Diogenes im reden reß/
Hundesdürr in seiner Mutzen/
Dörfft doch im Stall/ deß Königs Saal/
Den Alexandrum trutzen.

2. THales, Solon, Socrates,
Vnd der Hund Diogenes,
Wie er saß;
Waren Dürr vnd vber Dürr.
Der letst acht kein Silbergschirr
In seim Faß.

3. SOlonis zugeschweigen/
Den ich fürstreichen kundt;
Will einen nur anzaigen/
Fürwar ein dollen Hund.
Diogenes dörfft bochen
Den Alexandrum stoltz.
Wann auß dem Faß er krochen/
Sein Angsicht war verstochen/
Als wie Pantoffel Holtz.

4. DEr Xanthipp frommer Mann/
Et Solon celeberrimus,
Wie ichs erfragen kan;
Et *Cynicus* in Dolio,
Barbam habens *in folio*,
Waren eingschnurpfft vnd rahn.

Digitized by Google

XLVI.

HOc ore MARCVS TVLLIVS
Processit in Senatum;
Vt proditori diceret;
Quousque Cattilina;
Aut in truces Antonios,
Et Fuluias feroceis,
Philippicas facundiâ
Tonante fulminaret.

1. Dürr / Dürr war Marcus Tullius,
Bainhärt / Dürr ist er gwesen:
Dürr sicht sein Bildnuß z'Schleißhaimb auß /
Stainhärt: kan nit verwesen.
Aber ich main / es hab diß Bain
Dem Catilinæ zunden;
Die beste Biß vnd redners griff /
Sein Mörder hat empfunden.

2. CIcero, wie ich vernim̃ /
Hett offt im Rath alle Stim̃ /
* Korb im Hann.
Sein Zung schneidet wie ein Scher,
Laß man disen reden / der
Reden kan.

3. DV gifftiger Antoni,
Der Römer spott vnd schandt /
Hast gnommen Ciceroni
Sein Zungen / Haupt vnd Handt.
Bist aller Welt doch glächter;
Er aber bhalt sein Nam;
Zugleich Redner vnd Rechter /
Marxsbruder / Federfechter:
Marx war im Maul nit lamb.

4. DA Rom in gröster noth;
Defendit Vrbem CICERO,
War aller Bößwicht todt.
Quis explicet Philippicam?
Ab welcher ein Tyrann vor scham̃
Ist worden aller rot.

XLVII. Sed

Digitized by Google

XLVII.

SEd nulla *Macros* gratia
Venusta comit: esto.
Hanc pusiones ambiunt,
Spernit virilis horror.
Quid ingemiscis, pallido
Genas colore tingi?
PALLOR, Thaliæ; PALLOR, est
Color Scientiarum.

1. MIch dunckt / ich hör hie einen gehn /
Vnd kalte bossen machen.
Was Dürr ist / spricht er / ist nit schön.
Muß warlich dises lachen.
Seynd Kinder schön / so seyens schön /
Was gehn mich an die Kinder
Köstlich ist bleich / vnd glehrt zugleich:
Die Purpurfarb kost minder.

2. HAbs nit gwist/mein lieber freundt:
Daß die Dürre nit schön seyndt.
Pfuy/ schäm dich.
Schäm dich hundert tausentmal /
Schäm dich vor der Glehrten zahl:
Pfuy/ troll dich.

3. KEin wunder wär / ich reißte
Mein Rock mit voneinand:
Wies pflegte thun der meiste
Thail / in dem Judenlandt.
Ein Schmachwort muß ich leyden:
Dürr / sagens / ist nit schön!
Man muß hie vnderscheiden:
Schön ist die Seel der Gscheiden.
Ist ja gut zuverstehn.

QVòd nos vituperant
Craßi, ceu laruas funebres.
Ist nur ein Weibertandt.
Si gerant vestes prasini
Coloris, pingues Asini,
Das ist vil mehr ein schandt.

XLVIII.

MACER fuit, qui plurima
Locutus est *tacendo*:
Qui pro Figura, REPPERI,
Centum boues dicauit.
Cuius LVCERNA fictilis,
(Audite Curiosi)
Serui supellex, væniit
Fulgentibus smaragdis.

1. Mager war auch Pythagoras,
So Dürr/ als wär er Zigen.
Schwig allzeit still (sag/ was ist das?)
Hat doch mehr gredt/ als gschwigen.
Auch Epictet, der/ wie es geht/
Ließ gehn nach Gottes willen.
Ein grosse Sum̃ geb mancher vmb
Sein Ampel/ Leffel/ Brillen.

2. Sag mein faister gspickter Haß:
Ist nit auch Pythagoras
Gwesen Dürr?
Sag mein feists Wildt-schweine-Brätt/
War nit Mager Epictet?
Mainst/ ich irr.

3. Was soll ich mehr verkünden?
Der weise --- THAGORAS,
(Wirst ja das PY- bald finden)
Hat Ioui für ein Spaß/
Auffgopffert hundert Rinder/
Als er was gfunden hett.
Ich hab gsagt/ hundert Rinder.
Mercks wol/ nit mehr/ nit minder.
Wo bleibt der Epictet?

4. Die Pythagorisch Sect/
Nostro debetur Ordini;
Trutz/ nembs vns einer weck:
Vt & PHRYX ille STOICVS:
Naturæ qui Philosophus
Ist stets in Büchern gsteckt.

XLIX. MA-

XLIX.

MACER fuit, qui vitreo
Exussit orbe naues;
Qui primus hausit circino
Volubileis arenas;
Qui vasta cœli corpora
Strinxit duabus vlnis;
Lunámque fratri Cynthio
Ad osculum reduxit.

1. KEnst du den gelehrten Archimed,
Von Syracus gebürtig?
Nimmer desselben Lob vergeht/
Sein Spiegel ist denckwürdig.
Hat Schiff verbrent/ Schiffleut verblendt/
Macht auff dem Meer getümmel.
Diß Künstlers Hirn/ hieng nit am Gstirn:
Er bawt jhm selbs sein Himmel.

2. ARchimed sein himlisch Fewr/
Schüßt vom Spiegel in das Gmäur/
In die Schiff;
Diser Dürre gab dem Feindt/
Als er jhm hat haimbgezindt/
Gute Biff.

3. DEr die Natur bestritten
Mit Klugkeit/ Kunst/ vnd Rath:
Die Erden in der mitten
Richtig außcircklet hat:
Den Himmel gantz durchloffen/
Vnd auffgsehn/ wie er geht:
Die Feindt ohn Waffen troffen/
Das Schiff vnd Mann ersoffen:
War vnser Archimed.

4. DIe Sternenaucker all/
Dant Archimedi lauream;
Das in Glas vnd Metall/
Astris rotatum Seculum
Formârit, atque SPECVLVM
Mit lauter Fewr vnd Strall.

L. MA-

L.

MACER fuit, qui *Literâ*
Famosus à *Caninâ*,
Pernox suos ad Lampadem
Elucubrauit astus.
MACER fuit, quem Corduba
Diro dedit Neroni:
PLATO fuit macerrimus,
Quem conferes Platoni?

1. DEmosthenes / der auch das R
Mit Stainen in sich gschlagen;
Sey Feist gwest / wirdt mir nimmermehr
Ein Griecher können sagen.
Den Senecam so wundersamb /
Preyßt man vor allen Haiden.
Platonis witz / strait wie der blitz.
Dürr waren alle beyden.

2. DEr groß Redner zu Athen /
Redte mehr als sonsten zween /
Wacker Mann.
Plato, Seneca gelehrt /
Von der gantzen Welt verehrt /
Waren rann.

3. EIn sehr beredten Griecher
Ich hie der Welt fürstell.
Schrib wunder schöne Bücher:
Die riechten nach dem Oel.
Plato zu öberst oben
Stimbt an sein Gorgiam.
Wann schon Nerones toben:
Die Cordubenser loben
Annæum Senecam.

4. Dürr ware / dem die Magdt
Haustura fontem hydriâ,
Hat deutlich / *Hic est*, gsagt.
Vt taceam de Seneca:
An non stetit Respublica
Platonis vnuerzagt?

LI. Nutrix,

L I.

NVtrix, CARO, libidinum,
Sorórque lena somni;
Quas non dedit tragœdias
In omnibus theatris!
Postquam Voluptas exuit
Tuburcinata *Soccum*;
De pelle conuiuantium
Scindit sibi COTHVRNVM.

1. O Fleisch du schnöder Madensack/
Hat vor mir einer gsungen;
Ich nenn dich vber diß/ ein plag
Der Alten vnd der Jungen.
Was hast du doch für Händel noch
In disem Jahr angfangen!
Stätt/ Menschen/ Viech/ in einem stich/
Seynd deinthalb vndergangen.

2. DEr seim Fleisch vil kientzlen will/
Schlägt in dem Tragœdi Spill
Offt der Schne.
Deß Fleisch Wollust hat die Art/
Schneidt das Maul ab mit dem Bart/
Kopf darzue.

3. WAnn in der Welt bey vilen
Das vppig Fleisch nit wär:
Hett Engellandt nichts zspilen:
Herr Cuntz gieng stiller her.
Daß souil vnbekandten
Liebhaber seynd vermischt;
Ertzbuben vnd Bachanten
Worden Tragœdianten:
Du Fleisch/ dran schuldig bist.

4. ER sey Herr oder Bawr/
Si nutrit Carnem molliùs,
Wirdt leicht ein arger Laur.
Carò constant libidines:
Den Vogel fangt man mit dem Gäß.
Süß kehrt sich bald in sawr.

LII. Ales

LII.

ALes, CVPIDO, Cyprius,
Effeminatus Ales,
Ledæque notus Doricæ,
Plumas gerens oloris;
Vix ponit in maceria
Nidi salacis oua:
Sed ponit in palatijs,
Et pinguium taberna.

1. Fleisch / ist halt Fleisch / macht Fleisch / vnd bleibt
Ein Fleisch / muß auch Fleisch bleiben.
Venus mit jhm jhr kurtzweil treibt /
Vnd thuts offt vbertreiben.
Ihr schönes Kind / doch dickisch blind /
Mutwillig vnd vermessen /
Nimbt für die Fisch / den Faßnacht Tisch:
Kein Gerstenbrot mags essen.

2. Der mit Schwanenflüglen bhend /
Bueb vnd Vogel auff ein end /
Vnbedeckt;
Mann waiß gar wol / wo er sein
(Bey den faisten Mütterlein)
Ayle legt.

3. Wo grosse faiste Hansen /
Ist auch das Venus Kind;
Hängt sich an guldin Fransen /
Heimblich das Hertz anzündt.
Ja setzt sich in die mitten /
Zum Weinkrueg weiß vnd rot.
Man darff jhn nit lang bitten.
Veracht die Bawrenhütten;
Wo nichts als Käß vnd Brot.

4. O Missis ceteris;
Ein bnderwintzigs Leckerle /
CVPIDO Veneris,
Fliecht / wo es einen Dürren sicht;
Die Faisten aber nidersticht
Cruentis spiculis.

Digitized by Google

LIII.

QVòd conflagrârit Ilion
Fumantibus ruinis:
Quòd Xanthus exundauerit
Rubentibus procellis:
Debetur vni *Remigi*,
Quem pænè nominassem:
Sed ille Remex, dicitur
Pinguis fuisse *pastor*.

1. MAn merckt wol / was ich sagen will.
Verschon den keuschen Ohren.
Die Vnzucht schadt nur gar zuvil.
Troiam hat sie verloren.
Da Paris Schifft / vil vbels stifft;
Liebt; was er nit solle lieben.
Steckt er in brandt sein Vatterlandt:
Traw einer disen Dieben.

2. NEin / wer hat Troiam / verbrendt?
Ists nit eben der / der gschendt
Helenam?
Paris schön von Leibsgestalt /
Frömmer wär er gwesen alt /
Krumb vnd Lam.

3. ICh sags nit / wills nit sagen /
Wer die gröst Huer weckgführt.
Damit sich selbsten gschlagen /
Gantz Troiam ruiniert.
Ob er sey Faist gewesen
Oder ein dürrer Knab:
Hab ich zwar nit gelesen:
Bin aber sicher dessen /
Daß er vil gfastet hab.

4. DEr Troiam angezündt /
Famosi prædo thalami;
War protschet / wie ich find.
Armatis venit nauibus.
Rediuit malis auibus.
Ey wol ein gratens Kind!

Digitized by Google

LIV.

VT quisque semper optimus
Mentísque cultiotis,
Ab Orbe vixit condito
Vrbísque Conditore;
Sic osseus, sic corneus
Magis, macérque vixit:
Minúsque Bombomachides
Gracchus, minúsque Bacchus.

1. MIt einem Wort/ von anfang an
Der Welt/ vnd jhrem wesen:
Raits einer auß/ der raiten kan/
In alten Schrifften blesen:
Ob nit allzeit die Rainigkeit/
Mehr bey den Dürren gfunden;
Als wo man raufft/ stets frist/ vnd saufft/
Bey faisten Metzgerhunden.

2. ES gibt selbst von anbegin
Die erfahrnuß/ daß/ wer Dinn/
Reiner sey.
Dann/ wo sich vil Fleisch anhängt/
Wird alls bsudlet/ vnd vermängt/
Schwer/ wie Bley.

3. JCh setz ein gwisses zeichen/
Der frömmer werden will:
Pflegt von Zechbrüdern weichen/
Frist nimmermehr souil.
Vnd sollt er gantz erstarren
Vor Hunger vnd vor Durst:
So haßt er doch die Schmarren/
Vnd sawverschmaltzte (Narren)
Die faist Schlaraffen Wurst.

4. MAn sag nun/ was man wöll:
Qui piè cupit viuere,
Bewahrt vom Fleisch sein Seel.
Exosa *carnis opera*
Sunt illi, sicut vipera.
Hüt dich mein faister Gsell.

LV. Hoc

LV.

HOc Siccitatis vtile
Vt munus impetrarent;
Quot ambulârunt millia
In *pellibus caprinis?*
Qui victitârunt dactylis
Tribúsue, quattuórue:
Et his quidem sub Vesperam,
Ne Sol videre posset.

1. DEr Dürren/ sag ich/ tewren Schatz
Das mancher kundt erlangen/
Ist er vor vnd nach Christi Gsatz
In Schaaffeḥl vmbhergangen!
Hat also gern mit Dattelkern
Sein Hunger wöllen büssen;
Sobald von fern die Himmelsstern
Zu Nacht sich sehen liessen.

2. NIt nur einer sich enthalt
Von dem Fleisch/ vnd wohnt im Wald/
Beym Guggauch.
Schlect ein Bocksḥaut war sein Kleyde.
Dàmbt also mit mässigkeit
Seinen Bauch.

3. IN Hitz vnd kaltem Wetter
Haben sich abgematt/
Vil tausent alte Vätter:
Niemaln sich gessen satt:
In Kleydung nit vil leiser/
In Wachen/ Betten/ Stehn.
Geh einer durch die Häuser/
Da wohnen die Carthäuser:
Was Gsichter wirdt er sehn!

4. WAns ein so schlecttes ding wär/
Emaciari funditus,
Soult gebs nimmermehr:
Qui viuerent cum asperis,
Serpentibus, & Satyris,
Mit ödem Bauch vnd laer.

LVI. Non

LVI.

NOn ad Senatum *cedrinum*
Palmasq; consulares,
Sed POPVLVM nunc prouoco,
Et arbores Eremi:
Quæ frondeo sub tegmine,
In saxeis grabatis,
Se præbuerunt hospitas
Frigentibus Colonis.

1. JA freylich dises arme Leut/
Einsidler/ besser wissen/
Als Reiche; die nur allezeit
In Martinsgänß gebissen.
Dises betracht/ der Tag vnd Nacht
Am Hungertuech muß nagen.
Ligt außgeföhrt/ auff blosser Erd/
Hat nie nichts warms im Magen.

2. HErrn Graf Ego, waiß ich wol/
Seynd Hofkatzen boden voll/
Alle feist.
In eim schlechten Bawrenhauß/
Bey vil Fasten/ brait sich auß
Vnser Geist.

3. JN keinem schönen Garten/
Wie gwest das Paradeyß;
Wird Macies dein warten.
Suchs anderßwo mit fleiß.
Wo nichts als Bäum vnd Schatten
In schwartzer Wildtnuß ist:
Kein Wisen vnd kein Matten;
Muß alles Lusts entratten:
Da sitzts/ mein lieber Christ.

4. DAs nun dem also sey/
Testantur ima vallium,
Hoch Berg/ vnd wilde Gey.
Hic præbuit cubilia
Sub Ioue nudo vilia
Ein Brättlein oder zwey.

LVII. Lo-

Digitized by Google

LVII.

LOquatur vna THEBAIS,
Et curua ripa NILI:
Quacunque septem brachijs
Amplexus egit vndas;
Mirum genus Mortalium
Fundi per arua vidit.
Intérque siluas buxeis
Expalluisse labris.

1. VNd wann ich schon nit reden wolt/
Wird drumb der Fluß nit schweigen:
Der reicher vber Gelt vnd Gold
Egypten thut besteigen.
Wo Nilus fließt/ vnd sich außgießt/
Wohnten vil auff dem Acker/
Dem Schatten gleich: zum Himmelreich
Warens doch aller wacker.

2. JN Egypten/ glaub mir drumb/
Ohne zahl (such vmb vnd vmb)
Nit nur zween;
Haben auff dem wilden Landt/
Wie der Schatten an der Wandt
Außgesehen.

3. VIl tausent in der Wüsten
Ægyptus hat gezehlt:
Die ihre Sünden büßten/
Zur nachfolg fürgestelt.
Leiblein hettens der weilen/
So Dinn/ doch vnbefleckt/
Als wie ein schlechts Gebäwlen/
Das anfangs ohne Säulen
Ist blößlich außgesteckt.

4. VIl Männer Gottes seynd
In vastas Solitudines,
Da sie kein Sonn anscheindt/
Profecti, tantùm ideò,
Vt domiti ieiunio,
Wurden deß Ordens freundt.

LVIII. Ho-

LVIII.

PRodite mandris squallidi
PACHOMII reclusis.
ANTONII, PAPHNVTII,
ONVPHRII, GEROLDI;
Amica tesquis Nomina,
Sed gratiora cœlo:
Qui, præter ossa, corporum
Nil extulistis antro.

1. KOmbt auß dem Wald vmbhängt mit Gmieß /
Kombt her / jhr dürre Rucken:
Was ständling / auffrecht / seine Füß
Kan sehn / ohn alles bucken.
Antonij, Paphnutij,
Seyt jhr die ersten / deren /
Die man vermaint / weils so verbaint /
Pur lauter Geister wären.

2. SAnt Antoni / vnd all die
In der Wüsten gwesen hie /
Dürres Leibs;
Bitt für vns / auff das auch wir
Gantz außdorren / gleich wie jhr.
Darbey bleibs.

3. THut auff jhr Berg die Hölen /
Ihr Wälder thut euch auff:
Darinnen sovil Seelen
Vollendt deß Lebenslauff.
Sih / vnder diser Eichen
Bettet Antonius.
Er machte das Creutzzaichen:
All Teuffel müssen weichen.
Da lag Paphnutius.

4. DAs vhralt Pergamen /
Quod VITAS PATRVM continet,
Solle einer gern durchsehn.
Pallebant instar funerum,
Vt species cadauerum;
Häßlich / war bey jhn schön.

LIX. Ve-

Digitized by Google

LIX.

VEstite *palmatâ* togâ
Asceta, PAVLE, prodi;
Cui *Coruus*, etsi pessimo
Parente fure natus,
Fidelis vsque seruijt,
Suúmque χαῖρε dixit:
Non ausus vnquam missilem
Pro*cras*tinare panem.

1. KOmb her in deinem Palmenkleyd/
Paule, du Diener Gottes/
Der dir ein Brot hat zubereit/
Weit vber baches/gsottes.
Ein Rapp so gar dein Mundtoch war/
Er schry zwar *Cras* vnd Morgen;
Bracht doch die Speyß all Tag mit fleiß:
Lebst hin ohn alles sorgen.

2. WEr ist diser/dessen Palm
War das Kleyd: Dauidis Psalm
Für sein Speyß!
Wiewol jhm der liebe Gott/
Durch einen Rappen schickt das Brot/
Gantz schneeweiß.

3. BIllich mit Palmenzweigen
Paulus begraben ligt:
Die geben ein anzaigen/
Daß er hab obgesigt.
Hett alles Fleisch vergessen/
Vnd war doch niemal kranck.
All Tag ein Brot gemessen/
Bracht jhm ein Rapp zuessen.
Das nam er an mit danck.

4. JN was für einem Kleyd/
Paulus, *Simplex* cognomine,
Gieng auff der dürren Heid?
Sein Pfistermaister fliegt daher/
Panémque portat largiter.
Der Teuffel jhn drumb neidt.

LX.

FAcunde prodi Cappadox,
Ex intimo recessu,
Sortite nomen *regium*,
Qui totus es CORONA;
Fulmen *Valentis* impij,
Terrórque *Iuliani*:
Virtute suppar montibus,
Tantúsque, quantus OSSA.

1. BASILIVS, ein hohe ziert/
Der Künsten all zusamen;
Drumb nit vmbsonst vor allen führt
Ein Königlichen Namen:
Auch kein Tyrann/ hat disen Mann/
Von dem/ was recht/ abtriben.
Wie Dürr er frey gewesen sey/
Steht im Breuier geschriben.

2. BAsilium lang außsprich:
Dann sein Nam ist Königlich/
Vber Gold.
Der abtrinnig Iulian,
Müßte förchten disen Mann/
Ob er wolt.

3. BASILIVS geboren
In Cappadocia;
Ein Bischoff außerkoren/
Fein kurtz/ *per omnia.*
Das ist/ in allen sachen/
Was Gottes dienst angehe.
Valentis schnarch vnd krachen/
Kundt er zu Wasser machen.
Der so Dürr ist/ der bstehe.

4. ACh lieber Gott/wie weit
A Macie BASILII
Weicht man bey diser zeit!
Quem Iulianus timuit,
Vix quidquam carnis habuit:
Sein Bildtnuß diß andeut.

LXI. Pro-

LXI.

PRodi specu doctissime
E gente Dalmatarum,
Quem Terra Bethlemitica,
Et gens Togata nouit;
Rupésque nati Numinis
Vagitibus canora,
Instar *Leonis* audijt
Per antra rugientem.

1. HIERONYMUM wann ich nur nenn /
Waist man schon / wieuils gschlagen.
Ein Kirchenlehrer gleich erkenn /
Von dem vil wär zusagen.
Jhm war angenemb sein Bethlehem.
Er / kundt die Ketzer stillen:
Er / dämbt sie bald: gleich als im Wald
Hört man ein Löwen brillen.

2. Ohnbenambst / ist doch bekandt;
Der ein Stein hat in der Handt /
Schlagt ans Hertz.
Dürr vnd starck / war / keck vnd kün /
Diser Löw in Palestin.
Ohne schertz.

3. Wacker kundt alle Ketzer
Striglen HIERONYMUS.
Empfunden hats ein Schwätzer
Der *Vigilantius*.
Gott lob: für solche Kunden
Hat er allzeit im Streitt /
Den rechten Kolben gfunden:
Reissen mit Ramelhunden /
Das war sein tausent freud.

4. VOn wegen seiner Lehr
Magnus Doctor Ecclesiæ,
Der Stridonenser Ehr /
HIERONYMUS, in Ethnicos
Pugnauit, & Hæreticos;
Griff dapffer zu der Wöhr.

Digitized by Google

LXII.

PRodite, quotquot ANGELOS
Eburnei coloris,
Nutriuerat radicibus
Et hordeo polentæ;
Cœlo sereno clarior,
Et pænè par Olympo;
Princeps tuarum vallium
BERNARDE, *Clara Vallis*.

1. O das wir zu den zeiten glebt
Der Münch/ vnd alten Wunder:
Da noch allhie Bernardus schwebt/
Ein heiliger Burgunder.
Sein edles Thal hieß Claraual:
Da mehr als tausent waren/
Nur Haut vnd Bain/ von Sünden rain/
Gantz Engelische Schaaren.

2. VBer alle Thürn vnd Wall
Ist Sant Bernhard Claraual,
Vnd sein Grufft.
Deß Cistertzer Ordens zier/
Waren Engel; lebten schier
Nur vom Lufft.

3. MIt Glibten hat verbunden
Sich manches Edles Blut;
Vnd also vberwunden
Deß Fleisches vbermuth.
Ihr Speyß war derowegen
Ein grobe Blente gwest.
Welche deß Geists nur pflegen/
Verdienen Gottes Segen.
Sant Bernard thät das best.

4. MIt grosser reuerenz
Grüß ich S. Bernard Claraual.
All lobens/ keiner schändts.
Vbi paruo tot iuuenes
Cibauit, quamuis hilares,
Die Göttlich Prouidenz.

LXIII. His.

LXIII.

His, Nicolae, iungere,
O lumen Heluetarum!
Quem laudo *totis Oßibus*,
Frater saluto Fratrem.
Quo fonte ducit gurgitem,
Primáque mugit vndâ;
Quando cibis te pollui
Rhenus notauit vllis?

1. DEr Bruder Clauß im Schwitzerlandt/
(Zu dem thu ich mich wenden)
Ein Eydgnoß Rotten wolbekandt/
An allen Ort vnd Enden:
War für vnd für/ Dürr vber Dürr.
Aß zwainzig Jahr kein Bissen.
Die kühlen Win trincken am Rhin/
Was ich hie sing/ wol wissen.

2. BRuder Clauß der Schweitzer Ehr/
Wohnet von den Menschen ferr/
Vnd allein.
Hat nichts gessen dreyssig Jahr:
Heilig/ vnd darneben war
Lauter Bein.

3. VNd du/ wie ich erfahren
Ohn Huet/ ohn Strimpf vnd Schuech/
Bekleidt bey zwaintzig Jahren
Nur mit dem Fastentuech;
Du Bruder Clauß der Dürren
Fürsprecher jetzt bey Gott:
Gleichwol die Teuffel kürren/
Ließt dich die Welt nichts jrren;
Hast außgsehn wie der Todt.

4. BEy *Melcha* an dem Bach/
Wohnt Nicolavs Helueta,
Bloß vnder einem Tach:
Expers ciborum victitans,
Solum Devm desiderans.
Geh/thu jhms einer nach.

Digitized by Google

LXIV.

NEc te tacebo, BORGIA
FRANCISCE, Sidus Orbis;
Qui *funditus* ieiunijs
Exaruisse visus;
Et quam nitentem lautijs
Ex Gandia ferebas,
Thoracis instar flaccidam
Conduplicasse pellem.

1. DAs lob Francisci Borgiæ
Helfft alle Dürre zieren.
Dann diser Hertzog Gandiæ
Wird noch mehr zu vns führen.
Der weil er gar zu dostig war /
In seinen besten tagen /
Hat abgebawt; biß er sein Haut
Kundt doppelt vberschlagen.

2. DEn Franciscum Borgiam,
Lobet zwar der Fürstlich Stand
Vnd sein Gschlecht:
Mehr die Tugendt. war so feist /
Als ein truckner Bimbstein. Heiß
Das nit zecht!

3. HErtzog in disem Orden /
Der weilen wunderlich /
Seynd auch erfunden worden.
Das Pünctlein hält den Stich.
Eines denck ich vor allen /
(Franciscus wird er gnennt)
Von Fasten so eingfallen /
Als wie ein Ledre Ballen /
Welche der Reiff verbrennt.

4. AVgentur gaudia:
Vns ghört auch von rechtswegen zu
BEATVS BORGIA.
Exsuccæ pellis laxitas
Cepisset duos Borgias.
Kein Fleisch war nit mehr da.

LXV. Quid

LXV.

QVid LIPSIVM, quid LESSIVM,
CORNELIVMQVE Belgas;
LAINIOS, SOARIOS
DREXELIOSQVE dicam?
Quid mille narrem ceteros,
Quos noſtra vidit Ætas.
Argute; ſtellas ſuſpice,
Et computare ceſſa.

1. WAs ſag ich von Drexelio,
Vnd anderen dergleichen;
Als Lainez, Suarez, Leſſio.
Wer ſollt von diſen weichen?
Vil tauſent kundt ich mit dem grund
Fein nacheinander zehlen.
Ders zehlen will / der zehls. ſovil
Der Stern / ſovil der Seelen.

2. LIpſius vnd Leſſius,
Vnd der from̃ Drexelius,
Glehrte Leut;
Laßten ſich ſchier / wie das Broot
Dürr zerreiben. gleiche Rott
Gibts noch heut.

3. VIl anderer zugeſchweigen /
(Ein gantzer hauffen noch:)
Muß / weil er vnſer eygen /
Der Pater Drexel doch /
Den Feiſten helffen leſen
Die letſte Lection.
Es braucht da nit vil weſen:
Er / er iſt recht Dürr gweſen /
Im allerhöchſten Thon.

4. WO bleibt jetzt LESSIVS,
Wo LAINEZ vnd SOARIVS,
Wo der DREXELIVS?
Pluréſque, quorum numerum
Non æquat aſtris Superum
Axis Olympicus?

LXVI.

TOt sunt, quot astra noctibus
Sudis citata currunt,
Viaq; riuo *lactea*
Fuluos lauant capillos.
Hos erudita Tuscia,
Illos Britanna Nympha,
Iberiæque nobilis
Ferrugo decolorat.

1. NOch heut / vil Seelen wohnen inn
Bainhäußlen / halb zerkloben:
Soull Nachtliechter scheinen hin
Vnd her / im Himmel oben.
Welsch: Engellandt / tragt vnser Band /
Vil Spanier will ich finden /
Dürr / Mager / Hördt / Schwartz / Außgedörrt /
Praunlecht / wie Zimmetrinden.

2. DEr Dürr Orden hat sich weit /
Wie der Himmel außgebreit
Allenthalb.
Spanisch / Englisch / Welsch seynd wir
Abißiner seynd gantz Dürr /
Nit nur halb.

3. DIe dürr Gsellschafft ist gangen
Durch Clöster / Höf / vnd Stätt;
Vom Abendt angefangen /
Biß zu der Morgenröth.
Die gantze Welt wir bsitzen;
Priuilegiert vnd frey.
Wann vns all liessen sitzen /
Schicket doch gnueg Nouitzen
Die Spanisch Monarchey.

4. SOuil seynd Dürre gern /
So vil / exorto Hespero,
Zu Nacht gehn auff der Stern.
Abundat his Italia,
Sed pluribus Hispania:
Die gibt den rechten Kern.

LXVII. Salue

LXVII.

SAlue beata, & Persicâ
Macies emenda gazâ.
Salue potens Inanitas
Rei periculosæ.
Salue seuera floridæ
Patrona Castitatis.
Salue satis non cognita
Tutela Sanitatis.

1. SO sey dann grüßt / du edle Gaab /
Du dürrer Schatz auff Erden.
Der dich nit hat / ziech den Haag ab.
Bauch wirdt sein Maister werden.
Die Keuschheit dich / die Gsundtheit dich
Nit gnugsamb kan bezahlen.
Sey noch einmal / sey abermal
Gegrüst zu tausentmalen.

2. SAlue, das haist sey gegrüst /
Wans die Faisten schon vertriest.
Hab dir danck.
Der mit dir sein Hochzeit halt /
Bleibt doch rain / gsundt / vnueralt /
Ohne zanck.

3. HIemit so seys beschlossen /
Dem Heyrathsbrieff gemäß.
Pinguedo ist verstossen:
Dich nimb ich / MACIES.
Du stärckst die krancke Glider /
Mehr als kein Apoteck.
Faist sein / ist mir zuwider:
Seel vnd Leib truckt es nider.
Thut mir das Sawschaaf weck.

4. ERgo, so bleibts darbey:
AMICA SALVE MACIES.
Deß Fleisch ich mich verzeyh.
Castæ tecum deliciæ,
Tecum sunt omnes Gratiæ:
Der Göttin seynd ja drey.

LXIIX.

TE rara vis equulei
Arterias secantis;
Te rarus vrit calculus,
Nigérue *Candidúsue*.
Te rara *Pleias* fletibus
Suffocat, aut soporat!
Non sternit imber turbinis;
Non *Scylla* cæca sorbet.

1. Stain/ Teuffelsplag/ Fewr/ Wassersnoth/
Ist weit von deinen Zelten.
Kombts: ist doch nit das täglich Brot:
Kombt gar nit: oder selten.
Hirnblitzer/ Flüß/ vnd Wolckengüß
Vom Haupt herunder gfallen/
Ist nit so gmein/ als müßt es seyn:
Auffs wenigst nit bey allen.

2. DEr Dürr etwan auch wol kranck/
Kombt doch auff die Marterbanck
Nit so gschwind.
Plagt jhn auch nit ohne schew
Hitz/ Frost/ Stechen/ allerley
Lumpengsind.

3. DEr Himmel hangt voll Geigen/
Dem/ welcher Gsundt vnd Dürr.
Dem Grieß zaigt er die Feigen/
Vnd sagt/ sey gut darfür.
Mag nit an Schmertzen dencken/
Was der Faist leyden muß;
Flüß/ die jhn schier vertrancken.
Er möcht sich bald erhencken/
Wegen seins losen Fuß.

4. DEn stichts Grieß/ daß er schreyt:
Illum Catarrhus nubifer
Mit Kolben gar abbleyt:
Vt sideratus langueat,
Et respirare desinat.
Deß ist der Dürr befreyt.

Digitized by Google

LXIX.

Tibi Dynastæ supplicant,
Qui *tympano* laborant;
Et erubescunt improbi
Ventres, popæque dici.
Te pharmacis HIPPOCRATIS
Exæquat, & MACHAON;
Te donat ÆSCVLAPIVS,
Et anteponit herbis.

1. O Was geb mancher König drumb /
Daß sein Bauch dinner wurde.
Er schenckte gar ein Fürstenthumb
Erlöst von diser Burde.
Der glehrten Schaar / vnd ist auch war /
Thut disen außspruch geben:
Die best Artzney deß Menschen sey /
Mässig / nit gfrässig leben.

2. MAncher grosser Potentat
Neydt dich: aber der witz hat /
Buckt vmb dich.
Ohn dich geht der Artzen rath /
Sambt Tabac vnd Mithridat
Hindersich.

3. ES möchten Potentaten /
Grafen vnd Fürsten auch /
Diß vbels gern entrahten:
Molest ist jhn der Bauch.
Doctores alle sagen:
Dürr ? sey ein gsundes Kraut.
Nutz trefflich wol dem Magen:
Ders nit hat / kans erfragen.
Wol der GALENO traut.

4. DEr nach Wolleben strebt /
Mercatur auro Maciem;
Was nutzts / faist vbel glebt?
Non abundare fecibus,
Non pessimis humoribus;
Das ist das best Recepe.

LXX.

INstante LETO, scilicet
MACER timebit arcum!
Videns sibi simillimum,
Et os ad *os* venire:
Albísque *Mortem* dentibus
Non imparem iacenti;
Vel ante spondam sistere,
Vel expedire telum.

1. WAnn sich das letste Stündtlein rührt/
Gschicht es ohn alles schröcken.
Der Todt den Dürren mit sich führt/
Ohn weh vnd peinlich strecken.
Gleich gsellt sich gern: thut schon von fern
Sein Ebenbildt anlachen.
Eh er auffspannt/ rueft er/ vnd mahnt:
Ich komb/ sich zu dein sachen.

2. JSt vns eben auch der Todt/
Mehrertheils ein gwinschter Bott:
Ruefts zu sich.
Schüßt nit ab/ er mahnt zuvor:
Geht nit ein/ er klopfft am Thor/
Burgerlich.

3. WAnn an deß Dürren Gloggen
Der Todt schreyt hoschaho:
Ist er drumb nit erschrocken/
Sonder sagt/ wer ist do?
Laßt gleich die Port auffschliessen/
Ja deut ihm auff sein Hertz.
Der Todt fangt jhn an grüssen:
Vnd thut/ als wolt er schüssen.
Ist aber lauter schertz.

4. JCh kom̃ ad vltima:
Quando vitæ porrigitur
Extrema linea.
Dem Dürren thut der Todt nit weh/
Von wegen gleiches contrafé.
Spondentur optima.

Digitized by Google

LXXI.

MOrs fortè dicet: *Adſumus.*
AMICE, quî valemus?
Cupis reſolui? Ianua
Sum deſtinata Vitæ.
NECESSITATEM DILIGE.
CVM TALIBVS IOCAMVR.
In pinguium ceruicibus
Sum ſerius *Thyeſtes.*

1. ER redt jhn an: mein guter freundt
Wie ſtehts? leidts groſſe ſchmertzen?
So fahr mit vns / weil dSonne ſcheint:
Geht alles zu mit ſchertzen.
Schertz nit mit euch / Gſotthaberbäuch /
Die / wie die Meelſäck ſtrotzen:
Auff meinem Saal / friſts Henckermal /
Was Schuncken hat vnd ſtotzen.

2. KOmbt mit jhm in freundtlichs gſpräch /
Vnd deut höflich an die Zech:
Schenckts doch halb.
Sagt / er wölls ſchon bringen ein
An eim faiſten Hornungſchwein /
Mertzenkalb.

3. DRauff fangen alle beeden
(Jeder die Hofweiß ſpitzt)
Vom letſten Treffen reden
Der Todt beym Bethlen ſitzt.
Den Feiſten / dies Mauß beeren /
Sagt er / mein Brüderle /
Muß ich mit Flegeln wöhren /
Für dich allein thut kehren
Ein kleines truckerle.

4. HErr Bruder / du biſt mein /
MOVORS Macrum alloquitur;
Gib dich nur frölich drein.
Acerbi parum ſenties:
Plus ſuffert Pinguis centies.
Es kan nit anderſt ſeyn.

LXXII.

QVid expauescis spiculum
Amore delibutum?
ARUNDINES, *arundine*
Defigo, non sarissâ.
Vastis bipennem quercubus,
Ferisque sumtuosis;
Apris, apris venabuli
Latum reseruo *ferrum*.

1. WAs förchst den Pfeil? er gibt ein stich
Mit Hönig vbergossen.
Ein kleines Spitzlein ghört für dich/
Auß lauter Lieb hingschossen.
Die in dem sauß vnd purlabauß
Stets ligen/ seltzamb hausen:
Denselben muß ich/ für jhr Buß/
Mit einem Schweinspieß lausen.

2. NNimbt darauff ein Nadelspitz:
Sucht das Hertz/ deß Lebens sitz
Vnd Pallast.
Braucht an faisten Bueben das
Brigelhandwerck: schlagt zu/ was
Geist was hast.

3. DArfst dich gar nit entsetzen:
Diß Schrifftereleie/
Kan niemandt starck verletzen:
Verwundt ohn alles wehe.
Brauch andere Stilleten
Für einen Sudelkoch:
Drein gschlagen/ ist vonnöthen/
Mit vmbkehrten Mußgeten.
Haist: willst nit/ must du doch.

4. KAnst dises Böltzlein sehn?
Hoc melle sparsum torqueo:
Den Faisten pleck ich Zähn;
Mach gsichter/ schlag mit Creutzstraich drein:
Kranck/ Bethstatt/ fahlt als zsamen ein.
Da gibt es grobe Spän.

LXXIII. Hoc

LXXIII.

HOc agmen, hæc embammata,
Has amphoras & orcas,
Has ſpongias immobileis,
Seuóque diffluenteis,
Complector vncis arctiùs,
Et exprimo liquorem:
Æſtate, quali cochlea
Compreſſa pingit hortum.

1. HErr Allweilgaſt / Hanß Leberwurſt /
Die von Speckrinden glantzen:
Marx Laßnitnach / Fritz Löſchdendurſt /
Gut dicke faiſte Bantzen /
Das ſeynd mir Knecht: da brindt es recht /
Da muß ich anderſt löſchen.
Da ſchlag ich drein / zwölff ſtreich für ein /
Als wolt ich Korn außtreſchen.

2. IN groß braiten Wannenbäuch /
Wirdt der Todt am maiſten reich /
Zornig böß.
Diſen Freſſern gibt er erſt
Groß Fauſtknödlen / wies begerſt /
Wol kocht gſtöß.

3. WAiß auch / was puſicanen
Für Ohrenleffel ſeynd.
Brauche da nit vil ermahnen.
Dem / ſo deß Bacchi Freund /
Hat auffgeblaſen Backen /
Komb ich wol anderſt Zhauß:
Schüß drein mit Doppelhacken;
So lang / beym peſtenacken /
Biß Kuttlen fallen auß.

4. WIes weiter mit jhn ſteht /
Totum pando myſterium;
Den Faiſten in dem Beth
Collo tenus arripio,
Venas fibráſque comprimo,
Biß jhm das pätz außgeht.

LXXIV.

TV vade, noſtræ mitiùs
Senſure vim Sagittæ.
Tanget: *nec vltra*. paruula
Fibras acus recludet.
NATVRA TALE DIVIDIT
ET BLANDA PARCA VVLNVS.
Quam tu ſubibis *aleam*,
Dices fuiſſe *ludum*.

1. DV aber lieber Bruder mein /
Sollſt dich gar nit entſetzen.
Für dürre Krägen thu ich kein
Schlachtſchwerdt noch Sebel wetzen.
Die Wund vom Boltz auß Cederholtz /
Wirſt du kaum mögen fühlen.
Sey wolgemueth: die Läß iſt guet /
Heb ſteiff: ich will nur ſpilen.

2. HAbt euch / Dürre / diſe Wund:
Vnd gedenckt / die letſte Stunde /
Sey die beſt.
Der Todt ſpilt ein artlichs ſpil:
Haiſt / wans einer wiſſen will /
s Liecht außglöſcht.

3. WOl dem / der wie die Finger /
Sein Rippen zehlen kan.
Stirbt tauſentmal vil ringer.
Mach jhms / wie ers will han.
Richt langſamb oder gſchwinder
Die Sterbſtundt an der Vhr.
Greiff auch die Pulß vil linder:
Mit fromb vnd lieben Kinder /
O Gott will / ſchertzt man nur.

4. WEgen gleicher præſenz,
Qua MACER eſt ſpectabilis,
Gaudet nil metuens.
Wünſcht jederman ein gute Nacht /
Et lætus moritur; das macht
Die gut correſpondenz.

LXXV. Et

LXXV.

ET sic quidem componitur
A Morte vix notandâ.
Adhuc videtur viuere,
Sed spiritu retento;
Suóque *Lectisternio*
Sopitus incubare.
HOC VNICVM DISCRIMEN EST.
ALTVM SILET VOCATVS.

1. STirbt also sanfft vnd lustig hin:
Nit häßlich / nit vngschaffen;
Samb hab er alle sein fünff Sinn /
Vnd thu nur tröstlich schlaffen.
Kein Mensch glaubt / daß / hie wär ein Aaß /
Man klagt kein vbels schmecken.
Maint ainer doch / er lebte noch;
Wann er sich ließ auffwecken.

2. VNd gsetzt / daß der Dürr hinscheyd;
Schwöret einer tausent Eyd /
Er leb noch.
Wann er schnauffendt also schlieff /
Wärs ein ding: man setz jhn tieff /
Oder hoch.

3. DAs ist der gantze handel /
Das man jetzt sterben heist.
Nachdem eins jeden wandel /
Ist bschaffen auch der Geist.
Der Todt hat leiß / beflissen /
Sein Bogen abgetruckt.
Kan einer schier nit wissen /
Ob die Leich auff dem Kissen /
Leb / oder sey verzuckt.

4. WJe lieblich ligt er da /
Ceu mortuum se simulet,
Viuens Hypocrita!
Est tamen verè mortuus:
Non excitabit sonitus,
Aut vlla Musica.

LXXVI. Ef-

Digitized by Google

LXXVI.

Effer viciſſim *tauricum*,
Immane MAXIMINI,
Effer cadauer tauricum:
Effer, rogamus, *effer*.
Quod Sole fetet vnico
Super toro relictum.
Qui vel Sabæus olfacit;
Fit *Simus* à mephiti.

1. GEhe hin/ bſih jetzt deß Faiſten Leich/
Wie ſie ein thut anzannen.
Als wie ein Ochs/ vom letſten Streich
Der gfallen in der Schrannen.
Müſt einer kranck werden vom gſtanck.
Wer will den Pfeffer rühren?
Weyrauch/ Maſtix/ hülfft alles nix:
Iſt auß mit Balſamieren:

2. Rimbſlet anderſt/ wo der Feiſt
Hat auffgeben ſeinen Geiſt.
Wett mein Fritz.
Faule Krebs die ſtincken ſehr:
Aber diſer noch vil mehr.
Schmeck mein Fritz.

3. SOll einer ſich wol bſinnen/
Wem er hab zugeſagt:
Wirdt nit vil Seyden ſpinnen/
Der einen Faiſten tragt.
Ein ſchlechtes muß keiner achten:
Wans aber alſo ſchmeckt/
Das einer möcht verſchmachten/
Vnd dLeut nur ein außlachten:
Iſts beſt/ bey ſeyten glegt.

4. ISt grad das Widerſpil
In pheretro ABDOMINIS:
Erfahren kans/ der will.
Non ita fetent oſtrea,
Quæ iacent intus putria
In einer Fiſcherzihl.

LXXVII.

DECEMVIRI fortiſſimi,
Seſtertio coëmti;
Quandoque *Centum*, Si vices
Mutare pondus vrget;
Vendunt *labores Herculis*,
Et proſtituta terga.
Succedit alter alteri:
Euntque *Vultuoſi*.

1. Sechzehn Weinzichr/ wans anderſt kleckt/
Den Laſt zu letſt ergwinnen:
Doch nit vmb ſonſt. (haiſt/ Gelt fürgſtreckt/
Gelt muß hie nit zerrinnen.)
Wer iſt ſo ſtarck/ der kan die Sach
Ohngraſtet hinauff tragen?
Man wechßlet ab. biß zu dem Grab/
Kanſt noch vmb ſechzehn fragen.

2. GSetzt: man trag Seyfridum Schmauß
Geſtern gſtorben auß dem Hauß:
Koſt vil Gelt.
Groſſe Arbeit groſſer Lohn/
Iſt freylich ein alter wohn/
Bey der Welt.

3. HElfft ihr Saltzſtöſſel tragen/
Der faiſt AGAGUS ligt.
Greiffe wacker vndern Schragen/
Dann er vil Centner wigt.
Wer will ihn hinweck bannen/
Vnd lupffen von der Erd.
Bringt ihn kein Menſch von dannen;
Man muß an die Paar ſpannen
Wol etlich Spitelpferdt.

4. SEd quis ſepeliet?
Hic labor, & hoc opus eſt.
Quis, quæſo, *efferet?*
Bar Gelt vnd gute Achßlen her:
Ihr zwölff tragen ſechs Centner ſchwer/
Ein Schatz von Koth vnd Leth.

LXXIIX. Ef-

Digitized by Google

LXXIIX.

EFfertur ingens denique
Magno tremore FVNVS.
Terram *mouere* crederes,
Et Insulas migrare.
Onusta succollantium
Cohors periclitatur:
Fessósque Lecticarios
LIBITINA tristè ridet.

1. MAcht Weeg. man trägt den *Semper* her.
Vil schmucken gibts / vnd zucken.
Der Boden zittert von der schwer.
O wehe / den armen Rucken!
Muß doch nur sein: leidt dise peyn:
Man kans nit anderst machen.
Bemühen sich so härtigklich /
Das dSchwarten möchten krachen.

2. MAn kombt. hör das Todtengsang.
Daß er schwer sey / gibt der gang:
Grosse noth.
Aller wunsch ist / daß der Last
Auff dem Freydhof leg vnd rast.
Gnad im Gott.

3. FLux / eh er gantz verwesen /
Tragt man daß Aaß hinauß.
Das letstmal ist er gwesen
Der Herr in seinem Hauß.
Es klagen sich die Träger /
Vnd ziehn die schnaupen ein:
Vil ringer vnd vil weger /
Trug jeder im Feldläger
Ein Schantzkorb voller Stein.

4. MAn trägt die Leich darvon /
Ad Vespillonem proximum;
Verdient wol seinen Lohn.
Fessus laborat portitor,
Vnd wünscht / sie wer schon vor dem Thor
Die gantz Procession.

LXXIX Fra-

Digitized by Google

LXXIX.

FRagrant sub axillis *capri*
Portantium GIGANTEM;
Et, quas Catullus oderat,
Olidæ mouentur *alæ*.
Sudoris imber causticus
Per calda membra stagnat.
Pollinctor hac præ nautea
Nareis fremens *supinat*

1. DEm Trager lauffen Beilen auff/
Groß / wie die Bawrenrueben.
Man schreyt jhn zu: fein wacker drauff.
Schwitzt / wie die Baderbuben.
Schwört Element: der Schweiß jhn brendt.
Gibt rote Strich vnd Masen.
Es stinckt das Aaß nur desto baß /
Helff Gott der langen Nasen.

2. AVß dem Weeg: es stoßt der Bock.
Ey ein feinen Holderstock:
Riecht er nit!
Gut ding schwitzt / der jhnen tragt.
Das ist/ daß die Nasen plagt/
Alle Schritt.

3. DAs Aaß gibt nichts vmbs rauchen.
Stinckt fort / vnd allweil mehr.
Es hilfft kein Mastix brauchen.
CATVLLVM wünscht ich her.
Daß er müst dapffer schmecken.
Wer wol ein guter boß.
Er müste gleich verrecken.
Kein Bisemknopf wurd klecken.
Der gstanck ist gar zu groß.

4. ITur tandem, man singt:
Odoras fumi virgulas
Das Kertzenweible bringt.
Aber es macht das grosse ENS,
Adépsque ventris diffluens,
Das leiden vbel stinckt.

LXXX. Ma-

Digitized by Google

LXXX.

MAiore quantò gloriâ,
Quantò minore sumtu,
MACRO PARENTAT MORTVO
EX OSSE FACTVS HERES.
Solis vel à Duumuiris
Eliminantur ossa.
Hoic, inquit Vnus, *sint sita*,
Et sub leui quiescant.

1. BEy Dürzen brauchts nit souil meiß/
Lang warten / nidersitzen.
Geht stiller zu: fein sanfft vnd leiß/
Ohn rumplen / schnaufen / schwitzen.
Es können jhn gar leicht dahin/
Zween auff die Achslen nemmen.
Man deckt jhn zu / in guter ruh.
Kein Trager darff sich schämen.

2. VNser Leich / sicht jederman /
Ist diß Namens wol wehrt / dann
Sie ist leicht.
Zween auffs meist / die können jhn
Tragen / wo sie wöllen hin /
In das Gweicht.

3. WAnn gstorben ist der Mager /
Vnd seine Bainer gstreckt:
Wirdt er von einem Trager
Ring auff den Freythof glegt.
Ohn mühe / schröck / oder grausen.
Sein Grabschrifft also laut.
Hie ruhet in seiner Clausen /
Herr N N. von Bainhausen.
Sein Leib war Bain vnd Haut.

4. MInoris operæ,
Vnd leichter ists / ein dürre Leich:
Humo contegere.
Adduntur Epitaphia:
Steh still; es ruhen Bainer da/
Sub molli aggere.

LXXXI. At

LXXXI.

AT non in æuum perdita,
Humata, putrefacta,
Defossa sub caligine,
Et anguibus latebunt:
At non, erit voluentibus
DIES SVPREMA Fatis;
Mundíque summo penduli
Librata stabit axe.

1. WIrdt doch nit hundert tausent Jahr
Also vergraben ligen:
Versichert ist so gar sein Haar.
Die warheit muß obsigen.
Merckt auff / was ich / so wunderlich /
Hie sing zu trost der frommen;
Hör alles Gsind / was ich verkündt /
Wann der Jüngstag wirdt kommen.

2. Der weilen in dem Holl /
Ruhen dise Bainer woll:
Faulen nicht.
Werden grünen / wie das Graß /
Wann Gott wirdt anfangen das
Letzte Gricht.

3. KAn doch kein gwalt verzehren
Was so außbündig Dürr:
Ja / wie die Schrifft thut lehren /
Der Jüngstag bricht herfür.
Im Lufft fangt schon an sausen
Ein newer Trommeter.
Rühr dich in deiner Clausen
Herr N. N. von Bainhausen /
Es kombt die zeit daher.

4. FRisch auff / jhr Bainer auff.
Non semper sic iacebitis;
Frisch auff jhr Bainer / auff.
Confracto mundi cardine,
Rupto surgetis cespite.
Auff auff / jhr Bainer auff.

LXXXIII. Am-

LXXXII.

ANASTASIS, ſurgentium
Regina mortuorum.
Formoſa CHRISTI Filia,
Electa Sponſa Diuûm;
Clangore miro buccinæ
Sparſas mouebit *Vrnas*;
Et perſonans ad Iudicem
Clauſas citabit *Vmbras*.

1. JM allgemainen aufferſtehn /
Nach weiſſag der Propheten.
Das in krafft Chriſti muß geſchehn /
Darzu ſein Stim̃ vonnöten:
Wird vberall Puſaunenſchall
Durch Thal vnd Gräber ſtreichen.
Der Engel ſpricht: kombt her zum Gricht /
Jeder mit ſeines gleichen.

2. EJn Bluem haiſt / Mein nit vergiß /
Diſer gleicht Anaſtaſis,
Aufferſtehn.
Keinſen der Jüngſttag vergiſt /
Steht alls auff / was gſtorben iſt.
So muß geſchehn.

3. EJnmal nach dem verheiſſen /
Wird Gott zu ſeiner zeit /
Die Gräber öffnen heiſſen.
Villeicht iſts nit mehr weit.
Vil him̃liſch Zaichen mahnen:
Der Richter kombt mit gwalt.
Es ſchallen die Puſaunen /
Weit mehr als all Carthaunen.
Der Thon die Erden ſpalt.

4. AVff auff / ihr Bainer auff.
RESVSCITANTVR MORTVI;
Steht auff / ihr Bainer auff /
Tubæ ſonant Angelicæ.
Sedet IVDEX in Iride.
Auff / auff / ihr Bainer auff.

LXXXIII.

IMpulsa fetam Manibus
Tellus resoluet aluum.
Et suscitata Funera
Os erigent in altum.
I, FLACCE, porce de grege
Haræ voluptuosæ:
Ostende sis cuticulam:
Lauda tuam *ferinam*.

1. VNplötzlich drauff / vil ohne zahl /
(Kein Seel bleibt nit dahinden)
Mit jhren Leibern all zumal
Sich widerumb verbinden.
Man fragt dort nit / wieuil er mit
Dultprätl / Bratwürst gessen?
Sonst käm der Bue am besten zue /
Der z'Schweinfurt wär lang gsessen.

2. DVrch Trompetenschall die Erd
Bidmet / vnd gibt auffgesperrt /
Was sie hat.
Schäm dich du zweyfussigs Viech /
Das allweil eins Fressens sich
Gfressen satt.

3. SChaw wunder zu / es werden
Die Menschen Dinn vnd Dick /
Erwöckt auß holer Erden /
In einem Augenblick /
Der hie Faist / vnd beyneben
Gführt hat / mit einem wort /
Ein Epicurisch Leben /
Allzeit dem Fraß ergeben:
Was wirdt er sagen dort?

4. FRisch auff / jhr Bainer auff.
Tellus sepulcra concutit:
Steht auff jhr Bainer / auff.
Quod pinguibus supplicium,
Hoc Macris est solatium;
Frisch auff jhr Bainer / auff.

LXXXIV.

SCeleſta tunc ABDOMINA,
Et VENTER *alliatus*,
Honore cultus numinis,
Inunctus atque lotus:
Et carnis *Olla Ægyptia*
Imum ruent in Orcum.
Calloſa mittet *aridas*
VIRTVS ad aſtra CALVAS.

1. HInab mit dir ſpeckfaiſte Rott:
Der Schmauß nit länger wehret.
Welche den Bauch als ihren Gott/
Mit Knobloch hie verehret.
Back dich du Sack/mit ſack vnd back/
Hinab in d'ander Kuchen.
Die ſelig Schaar/die Dürr vor war/
Jetzt Gottes Speyß verſuchen.

2. BAld gehts an ein praſchlen an;
Bacchus fallt mit Weib und Mann
Tieff hinab.
Der ſein Fleiſch hie vndertruckt/
Fliegt empor/hinauffgezuckt/
Von dem Grab.

3. NIt lang hernach zur Lincken/
Der Faiſten mehr als vil/
Schnell tieff hinab verſincken/
Ein ganzes Kartenſpil:
Wunder auß allen Landen/
Strotzen groß Knobloch Bäuch.
Was dem Fleiſch widerſtanden/
Erlöſt vons Teuffels Banden/
Beſitzt das Himmelreich.

4. DOrt mancher faiſter Speck/
Muß Schmauſen Wammes legen ab/
Knöpf fallen ſelbſt hinweck.
Der hie in ſeinem Bettelſack/
Vilis & ſpretus antehac;
Iſſt jetzt das beſte Gſchleck.

Digitized by Google

LXXXV.

TVnc Ossa primùm celsiùs
Prostrata se leuabunt.
Tunc Ossa dura molliùs
In nubibus cubabunt.
Tunc Ossa sicca, gaudia
Torrentis irrigabunt.
TVNC OSSA, FLANTE SPIRITV,
VT HERBA GERMINABVNT.

1. Alsdann werden die Bainer erst
In Lüfften sich erheben:
Die Heylthumb / welche hie verehrst /
Auff klaren Wolcken schweben:
Vol Himmelsafft vnd Lebenskrafft /
Nach dem wirs dann verdienen;
Werden sie / wie in schöner Blüe /
Der lustig Frühling grünen.

2. Alsdann werden pur vnd rein /
Schwingen sich die dürren Bein /
Hell vnd klar.
Der From lebt in gröster freud /
Vnd diß ist in ewigkeit /
(Amen) wahr.

3. O Was für ein Spectackel
Wird sich dort lassen sehn!
Wann pur ohn alle Mackel
Die Leiber aufferstehn.
Auß tausenten ist keiner /
Der nit hell wie das Glas;
Ja als die Sonne reiner /
Jetzt nit mehr dürre Beiner /
Grünen wie Laub vnd Graß.

4. HJemit endt sich das Lied.
Wol recht hast dich / O AGATHYRS,
Vmbsonsten nit bemüht.
En, vt reflorent corpora:
Vt radiant per æthera!
Dahin steht all mein gmüt.

ENDE.

Digitized by Google

HJemit hast du/lieber Leser/den lang begerten Agathyrsum, vilfältig; allen zu lust / lieb vnd nutz / keinem zu trutz/ geschriben oder gesungen. Ich bin hernacher noch weiter in diser Materi (von der Dürre/ vom Todt / Todtenbainern / Todtenbaar / von außmerglung deß Leibs / vom Sterben vnnd besserem Leben/ rc.) fortgefahren/ vnd in andern meinen Büchlen/ sonderlich Lyricis vnnd Siluis (welche zu München Anno 43. außgangen) fast gleichförmige Odas eingeführt vnd vermischt. Deren blossen Innhalt/ auß vilen mit wenigen gezogen/ der Mageren Gesellschafft zu gutem/ ich hiebey zu fügen nit vnderlassen wollen.

Die zahl der Bücher vnd Odarum, bleibt vnuerruckt; aber die Ziffer der Blätter/ seynd gesetzt nach der Ambsterdamischen Edition. Anno 46.

Auß den Lyricis.

Von vnderschidlicher Diæt, Nahrung / Speyß vnd Tranck der Dürren vnd der Faisten: Item / wie tieff eines recht geschaffenen Dürren Angesicht schattiert/ oder vndergraben seyn soll / besihe lib. 1. Odam 15. fol. 19.

Von der Dürren Behausung; wie dieselbig solle beschaffen vnd zuberait seyn. Lib. 1. Od. 34. fol. 44.

Daß man den Todt nit scheyen soll: weil er die hingenomene in ein bessers Leben versetze. lib. 2. Od. 23. fol. 90.

Todtentantz. lib. 2. Lyr. Od. 33. fol. 104.

Betrachtung deß Todts / auff dem Freydthof/ vnder den Todtenbainern. lib. 2. Od. 39. fol. 113.

Es müsse nur gestorben seyn. l. 2. Od 48. fol. 124.

Wieuil der Auctor, vor disem / in der eyffersucht deß Dürren Ordens zugenomen. lib. 3. Od. 9. fol. 142.

Liebseufftzer der H. Genouefæ/ einer Frantzösischen Jungkfrawen von Pariß/ welche deß natürlichen Todts

Digitized by Google

Bildtnuß pflegte / jhren hertzliebsten Bräutigam zu-nennen / damit sie nemblich desto bälder bey Christo wäre. Beschreibung diser wunderseltzamb Geistlicher Hochzeit: vnd wie sie abgangen. lib. 3. Od. 4. fol. 134.

Wie aller Menschen Leiber zu letst scheiteren. lib. 3. Od. 33. fol. 175.

Abendt Schatten. lib. 4. Od. 7. fol. 217.

Die Seel eines Sterbenden / leg den Leib von jhr / nit anderst / als wie der schlaffen gehendt seine Klayder abziecht. lib. 4. Od. 21. fol. 239.

Wie ein Bawren Mägdlein / in einem Dorff nit weit von Ingolstatt / in der ersten Sueden zeiten / vor 14. Jahren / mitten vnder den Todtenbainern / in ein Sarch geschlossen / vnd auff dise weiß jhr Jungkfraw-schafft erhalten. lib 3. Od. 26. fol. 163.

Wie ein Dürrer sich verhalten soll in dem Stoicis-mo. lib. 2. Od. 10. fol. 70. lib. 4. Od. 30. f. 254. Od. 48. fol. 277.

Von versuchungen / strengheit deß Lebens / welche die angehende Fratres Conuersi außstehn / so lang / biß das Fleisch abgefretzt / die vichisch Natur vberwunden wor-den. lib. Epodon. Od. 19. f. 321.

Auß den Siluis.

Nicodemus Malcius, ein Außbundt / Muster / vnd lebendiges Exemplar, aller dürren Poeten. lib 5. Od. 10. fol. 135.

Frid. Rosanij tödtlicher hintrit / vnd wie wir all zu letst an den Reyen müssen. lib 5. fol. 139.

Welche weiß zu Tyrannisieren / Claudij Neronis oder Iuliani Apostatæ, der Dürr notleydende Burst gefährlicher vnd schädlicher sey. l. 5. Od. 17. f. 153.

Wie der Todt endtlich auch die gröste Fleischthürn zu Boden werffe. lib 6. in der letsten Oda, dero Haupt-punct in dem bestehet: daß kleine Mändlein sich nit sollen vnnütz machen; grosse Hansen nit brauieren. fol. 153.

Eines vor seinem end / an die dürre Brüder / wol versigletes Testament. lib. 7. fol. 220.

Von Gräberen vnd Grabschrifften. lib. 7. Od. 17. fol. 230.

Wo / vnd wie die Dürren / jhr Oberhaupt pflegen zuerwöhlen / in der Vorred, lib. 8. fol. 136.

Glückwünschung vnnd Lobred / an den erwöhlten Vorsteher diser Vhr / vnd bainalter Congregation. l. 8. Od. 5. fol. 252.

Wie der Auctor, in dem er etwas zu weit / mit dem Todt / in Freundtschafft sich eingelassen / schier vmb Leib vnd Leben / Haut vnd Bainer kommen wär / Anno 44. l. 8. Od. 1. fol. 241.

Wie der Auctor, zum andernmal / von dem Todt / schertzweiß angegriffen worden / Anno 45. lib. 9. Od. 26. fol. 376.

Ob vergilbte / mudrige / vnd sonst allerley verstellte raffel Gsichter in Orden auffzunemmen. lib. 8. Od. 16. fol. 282.

Das vil schlaffen / faist mache: darumb der Dürrliebende Gesellschafft zumeyden. lib. 8. Od. 26. f. 299.

Herrliche Lehrstuck allen dürren Brüdern zubeobachten / genommen / auß dem Kern der Christlichen vnnd reformierter Stoischen Disciplin. l. 9. Od. 12. f. 311.

An aller lieben Seelen tag / Betrachtung von den Abgestorbnen: wie krumbs vnd grads / guts vnd böß / auff dem Kirchhof in dem Bainhäußlein / beysamen lige: Aber / am jüngsten Tag gantz verwunderlich werde weit von einander gescheyden vnd abgesöndert werden. l. 7. Od. 7. fol. 202.

Folgt ein Verzaichnuß anderer Odarum, welche auff gewise Strophas oder Gesetzlin deß Agathyrsi, zu mehrer desselbigen erleuterung deuten / auß wolermelten Büchlein gezogen.

Stropha. IV. Daß bey vil Prassen / offt schlechter muth sey / wirst du finden. lib. 4. Lyr. Oda. 19. fol. 237.

VI. Geschwindigkeit eines Rennbübleins von Ochsen- ... Od. ... fol. 2.8

VII. Das

VII. Das gleich wie die Magern / etwan vor hitz vnd dürre brechen / schwinden vnnd puluerisiert werden; also hergegen die Faisten im zerfloßnen Schmer / offtermals ersauffen. lib.8. Silu. Od.20. f.288.

XII. Versuchung der Catharr. lib. 1. Lyr. Od. 33. fol. 106. Tabac / wider disen nothfall / gut; auch den Dürren / mit rath der Artzt / zugebrauchen. Wie er dann dem Jouialischen Botten Mercurio (auff dem Weeg in Thraciam) sehr wol bekommen. lib.8. Silu. Od.6. fol.254. besich auch Od.3. lib.9. Silu. fol.312. Item lib.8. Silu. Od.27. fol.303.

Jammer / angst vnd noth eines Faisten krachenden Alters. lib.1. Lyr. Od.27 fol.36.

XV. XVI. Vom frölichen Gemüt. lib.1. Lyr. Od. 26. fol.35. lib.2. Lyr. Od.34. fol.105. Stille vñ vntrübe Täg einer lustigen Haut. lib.3. Lyr. Od.30. f.168.

XVII. R. P. Iac. Kelleri S. I. Lob / außführlicher beschriben. lib.2. Lyr. Od.50. fol.126.

XXV. Daß die Dürren keinen sollen vmb sein faistes Glück neyden: vilmehr jedem alles guts in die Kuchel wünschen. lib. Epodon. Od. 2. fol. 285.

Das die Sawköpf / in der Schüssel / nicht zuverwerffen; finst du lib.1. Silu. (das Jägerbuch genannt.) Od.7. fol. 12. wie auch die Hirschzammer. eod. in Dithyrambo fol. 36.

XXVIII. Wie ein Dürrer / den andern / zu Beschawung himlischer sachen ladet / vnd anraitzt. lib.3. Lyr. Ode 1. fol. 129. weiter / vom Milchhimmel etlicher Weltweisen / die man Liquidisten nennet. lib.1. Lyr. Od.5. f.7. vom himlischen Gstirn am Firmaament. lib. Epodon. Ode 9. fol. 300. (Od.2. f.61.

XXIX. Von vnerhörter Leibsstärcke Milonis l.2. Lyr.

XXX. Hie wirdt der Dürren streitbarer Heldenmuth geprysen. besich vnderschidliche Odas von Soldaten vnd Kriegswesen. lib. 1. Lyr. Od. 39. vnd zwo nachfolgende. fol. 50. die Pragerschlacht. lib. 2. Lyr. Od. 3. fol. 62. das Lob Gottfrid Henrich von Pappenheim. lib.1. Lyr. Od. 19. Martis auffzug. lib. 7. Silu.

Digitized by Google

Digitized by Google

klärung. l. 3. Lyr. Od 12. f. 145. Od. 16. f. 152. vnd sonderlich Od. 39. f. 185.

Vermahnung an einen Landsmann / daß er im Philosophischen Curß / wegen augenscheinlicher gefahr der Dörrsucht (dürr vnd kranck / vngesundt) behutsamer die Soñensteiblein schlicken / vnd dem guten nit zuvil thun wolle. lib. Epodon. Od. 11. fol. 203.

Von Alexandro M. (welchen Diogenes veracht) besihe lib. 4. Lyr. Od 3. fol. 212.

XLVI. Wie der Auctor, zu Schleißheim (bey München gelegen) die weißmarmolsteinre Bildtnuß M. Tullij Ciceronis beschaut / vnnd was er darbey gesprochē. l. 2. Lyr. Od. 25. f. 93. Vom nutzlichē gebrauch seiner Philippicarum; derer hie meldung geschicht. l. 4. Lyr. Od. 42 fol. 268.

XLVII. Ein Dürrer / soll jhm von Faisten kein böß Maul anhencken lassen. Soll sich an die Windtmüll deß Pöfels nit kehren / man blaß vnd schnauff / so vil man wöll. l. 4. Lyr. Od 31. f. 256. l. 7. Silu. Od. 14. fol. 221.

Daß die hüpsche gestalt deß Leibs / ohn Tugendt nichts sey / auch baldt zu Staub vnd Aschen werde. l. 1. Lyr. Od. 18. f. 37. Von Eßlinmilch / mit der die alte Römerin jhr Angesicht gewaschen / damit sie den Spiegel nit so häßlich ansehen dörfften / besihe. lib. Epod. Od. 12. fol. 303.

Betrachtung der schändlichen Todtencörpel. lib. 2. Lyr. Od. 39. f. 114 Deßwegen die Dürren in abgang der Schönheit sich nichts bekümmern sollen / in erwögung Trosts vber Trosts / für ein grausam / verstoches / vnflätiges Æsopus-Gsicht. l. 5. Silu. Od. 8. f. 131. Augentrost etlicher Blinden. l. 4. Lyr. Od. 20. f. 238. sonderlich l. 5. Silu. Od. 15. f. 147.

XLVIII. Die Pythagorisch Music / kanst du hören l. 2. Lyr. Od. 21. f. 88. seine Symbola, oder tunckle sinnreiche Sprüch findest du l. 3. Lyr. Od. 10. f. 143.

XLIX. Der berühmbte Mathematicus, Archimedes, wirdt hie gelobt. Was sonst der Auctor von den

Digitized by Google

kaltwarmmachenden Kalendersigler vnd Sterngu-ckeren/ Planeten-leimer vnd Natiuitet-steller halte/ finst du. lib. 2. Lyr. Od. 42. f. 117. in welcher an statt Henricus, HERNICVS soll gelesen werden.

L. Von Nerone liß lib: 3. Lyr. Od. 43. fol. 118. lib. 5. Silu. Od. 5. fol. 127.

Platonis Circulum besihe l. 1. Lyr. Od. 22. fol. 29.

LI. Von eytelkeit zeilicher Freuden / sihe Vtopiam, das ist/ Schlaraffelandt/ oder/ Maul was wilt. l. 3. Lyr: Od. 35. f. 178. Von sehr trawriger endtschafft der fleischlichen Wollüsten; Tragœdias Francisci Rosseti. lib: 2. Lyr: Od. 28. fol. 98. Vrplötzliche Todtfäll in Hochzeiten. l. 3. Lyr. Od 17. f. 154. Vppig-keit der fürwitzigen Augen. l. 3. Lyr. Od. 24. fol. 262.

Im alten Testament lise/ vom Sündfluß vnd Pentapoli-tanischen Schwebel. l. 7. Silu. Od. 5 f. 198. Jezabel/ ein schön stuck Fleisch / von Hunden zerrissen. lib. 7. Silu. Od. 19. fol. 218.

LII. Der weltlichen Lieb / oder deß Venus-vogel Fe-deren vnd eygenschafft. l. 1. Lyr: Od. 7. f. 10. Wie er manchem locke in das trucken elendt. lib. 1. Lyr. Od. 18 f. 22. Der Samsonischen Liebhaberin betrug vnd listigkeit. lib: 1. Lyr: Od: 10. f. 13.

Francisci Petrarchæ außspruch von gefährlichen Heu-rathen/ vnd der Weiber sitten. l. 5. Silu: Od. 18. f. 155.

LIII. Von zerstörung Troiæ. l. 1. Lyr. Od. 8. f. 11.

LIV. Ins gmein daruon zu reden/ sey die Natur/ vnser aller Mutter / besser zufriden mit den Mageren/ als mit den faisten Prasser. lib: 4. Lyr: Od. 9. f. 219.

LVII. Von Egyptenlandt vnd wunderlichen Fluß Nilo; bey welchem so vil tausent H. Einsidler / in beltzenen Juppen/ ihren Leib außgemerglet/ besich. lib: 4. Lyr. Od. 10. f. 223. lib: 3. Lyr: Od. 47. f 197.

LXI. Von eygenschafft der Löwen/ welchen der H. Hie-ronymus verglichen wirdt. lib. 1. Lyr: Od. 39 f. 52. lib: 7. Silu: Od. 10. f. 212. (Od. 16. f 20.

LXV. R. P. Ieremiæ Drexelij S. I. Leichpredig lib. 1.

LXVI. Warumb anders Länder mehr dürre Leut zig-len;

len; das Teutschlandt aber/ bey guten zeiten/ desto weniger. Erstlich wegen der erbaren stetswehrendẽ Faßnacht. l. 1. Lyr: Od. 37. f. 48. Zum anderen/ wegen deß Vilenfras in Gastereyen/ in welchen schier nichts als Fleisch/ Fleisch auffgesetzt wird. l. 8 Silu. Od. 2. f. 244.

LXXII. Von Schweinhatz / besich im Jägerbuch. l. 1. Silu. Od. 7. f. 10. &c.

LXXV. Das hohe Alter stehe nit in Jahren/ sonder in Thatẽ. l. 1. Lyr. Od. 32. f. 41. Es soll sich ein sterbender hurtig vnd munter in den willen Gottes schicken. l. 1. Lyr. Od. 35. f. 46. Darzu verhülfflich deß Auctoris Heliotropiũ oder Sonnewend. l. 4 Lyr. Od. 48. f. 277.

LXXIIX. Hiltzesglächter/ oder faule Seufftzer lachender Erben / in Begräbnuß eines reichen Wannenbauchs. l. 2. Lyr. Od. 8. f. 68.

LXXIX. Wie von vralten zeiten her die todten Cörper seynd balsamiert worden/ vñ aber/ der beste Gruch eines abgeleibten / die Tugendt sey. l 2 Od 47. f 123.

LXXXI. Abenteurische zerrittung vnserer zeiten/ grewel der verwüstung. Von zeichen deß je längeren mehr vnnd mehr herzunahenden jüngsten Tags vnd Gerichts l. Epodon. Od. 20. f. 323.

LXXXV. In disem letsten Gsetzlin/ wird die weissagung deß H. Propheten Isaiæ c. 66. v. 14. angezogen/ also lautent. Ewere Bainer/ werden einest/ wie Laub vnd Graß / herfür sprossen. Darbey betrachte: wie schon die Heidnische Weltweisen/ sonderlich Plato, auch den noch lebendigen Menschen / mit einem vmbkehrten Baum verglichen. Darauß dann die Poeten gelegenheit genomen/ zu dichtẽ/ wie in einem gwisen alter der Welt/ vil Menschen seyen / in Wäldern an Bäumen gewachsen; vnnd nachmalen widerumb / zu einer Eychen / Lorber / oder Maulbeerbaum worden/ ꝛc. besich lib 8. Silu. Od. 14. f. 279.

Wie nach dem außspruch Christi (von dem Waitzenkörnlin/ so in die Erden fallt vnd stirbt/ Joh. 12.) Ein todter Leichnamb / auff dem Gottsacker/ gleichsamb außgesäet werde; auff daß er / am grossen Tag deß

Herzen/ nach art der Baumen/ widerumb herfür sprosse: darzwischen im Grab die Bainer außströcke / vnd Wurtzen bekom der vnsterbligkeit / gleichförmig dem Spruch deß H. Apostels Pauli / 1. ad Cor. cap. 15. Ein thierlicher Leib wirdt außgesäet / ein geistlicher Leib wirdt aufferstehn/ ꝛc. lib. 8. Silu. zu endt der 25. Odæ fol. 300. weitläuffiger. l. 7. Silu. Od. 7. f. 203.

Ob Exempla zufindem; das Menschen Bainer in die Blue geschlagen / vnnd grünt haben. Ob zu Alten Oetingen/ vnder der schönen grossen Linden / ein außländische Jungkfraw begraben lig. l. Epodon. Od. 7. fol. 279.

Vom lustigen Frühling deß irrdischen Paradeyß / ein Figur deß him̃lischen / da alles stetwehrend vnd vnverwelcket grünen wirdt. l. 7. Silu. Od. 5. f. 197. l. 8. Silu. Od. 10. f. 266. von anderen Lustgärten. l. 2. Lyr. Od. 10. f. 86. l. 7. Silu. Od. 1. f. 185.

Himmelseufftzer / oder begürd zu den ewigen Bergen/ vnd wohnung aller Heyligen Gottes. Beschreibung deß him̃lischen Paradeyß: allda die glorificierte Leiber der Außerwöhlten/ nach ihrer frölicher Vrständt/ ohne Mackel / Trangsal vnd Mühseligkeit / herrlich vnd erklärt/ augenblicklich schnell/ klarer als die Sonnen/ in Ewigkeit sich erlustigen werden. lib. 7. Silu. Od. 18. fol. 231.

Permissu Superiorum.

IOANN. WAGNER Buechhandler zu München / an günstigen Leser.

EBen wie ich dises Wercklin begert hab/vnd angefangen zu verlegen/auch schon vnder der Preß war/seynd noch dreyer anderer / in dem Agathyrs verliebten Paraphrasten,oder Dolmetsch/ Schrifften mir zu Handen kom̃en. Weil auch dise Außlegung ganz fewr new/hab ichs mit ihrer vnd deß Auctoris vorwissen vnd verwilligung / auch gewohnlicher Approbation, gleich wie sie nach eines jeden manier vnd weiß/auß vnderschidlichen Humorn geflossen/den vorgesetzten Odis beytrucken lassen. Auff / das desto klarer erscheine; wie man sich der zeiten / da der Krieg schier alles Fleisch auffgefressen / letstlich vmb die Bainer reisse.

IN AGATHYRSVM
Germanica Paraphrasis Quinta,

Wie der Agathyrs von dem fünfften Dolmetsch/ins Teutsch versetzt worden.

I.

VOn Ripp vnd Bain sing ich allain /
Weck mit der faisten Wamppen:
Hochs Gmüt; dein Weib / den fetten Leib /
Verjag biß in Schlamppampen.
Dieweil du hast ein miltre Krast
Durch d'guthat Gottes krieget;
Der dir verschont; bists nit gewohnt /
In Speck vnd Schmeer nit gwieget.

2.

Auß so vil Strick vnd Banden gflickt /
Als vil der Adern zfinden /
Warumb wolst noch so grosses Joch
Dir auff dein Buckel binden?

Im Leib zur frist ein Gast nur bist /
Von Lett vnd Laim thut krachen;
Warumb wolst ein Diebsgrueb vnrain
Zur Mördergrueben machen?

3.

Der s Himmels Last so lang gefast
Auff seinem braiten Rucken /
Vor frewd auffsprang / weil jhm so bang /
Da man den Last thät zucken:
Wie zwitzerts nit / den Buckel schütt /
s Thierlein mit langen Ohren /
Begerts nit mehr / ja schreyet sehr /
Wann es ein Sack verlohren.

4.

Traw nit gar zschon dem vollen Mon /
Er ändert sich all stunde;
Der macklen vil hat ohne zihl /
Jetzt läer / jetzt gspitzt in d'runde;
Schaw wunder; was der grosse Fras
Für müh vnd arbeit traget!
Deß vollen Bauchs / grossen Weinschlauchs
Straff / miech dich gantz verzaget.

5.

Sag an; was der / so lauter Schmeer /
Für kurtzweil hab auff Erden?
Muß bey der Burst / für ein Bluetwurst
Außgrauscht / außgspöttet werden.
Der nit mit fueg / kan schnaufen gnueg /
Was führt er für ein leben?
Ich nit: die seynd mein ärgste Feindt /
Laß ich nach disem streben.

6.

Hörst; wie er tieff mit Seufftzen rieff /
Wind / Wind / das ich mög schlicken;
Er blast / wie schier ein Büffelthier /
Sonst mocht er gantz versticken:

Er

Digitized by Google

Er schnaufft / als gut ein Rennpferdt thuet /
Das Maul steht jhm stets offen;
Er stampft / er faumbt / als einer schaumbt /
Der vmb den Barchet gloffen.

7.

Diß ist ein schertz. Da gehts von hertz /
Wann er ins Feldt spatzieret;
Im Sommer haiß / wann dhimlisch Gaiß
Im Gstirn nit vil regieret;
Da gibts recht Schmaltz / salb ohne Saltz /
Damit man dWägen schmieret;
Geht fort der Bantz / zerschmiltzt er gantz /
Wer ist / ders Schmeer weckführet?

8.

Also wirdt er ein Fabel mehr /
Zu spott vor allen Leuten /
Wann er ein Fuß regt / das man muß
Mit Fingern auff jhn deuten.
Der Boden kracht / gar fast mans acht /
Wann er tritt auff die Erden:
Ab seinem Tritt dWelt sich erschütt /
Als wolts zertrimmert werden.

9.

Ein rundes Gsicht / auffs blasen gricht /
Kein Gsicht ists / Ist ein Kissen.
dBacken seyndt doll / zween Blaßbälg voll /
Blast auff / ehe ers wirdt ghaissen;
Was wunder ists / das so vil grüsts
Auß jhm herfür thut streichen /
Weil er vol Lufft / vol Windt vnd Dufft /
Thut mehr ein Bintzger gleichen.

10.

Im elendt schwebt / der im sauß lebt /
Kein schöne zeit jhn frewet;
Jetzundt ist jhm der Winter zgrim /
Der Sommer zgroß hitz trowet;

Der

Digitized by Google

Der küle May jhm kein gut gschray/
Der Herbst vil minder bringet;
Die Hundtstäg seynd jhm spinnenfeindt/
Weil dHitz jhm sMarck durchdringet.

11.

Derweil sich fast sGrieß mercken last/
Verlegt all Päß im Leibe;
Es tobt/es wüth/macht schwirig sBlüt/
Trutz komb/der jhms vertreibe:
Ein Steinlein klein/macht jhm allein
Mehr Schmertzn/vnd schier verzagen/
Als wann er müßt/auch ohngebüßt/
Ein gantzen Tag Stain tragen.

12.

Baldt kombt darzue grösser Vnrueh.
Tödtlich Catarrh jhn trucken;
Die Schlafsucht nab/stürtzt jhn ins Grab/
Dort muß er sich wol schmucken.
Deß Faisten frucht ist dWassersucht/
Sie thut offt vbel stincken;
dWeil ist jhm lang/sie macht jhm bang/
Muß endtlich drin versincken.

13.

Das Chiragra/das Podagra/
Will ich mit fleiß nit nennen;
Wie grosse Schmertzn sie thun dem Hertzn/
Wer kans doch gnug erkennen?
Vil lieber soll/sey wer da woll/
Von der Fettel Xantippen
(Habs schon genennt/man sie wol kennt/)
Sich lassen außholhippen.

14.

Vsich mir nur dann ein dürren Mann/
Wie bravu er schwing das Fändlin;
Wie steiff er stehe/ring lauff vnd gehe/
Nit wie ein pappets Mändlin:

Wie

Wie starck er sey / kürnig vnd frey /
Nit wie ein Schmeerbauch klotzet;
Wie fest jhm s Hertz sey gschmidt auß Ertz /
Nit wie / dem dWampp stets strotzet.

15.

Ein solcher Leib / denckt nie vom Weib:
Scharpffsinnig / kan wol wachen;
Bravu / munter ist er / allzeit grüst
z Handlen in allen sachen;
Sein frisch Geblüt / nie tobt / vnd wüth /
Durch dAdern laufft es Mässig;
Warumb gschicht diß? Ich antwort gwiß
Kürtzlich: Er ist nit gfrässig.

16.

Ern frischen Kopf / als wie ein Topf /
Die Nebel nie vmbringen;
Vmb dOhren runde / zu keiner stunde /
Die bösen Dämpf thun singen;
Daher frey schwebe / vnd solcher lebe
Ein temperiertes Leben;
Ein / gleiche hitz bringt jhm die witz /
Thut kein excess darneben.

17.

Gar zwol ich kennt (hett jhn schier gnennt /
Mit schmertzn ich an jhn dencke;)
Ein Mann wol bredt; von dem man hett
Könden vil seltzam rencke:
Von hohen sachn die Rechnung machn /
Vil wunder ding verhoffen;
Er ruht im hol / es thuts jhm wol /
Der Todt hat jhn schon troffen.

18.

Weil in der Stirn auch vbrigs Hirn /
Ward doch was faists darneben;
Sagt er selbst wahr (wie offenbar;)
Der Klopffer wurd jhms geben:

Digitized by Google

Der küle May jhm kein gut gschray /
Der Herbst vil minder bringet;
Die Hundtstäg seynd jhm spinnenfeindt /
Weil dHitz jhm sMarck durchdringet.

11.

Derweil sich fast sGrieß mercken last /
Verlegt all Päß im Leibe;
Es tobt / es wüth / macht schwirig sBlüt /
Trutz komb / der jhms vertreibe:
Ein Steinlein klein / macht jhm allein
Mehr Schmertzn / vnd schier verzagen /
Als wann er müßt / auch ohngebüßt /
Ein gantzen Tag Stain tragen.

12.

Baldt kombt darzue grösser Vnrueh.
Tödtlich Catarrh jhn trucken;
Die Schlafsucht nab / stürtzt ihn ins Grab /
Dort muß er sich wol schmucken.
Deß Faisten frucht ist dWassersucht /
Sie thut offt vbel stincken;
dWeil ist jhm lang / sie macht jhm bang /
Muß endtlich drin versincken.

13.

Das Chiragra / das Podagra /
Will ich mit fleiß nit nennen;
Wie grosse Schmertzn sie thun dem Hertzn /
Wer kans doch gnug erkennen?
Vil lieber soll / sey wer da woll /
Von der Fettel Xantippen
(Habs schon genennt / man sie wol kennt /)
Sich lassen außhelhippen.

14.

Bsich mir nur dann ein dürren Mann /
Wie bravu er schwing das Fändlin;
Wie steiff er stehe / ring lauff vnd gehe /
Nit wie ein pappets Mändlin:

Digitized by Google

Wie starck er sey / türnig vnd frey /
Nit wie ein Schmeerbauch klotzet;
Wie fest jhm s Hertz sey gschmidt auß Ertz /
Nit wie / dem dWampp stets strotzet.

15.

Ein solcher Leib / denckt nie vom Weib:
Scharpffsinnig / kan wol wachen;
Bravu / munter ist er / allzeit grüst
z Handlen in allen sachen;
Sein frisch Geblüt / nie tobt / vnd wüth /
Durch dAdern laufft es Mässig;
Warumb gschicht diß? Ich antwort gwiß
Kürtzlich: Er ist nit gfrässig.

16.

Ern frischen Kopf / als wie ein Topf /
Die Nebel nie vmbringen;
Vmb dOhren rundt / zu keiner stundt /
Die bösen Dämpf thun singen;
Daher frey schwebt / vnd solcher lebt
Ein temperiertes Leben;
Ein / gleiche hitz bringt jhm die witz /
Thut kein excess darneben.

17.

Gar zwol ich kennt (hett jhn schier gnennt /
Mit schmertzn ich an jhn dencke;)
Ein Mann wol bredt; von dem man hett
Könden vil seltzam rencke:
Von hohen sachn die Rechnung machn /
Vil wunder ding verhoffen;
Er ruht im hol / es thuts jhm wol /
Der Todt hat jhn schon troffen.

18.

Weil in der Stirn auch vbrigs Hirn /
Ward doch was faists darneben;
Sagt er selbst wahr (wie offenbar;)
Der Klopffer wurd jhms geben:

Wehe

Wehe / Ach / vnd och / (schreyt er / ist doch
In meinem Kopf kein friden ?
Es hackt / es klopfft / s Hirn wirdt verstopft /
Als wans drin wolt erbidmen.

19.

Daß er wahr gsagt (Gott seys geklagt)
Es ist laider am tage;
Die Nacht / die sust niemandts gewust /
Jhm allzeit im Sinn lage;
Die hat jhn zahlt mit Gottes gwalt /
Da hat ers : vmb sein Leben
Vil Gold vnd Gelt / bar dargezehlt /
Wolt mancher noch drumb geben.

20.

Doch achts nichts diß / der Todt für gwiß /
Er last sich nit bestechen;
An den er setzt / hat schon das letst /
Die Jahrzahl thut er brechen;
Ein Creutz auffs Grab ; er ist schabab /
Also pflegt man zusagen;
O Todt wie schlim̃ / wie bist so grim̃ /
Gar zfrü ist der zGrab tragen!

21.

Der voll Humor / ein gantzen Chor
Kranckheiten nach jhm ziehet;
Er mach nur bhendt das Testament /
Das leben von jhm fliehet;
Von Weib vnd Kindt / vom Haußgesinde
Nimb heut vrlaub / nit morgen;
Der Todt ist schnell / braucht nit vil gschell /
Er thut so lang nit borgen.

22.

Sags nochmals vor / der vol Humor /
Tröst sich nit vil der Jahren;
Deß lebens zihl erstreck nit zvil /
Er wirdt sonst gwiß anfahren;

Kauff

Digitized by Google

Kauff jhm ein Baar / vnd schwartze Waar /
Laß jhm den Schragen rüsten;
Baldt wirdts zeit seyn / jhn wirdt Kehrein
Ins Grab zu sich einisten.

23.

Bey dem dNatur guter Mixtur /
Hat nichts dergleichen zgfahren;
Er kan wolgstalt werden stain alt /
Ein Schneegans vberjahren:
Mit Gott nit kurrt / nit wider jhn murrt /
Ohn sorg last er jhn walten;
Keins Doctors rath / noch früh vnd spatt
Braucht er; waist sich wol zhalten.

24.

Ein magers Thier / das stets im Gschirr /
Im Feldt den Pflueg muß ziehen;
Obs zwar nit kranck / doch vorm Schlachtbanck
Bleibt gsichert / darff nit fliehen;
Ein Ochs der gmest / schlacht man für dGäst /
Er gibt gut kräfftig Suppen;
Der vil Speck hat / in Todts gfahr staht /
Baldt zuckt ern bey der Juppen.

25.

Geh jetzt Vilfras / du stinckendts Aas /
Schopp an den Bauch; den Bürgen /
Der Todt wirdt jhn / glaub mir hierin /
Als wie ein Ganß abwürgen.
Ein Schwein / so stett in Aichlen geht /
Wird faist vnd gut zu schlachten
Wann du nit wöhrst / bist nit der erst /
Wirdt dir mit ernst nachtrachten.

26.

Wann ein Weinschlauch mit fettem Bauch /
Wie ein Mastvieh verreckt;
Bhüt Gott / was für ein schandtliches Thier /
Mit seim gschmack dLeut all schröcket;

Wer

Wer köndte auch / beym besten Rauch /
Bey disem Lueder bleiben?
Bey seinem gstanck wurd einer kranck /
Wen wolt er nit vertreiben?

27

Und wolte nach der Fleischthurn hoch /
Sich seiner Größ berühmen?
Der Elephant sein Narrentant /
Mit stärcke wolt verblümen?
Ein Camel groß seins Buckels gschoß /
Als wans schön / wolte loben?
Ein gschwindts und klein Zaunschlupfferlein
Fleugt weit ob jhm daroben.

28.

Diß Lob allein soll deren seyn /
Die nit nach faiste ringen;
Daß sie nemblich stets ubersich
Sich leichtlich mögen schwingen;
Ein Mensch / dem s Hertz / grad wie ein Kertz /
In Himmel stets auffsteiget /
Fragt nach keim Schmauß / ob man vorauß
Jhm noch darzu auffgeiget.

29

Deß Hectors Macht / Milo nachtracht /
Bayd waren starcke Helden;
In der Faust grecht / im essen schlecht:
Niemandt kundts gnueg besolden:
Waist / wer hat auß dem Läger nauß
Abgschafft all dicke Bantzen?
Epammon-das hats gethon /
Hats gjagt auß allen Schantzen.

30.

Der Mars will frisch / gfürnig / wol grüst /
Mit Männern ins Feldt ziehen;
Mit Speck und Mueß / zur harten Bueß /
Muß er mit spott drauß fliehen;

Ein voller Han / ein magerer Mann /
Steht wie ein Felß im Wasser:
Man blast kaum z Feldt / der muth entfällt:
Fliecht schon der faiste Prasser.

31.

Zeuch auff / O Rom! O Troia kom /
Brang her mit deinen Alten!
So wol die z Tisch / als im Feldt frisch /
Im Krieg sich dapffer ghalten;
So wol die z Hauß im sauß vnd brauß
Mit Gläsern haben krieget;
Als die man z Roß / nit vnderm Troß /
Allzeit im Krieg auffgwieget.

32.

Vitellius soll wol ein Sus,
Nit Cæsar werden glesen:
Hingegen ist Franckreich bewißt /
Camillus wer er gwesen.
Caligulam, den Hosenmann
Sach man all Tag im Lueder.
Aber die Cron trueg Scipio,
War wie s Camilli Brueder.

33.

O was schön Kleyd die Nüchterkeit
Eim manchen hat anzogen!
In s Kaysers tracht hat Bawren bracht /
Sag tausent / hast nit glogen:
Wie manchen hat sie von der Statt /
Damit er nit entweiche /
Da er erst saß im grünen Graß /
Empor ghebt zu dem Reiche.

34.

Brutus ist schier von der Kühthür /
Dentatus von den Rossen /
[S]erranus von dem Pflueg zur Cron
Kommen; die Feindt verstossen.

Wo

Wo dNüchterkait ihr Reich außbrait /
Last man gut Vögelin sorgen:
Der Schulthais schlecht beym stecken Knecht
Einschneidt / ißt mit jhm zmorgen.

35.

Kenst wol Caium Iulium.
Den gwaltigen Monarchen:
Jhm gleicht einr nit auff tausent Schritt /
Hett jhn das Glück nit bschnarchen:
Den gforchten hat die gantze Statt
Rom; der erst / vnd der letste:
Dannoch (ohngschendt) verbainte Händt /
Von Macris sich entsetzte.

36.

Zu disen bring den Mucken Köng /
Den schlimmen geelen vopper:
Caracalla, tilla talla,
Ein fauler Hosen schopper:
Der volle Zapf / dick Pfeffernapf /
Biberius der hincket:
Lettfeigen seyndts / handt nie deß Feindts
Erwartet: jhr lob stincket.

37.

Bsich vberall den Hannibal,
Rom jhn noch nit vergessen:
Nach ghaltnem Streitt jhr gulden Gschmeidt
Mit Metzen er außgmessen:
Hat jhren Zorn in ein Bockshorn
Einzwungen. Ist nit glogen;
Da er verregt / auff dWaag war glegt /
Hat nur 6. Vntzen gwogen.

38

Wem daß nit gfällt / wells in dalt Welt
Ghört / zu den alten Gschichten /
Das er nit zvil schreitt vbers zihl /
Will sich nach frischen richten:

Caru

Carle hat dick in Franckreich Glück /
Zu Kriegs vnd Fridens zeiten /
Ehe er wardt dick / baldt wendt sich sGlück /
Da er gfolgt dicken Leuten.

39.

Ein dicken Bauch / ein gmeste Gans /
Der Todt gar leicht kan schüssen /
Ein dicker / tritt so schwere Schritt /
Als hett er Bley in Füssen:
Der dick vnd fett fällt schwer ins Beth /
Nit leichtlich widr auffstehet:
Der dick Klotz wirdt leichtlich verwürtt /
Mit jhm alls zrings hrumb gehet.

40

Der Tylli groß / ein ehren Gschoß /
Das nimmer soll verderben:
Auß so vil Streitt kein andre Beut /
Alls ehren thät erwerben:
Vor seiner Faust eim manchen graust.
Der so steiff hat drein gschlagen /
War lauter Bein / nit nur zum schein.
Gantz Teutschlandt muß diß sagen.

41

Frisch auff / die jhr thut aller dürr
Verbainte Gsichter führen:
Denen dWangen nit hrab hangen /
Ein Happich naß thut zieren:
Mars hat / zugleich auch Pallas euch
Außerküsen vor allen;
Die weißheit thut vnd ewer muth
Dem Krieg vnd Künsten gfallen.

42

Der allermeist Poetisch Geist /
Die beste Adern brangen /
In den / so ring / vnd aller ding
An Haut vnd Haar nur hangen:

Diß Mantua kan mit jedermann
Von jhrm Poeten singen /
Gantz Vmbria ligt darumb da /
Kans von jhrm auch außbringen.

43.

Ein grober Bawr wirdt der / ein Laur;
(Wer sonst ein Laurus worden /)
Der in die dück wächst / in der dick /
Kombt in der Faisten Orden;
Ja der schon glehrt / wirdt gleich verkehrt /
Wann er anfangt zu sauffen;
Die Witz verschwindt / das Hirn zerrint /
Gnueg hat er zblasn vnd zschnaufen.

44.

Gehe rumb vnd rumb / sihe vmb vnd vmb /
In allen ferren Landen;
Wo gsessen seyndt / wo gangen seyndt /
Die alten Weisen gstanden;
Bsiche nur fein steht jhr Contraphet /
Wie sie außgmägert seyen;
Kein groben kloz / dem d'Wamppen stroz /
Findst; wills dir prophezeyen.

45.

Solon der Weiß / ein alter Greiß /
Vnd Thales mit Cleanthe,
So warns verbaint (wär hetts vermaint?)
Daß mans vorm Todt nit kante:
Vnd der im Faß vil besser aß /
Vil sänffter darinn schlieffe /
Kroch nit herauß / ob schon vorm Hauß
Der Groß König jhms schieffe.

46.

So mager vnd dürr ist (halts darfür)
Der Römischen Redner gstanden /
Da er so starck auff offnem Marck
Verrätherey thät anden;

Der

Da er so frey die Tyranney
Antonij thät verhassen;
Ehe wolt er sLandt meyden / zum pfandt
Den Kopf auch endtlich lassen.

47.

Nun würffst u für; kein schöne zier
Die Magern thut beklaiden:
Was mehr? waist wol: das dBucben soll
dSchön farb von Männern schaiden;
Was kümmerst dich vergebentlich
Vmb dürr vnd gelbe Wangen:
Es ist kein schandt / weils dglehrten handt:
Was hülffts / wans weit hrab hangen?

48.

Eingschnurpfft ward der / in Backen läer /
So durchs schweigen vil redte.
Der all sein gut / vnd guten muth
Vmb ein Figur verwette;
Dem sein Latern gleich wie ein Stern
(Hört zu naßweise Fratzen)
Bey Büchern gleicht / war nit so seicht /
Wie jhr: könd euch noch kratzen.

49.

Eingschnurpfft warde der / so auff dem Meer
Mit eim Glas dSchiff verbrennte;
Der im Glas rundt Sandt zwingen kundt /
Das man dstunden erkennte;
Der sHimmels lauff / was drumb vnd drauff /
Was ob der Erd vnd vnden /
Außcirckler hat / ein gwisen Rath
Der Finsternuß erfunden.

50.

Eingschnurpfft ward der / verbaint vnd läer /
Ders R / nit kundt außsprechen;
So alle zNacht sein Lust erdacht /
Beym Liecht / vnd nit beym Zechen:

F Ob

Ob Seneca zwar auch eingschnurpft war /
Jedoch laß jhn passieren;
Doch vberall / niemandt mißfall /
Plato kan triumphieren.

51.

Das schandtlich Fleisch galt widern Geist /
Zwingt jhn zum ewign schlaffen;
Wo es regiert / die Leut verführt /
Gibt jederman zuschaffen;
Wann der Leib gail / all scham ist fail /
All zucht thut er verprassen;
Diß mancher zspat gar zwol eracht /
Der d Haut drüber muß lassen.

52.

Das Venuskindt / glaubst nit / wie gschwindt /
Mit sein Flüglen sich schwinget;
Sucht nur d Palläst / da machts sein Nest /
Zu innerst sich nein tringet;
Ein schlechte Hütt achtet es nit /
Entzündt nur volle hertzen;
Die nimbt es ein; da haists / kehr ein /
Wer Tugendt will verschertzen.

53.

Das Troia hin / schreibs zu dem gwin
Disem verbuelten Bueben;
Das Xanthus mit Blut vberschütt /
Lauffe in die tieffste Grueben;
Ein Kuederknecht wol ziehen mächt /
Beym Tisch auß vollen Gschürren /
Man kennt jhn wol / ein faister Knoll /
Der kondt diß alls verwürren.

54.

Der jederzeit hat wöllen gscheidt /
Vnd tugentsamer leben /
Von anbegin der Welt / mit hin
Nach guten Sitten streben;

Der

Digitized by Google

Der hielt in Speyß ein rechte weiß /
Sich sauffens nit vil achtet /
Ob er schon Dürr / nach vollem Gschürr /
Nach fressen nit vil trachtet.

55.

Der Truckenheit / nit Trunckenheit /
Damits möchten geniessen;
Wievil tausent / aber tausent /
Seynd nur mit blossen Füssen /
Durch wilde Wäld / zu Holtz vnd Feldt /
Halb nackendt rumber gangen;
Handt zNachts nit gern ein Dattelkern /
An statt der Speyß empfangen.

56.

Das diß nit sey ein Phantasey /
Darff da nit vil probierens;
Die Wüste singts / an Felsen klingts /
Die wilde Berg testierens:
Wie mancher hett ein hartes Beth
Ihm gmacht auff blosser Erden;
Ein Stain fürs Küß drauff schlief er gwiß /
Drauff köndt er munter werden.

57.

Diß redt [redacted] handt gantz Morgenlandt /
Im Nilo krumb thuts flüssen /
So weit er rinnt / die Sonn jhm zündt /
Mit frucht sLandt thut begiessen;
Was gabs dort nit für fasten Gsicht /
Blaich / gelb vnd grün / eingfallen;
Sie giengen rumb / der Schatten krumb /
Wie an der Wandt thut wallen.

58.

Schlieff jetzt herfür der Wüste zier /
Pachomij, Rumoldi,
Antonij, Paphnutij,
Onuphrij, Geroldi,

Euch kennen schier nur d'Wilde Thier/
Köndt doch die Teuffel bochen/
Da jhr gantz rain/ nur Haut vnd Bain
Auß ewern hülen krochen.

59.

Paule, wol an/ tritt auff den Plan
Mit deinem Palmen Küttel;
Dem täglich bracht ein himlisch Tracht/
Zu seinem klainen Hüttel.
Der sonst gern raubt (wer ist/ ders glaubt?)
Ein Rapp/ das Brot nit asse:
Gschmeckt Paulo bas/ als Hippocras,
Der Vogel sCras vergasse.

60.

Kom̃ auch herfür/ Prælaten zier/
Nit zwar von hohem Stam̃en:
Doch crönt vnd ziert/ darumb geführt
Ein Königlichen Namen:
Valentis schreck/ ein starcker zweck/
Deß Feindts der Galileer:
Dem d'Haut allein gspant vber d'Bain/
In tugendt doch deß höher.

61.

Hochs Löwen gmüt/ von edlem Blüt/
Der Dalmater geboren;
Der Christi Stall für sKönigs Saal
Zu Bethlhem außerkoren:
Der mit dem Stain sein Ripp vnd Bain
Zerklopft/ daß es erhallet/
Kriech auch herfür/ deinr Weißheit zier
Durch dgantze Welt erschallet.

62.

Stell endtlich dar dein weisse Schaar/
So gführt ein Englisch leben:
Ihr Speyß war schlecht/ nüchtern vnd grecht/
Nach Tugendt thatens streben:

An grosser zahl im Clarenthal /
Im Geist kundts underweisen /
Die Welt soll dich noch heut billich
Bernarde, darumb preysen.

63.

Der Bruder Clas ein Aydgnoß was /
Wie lang hat er nur gfastet?
Drumb ist er gsunde bliben / jetzunde
Im Himmel ewig rastet:
Ghört auch in dZunfft / die mit vernunfft
Endtlich jhr Leben geendet;
Ach gschechs / das Gott der Welt zum spott /
Noch vil dergleichen sendet.

64.

Hett längerst gern / Francisce / Stern
Deß Borgischen geblüte /
Dich haben gnent / dWelt gar wol kennt
Dein tugentsames Gmüte.
Dein Haut / die vor gieng weit empor /
Grosbauchig vom Hofmagen /
Kundt sich zu letst durchs Fasten quetsche
Dopplet herumber schlagen.

65.

Wann ich jetzt will / weils seynd gar vil /
So zvnser zeit streng gfastet /
Die sich nachm Gwicht im essen gricht /
Zu Nachts auch wenig grastet;
Wann ich / sags rundt / all zehlen kundt /
So därfft ich kecklich sagen:
Das ich die Stern wolt zehlen gern /
So vil die Himmel tragen.

66

Bschnarchs oder nit; den Kopf nit schütt /
Darffst nit darüber pfeiffen;
Sags noch; sovil Sternen ohn zihl /
Der Himmel thut begreiffen /

Digitized by Google

So vil seynde noch / die nie im Joch
Der Faisten trillet worden;
Ja / wie bekandt / durch alle Landt
Außbrait der Magern Orden:

67.

Grüß dich / verhainte Nüchterkeit /
Für alle Schätz zu achten;
Grüß dich / eingschnurpfte ödigkeit /
In gfahren nit zverachten:
Grüß dich / ernsthaffte bschützerin
Der Jungkfräwlichen keuschheit;
Grüß dich / gwise bewahrerin
Der bständigen gesundtheit.

68.

Das Podagram greifft dich nit an /
Das Chiragra vil minder;
Kein Stain dich sticht / noch sGrieß ansicht /
Kein Schlaffsucht dich verhindert:
Kein Aug dir triefft / wer zNachts dir rüfft /
Bist munter zallen zeiten:
Kein langsambkeit / kein feuchtigkeit /
Die schädlich / dich kan bstreitten.

69.

Groß Hansen dir kriechen für Thür /
So aufm Bauch könden trumlen:
Das von zvil Tranck sie worden kranck /
Wer dörffts von jhnen mumlen?
Hippocrates veracht sein gfräs /
Die Kräuter all verschencket;
Der Æsculapp zeucht ein sein Schnapp /
Wann er an dich gedencket.

70.

Wann sterbens zeit / der Dürr sich frewt /
Förcht nit deß Todtes Pfeile;
Er ist behertzt / mit jhm noch schertzt /
Bain zu Bain hat wol weile;

Trutz /

Trutz / das er weich; weils bayd schier gleich /
Ripp auff Ripp wirdt gezogen;
Sicht jhm noch zue / dort in der ruch /
Wann er spannt seinen Bogen.

71.

Der Todt noch sagt / biß vnverzagt /
Gut freundt: willst mit von hinnen?
Deß Lebens Thür steht offen dir /
Alls Gelt vnd Gut laß rinnen;
Du waist das gsatz / jhm gibst gern platz /
Bey dir darffs nit vil zannens:
An dfaiste Teuch / Speckhäls / Schmeerbäuch /
Da brauchts was stärcker spannens.

72.

Erschrick nit ab dem Todtengrab /
Auß lieb muß ich dich tödten:
Rohr bricht ein Rohr / waist diß schon vor /
Kein Schweinspieß ist vonnöten;
Kein dicke Aich fällt von aim straich /
Ein gmest Schwein wirdt hart gschlachtet/
Die dicke Lantz zum dicken Bantz
Ich bhatt / der s Rohr nit achtet.

73.

Die volle Schlenck / die grosse Bäuch /
Die Bantscher / die dick Klotzen /
Die Sauffer toll / die Frässer voll /
Die Weinschwäm / die faist Brotzen /
Bindt ich zusamn / das hat ein Namn
Trucks auß biß auff das letste /
Thu harte Streich / vnd vil zugleich /
Als der ein Schneck zerqnetschte.

74.

Den Dürren aber / wie dörrter Haber /
Nimb ich subtiler zhanden:
Rühr jhn sanfft an / wie ichs wol kan /
Entbindt jhn von sein Banden;

Die Träger zwar / so schiaipfen dBaar /
Die thuendt wol redlich schwitzen;
Entgegen lacht der Todt / das kracht /
Ab disem faisten bitzen.

79.

Wie faumens nit / wie schaumens nit /
Die disen Fleischthurn tragen?
Wie dämpfens nit / wie schwaisens nit /
Als hett man jhnen zwagen!
Die groben Blöck stincken wie dBöck /
Bey jhn ist gut Schmaltz kriegen;
Wie thun sie nit so starcke Schritt /
Die Erden möcht sich biegen.

80.

Vil ringer gehts beym Magern zu /
Wirdt ehrlicher begraben;
Zween Männer tragen jhn mit ruch /
Das Erbthail frißt kein Schaben;
Die dürre Bain der Erb allain
Darff in die Erden scharren /
Vnd spricht / da ligst / weil dwenig wigst /
So kanst allhie leicht harren.

81.

Die dürre Bain vom faulen rain /
Ob sie zwar außgetigen /
Doch werdens nit / mit Erdt beschütt /
Dort ewig bleiben ligen;
Der jüngste Tag / nach gwiser sag /
Thut dapfer herzu rucken /
Wann vber dWelt wirdts vrtheil gfällt /
Wer wirdt sich dann nit tucken?

82.

Die Vrständt in ein Königin
Erwöhlet der Verweßnen /
Die vnuermängt an Christo hängt /
Ein Gspons der Außerleßnen /

Digitized by Google

Die wirdt mit jhrm Pusannen klang
Die Todten zsamen treiben/
Alldort kein schirm vors Richters zwang
Nit hilfft/ dort müssens bleiben.

83.

Flucks wirdt die Erdt voll todten Gscherb/
An allen orten krachen;
Dann werden sich mit gwalt obsich
Die Bain in dhöch auffmachen;
Gehe nur an dschaw/ du wüste Saw/
Dort wirst mit schröcken sehen/
Die faiste Bäuch/ die volle Schleych/
Wirdt man auffs ärgst außschmähen.

84

Dort wirdt der Bantz verschmachten gantz/
Der dicke Klotz verzagen;
Hingegen wirdt der gute Hirt
Die Schäflin zsamen tragen:
In dieffe Höll ghört jener Gsell/
Dort wirdt man jhn schon butzen;
Dise hingegen von Tugendt wegen/
Wirdt man gen Himmel schutzen.

85.

Dort werden Bain/ die hie gscheint klain/
Groß werden in dhöch stehen:
Dort werden dBain/ so hie gwest rain/
Schneeweiß geklaidt auffziehen:
Dort werden dBain/ so hie allain
Hart glegen/ sänffter ruhen:
Dort werden dBain/ als wie im Mayn/
Grünen. bey dem wirdts bruhen.

Digitized by Google

IN AGATHYRSVM

Germanica Paraphrasis Sexta.

Wie den Agathyrs

Der sechste Dolmetsch verteutscht.

1.

NVn singt all die der Fastenzeit
Ergeben / vnd in Orden seyt
Der Dürren eingeschriben.
Das lob gehört den Dürren zu /
Aber die faist Friesländisch Kuh
Wer wol dahaimb geblliben.

2.

O faister Dorsch! was solle dich /
Das Schmeer vnd Speck hoch vbersich
Geschwollen / am Leib nutzen?
O wehe / O wehe / der armen Seel /
Die stets mit gröster angst vnd quell
Steckt in dem faulen Butzen.

3.

Billich hat Atlas außgelacht
Den Herculem, als er mit Macht
Den Himmel auff sich gnommen.
Hett Hercules zuvor gewißt /
Was tragen schwer für Marter ist:
Er war dahin nie kommen.

4.

Gleich wie der Monschein vberall /
Wann er voll / mangel hat ohn zahl;
Also ist es beschaffen.
Mit dem gemästen Faßnacht Mann /
Zu seinem Creutz lacht jederman
Noch darzu deß Maulaffen.

F 6 5. Ein

5.

Erschrickt nit: dann ich fange an /
Den Bacchum bschreib ich / wie ich kan.
Graust mir schier selbst darneben.
Die Gsichter / wie ein Leberwurst
Auffblasen / wolt ich ohn verlurst
Wol gar vmbsonst hingeben.

6.

Hör / wie das Tummelpferdt nur schnaufft /
Als einer der vmb Parchet laufft /
Mit schweiß gantz vbergossen.
Im Kübelstechen hat er gwiß
Das best gewunnen mit dem gfriß.
Awwe! wol schmotzig possen.

7.

Brauchst kein Gelt / Bawr / vmb Wagensalb /
Kanst von dem faisten Mertzenkalb
Vmbsonst gnueg vberkommen.
Geht kaum drey Schritt von seinem Hauß /
Rinnt jhm die Salb durchs Wammes auß;
Hats mancher von jhm gnommen.

8.

Wann er dann auff der Gaß mit schwär
Geht in dem Paß vnd Trapp daher /
Die Erd thut mit jhm krachen.
Da geht alsdann das spöttlen an /
Den Beeren will doch jederman
Gnueg sehen vnd außlachen.

9.

Das gsicht (nit gsicht / hab mich verjrrt)
Ein Aiß zunennen sichs gebürt /
Ist wie ein Frosch auffblasen.
Halt / Fewrwacht: starck geht der Wind /
Ohn maß vnd zihl das kropffet Kind
Blast fort / thut nit nachlassen.

Digitized by Google

10.

Es ist im gantzen Jahr kein zeit /
Die dise Malcontenten frewt /
Zu warm ist jhn der Sommer;
Der Winter ist nur gar zu kalt /
Kein stundt im gantzen Jahr jhm gfahlt;
Ist dann nit das ein jommer!.

11.

Zu dem das Grieß sich meldet an /
Das macht / daß er kein ruh mag han /
Von Schmertzen vberfallen.
Da schreyt er Tag vnd Nacht zu dir:
O Sisyphe / tausch doch mit mir /
Bitt dich zu tausentmalen.

12.

Es kombt daher ein Todtenbott
Die Schlaffsucht mit der andern Rott.
Catarrh die thun jhm sincken.
Die Wasserwellen allezeit
Strudlen / biß er ein Schiffbruch leidt /
Darinn muß er vertrincken.

13.

Potz Hildebrandt / potz Element!
Das Podagra wie Fewr jhn brennt /
Will in die Füß einziehen.
Das Chiragra kombt in die Händ.
Der Schmertzen nimbt allhie kein ende
Muß in die Gruben fliehen.

14.

Glückselig nenn ich disen Mann /
Der von dem Schmertz nichts sagen kan.
Du sagst: mir einen nenne.
Nit ain / noch mehr (merck mir nur auff)
Die dürren seynds / ein gantzer hauff:
Dieselben ich wol kenne.

Digitized by Google

15.

Bey denen ist ein frisches Blut/
Da ist alls gsund mit guten muth/
Die Pulß schlägt rechter massen.
Die fünff Sinn wachen Tag vnd Nacht/
Helffen zusamb mit gantzer macht/
Kein Kranckheit stürmen lassen.

16.

Bey Dürren ists halt noch so gut/
Bey jhnen Gsundheit wohnen thut/
Förcht keinen gwalt noch schröcken.
Die Faisten kommet an im gwalt/
Da helffen will was Jung vnd Alt/
Thut doch gar nichts erklecken.

17.

Vor schmertzen kaum ich sagen kan
Von einem so gelehrten Mann/
Wie gschwindt er sey gestorben.
Groß Herren jhne gar wol kennt/
Wann ich denselben hett genennt/
Dem Leib nach schon verdorben.

18.

Diser hat jhm selbst wahr gesagt/
Den Todt mit seufftzen offt beklagt;
Wie ein Faister thut klagen.
O wie schlagts mir in meinem Kopf.
Saust rings herumb als wie ein Topf
Sollt einer schier verzagen.

19.

Was er gesagt/ ist worden wahr:
In einer Nacht hat er es gar;
Wiewol man sehr thut lauffen
Vmb hilff vnd Rath bey jederman.
Wann er kund wider aufferstahn/
Vmb Gelt thet man jhn kauffen.

20.

Ist aber hin / was einmal hin:
Die Parca hat ein andern sinn:
Nit vil nach Kayser fraget.
O Schlag / O Schlag / was hast du than /
Das du vns gnommen disen Mann.
O Gott / dir seys geklaget!

21.

Darumben / wer Phlegmaticus,
Und vberig Großbäuchius;
Richt sich nur bald zum sterben.
Mit einem Fuß steht schon im Grab,
Wird kürtzlich haissen / fall hinab /
Kein frist kan er erwerben.

22.

Ich rath dir kauff bey zeiten ein /
Was dir zur Leich mag tauglich seyn /
Ade / du must von hinnen.
Nicht Zehrung / vnd das Fuhrlohn dir:
Es ist schon auß / hilfft nichts darfür:
Hast hie nichts mehr zugwinnen.

23.

Vil kräfftiger wir Dürre seyn /
Auß denen klar die Bainer schein /
Das man sie all kan zehlen.
Deß Doctors Rath vnd Medicin,
Haben von vns ein schlechten gwinn:
Taugt für die faiste Gsellen.

24.

Ein Ochs der schon hart ziecht im Pflueg,
Kan er jhm doch drumb schnaufen gnueg:
Also kein arbeit achtet.
Hergegen ein gmäst Beckenschwein /
Das kan im Stall nit sicher seyn:
Vom Metzger wirdt geschlachtet.

25.

So gehe dann hin / vnd mäste dich /
Als wie das vnuernünfftig Vieh:
Das Henckermal laß machen.
Ist auß; der Stab ist brochen dir;
Gehe hin: entzwischen will ich mir
Mein dürre Haut vol lachen.

26.

Wer hat ghört von dem Dreymalfeist?
(Trimalcion, man jhn sonst heist:)
Wie hat er nit gestuncken?
Die neben disem Pantzerthier
Seynd gstanden oder gangen / schier
Vor gstanck sie nidersuncken.

27.

Mein Eberhard / so schweige still /
Zu brangen hast nit vrsach vil
Mit deinen faisten Wangen.
Wann es an größ gelegen wär /
Kundt Elephant mit seiner schwer
Ein Vogel im Lufft fangen.

28.

Das soll fett sein (was mach ich vil?)
Was man für hunger essen will;
Dem Menschen ists zuwider.
Der Mensch gehn Himmel trachten soll;
Dem Faisten aber thut es wol /
Muß sich hie lassen nider.

29.

Was soll im Krieg ein faiste Wamp?
Hinweck mit jhr biß in Schlamppamp.
Epaminond ists g'wesen /
Der alle faiste trib darvon /
Das war jhr recht verdienter Lohn.
Wie wir in Schrifften lesen.

Digitized by Google

30.

Mars tringt gestandne Männer will;
Nit die mit Speck beladen vil.
Dergleichen seynd die Dürren.
Ein Dürrer mitten in dem Heer/
Halt wie ein Felsen in dem Meer.
Laßt sich nit leicht was irren.

31.

Mit deinen Burgern Troia kom:
Mit deinens gleiche weiß/ O Rom:
Sagt wer hat mehr genutzet?
Seynd das dann faiste Mästbäuch gwest/
Die hertzhaffte ihre Schwerdt entblöst/
Den Feindt im Wasser trutzet?

32.

Vitellius ein Luder war:
O wie ist das ein vngleichs par/
Wann man Camillum nennet!
Caligulam ein groben Knoll
Rom nennt: entgegen glory voll
Dich Scipio bekennet.

33.

O freudenreiche Ehrenzeit/
Die hoch erhebt die Magerkeit
Von Dornen in die Rosen.
Die dürre hat zu König gmacht/
Vom Pflueg zu hohen Ehren bracht.
Die Faisten hats verdrossen.

34.

Da zu Rom Burgermaister werth
Neben dem Knecht die Erd vmbkehrt;
Vil besser es gestanden.
Neben jhm in dem Rath auch saß/
In mässigkeit die Linsen aß.
Die Fraßhünd macht zuschanden.

35. Je-

Digitized by Google

35.

Jederman Caium Iulium
Hat gforchten / der in einer summ
Regiert in allen Reichen.
Allein die Dürzen kund er nit
Schlagen / sie wichen nit ein Schritt /
Nur denen müßt er weichen.

36.

Muggenkönig Domitian,
Der war ein faister Goggelhan:
Biberius Sauffbruder:
Caracalla das dritte Schwein;
Wiewol sie all drey Kayser seyn:
Lagen doch stets im Lueder.

37.

Wer ist der Hannibal gewost /
Thet er nit allzeit halten fest?
Ein strauß hat dörffen wagen:
Die Römer dises sagen thun /
Als er jhn (war nur lauter Bain)
Mit Coriosiv gezwagen.

38.

Was hat nit Carl groß der Held
Für glück gehabt zu Hauß vnd Feldt?
Tugendt jhn titulieret.
Als er nit mehr gewesen Dinn /
Da war all glück vnd hail schon hin:
Nichts anders mehr præstieret.

39.

Zu deme auch ein grosser Leib
Dem Todt ist ein gewise Scheib /
Gar leichtlich er zuschnissen.
Hat Füß / wie ein Rührkübel gut /
In selben Wasser hat für Blut:
Muß feistigkeit wol büssen.

40. Graf.

Digitized by Google

40.

Graf Tillius der sighafft Held
War Dürr / gelobt von aller Welt
Von wegen der Victori,
Die er erlangt in Pragerschlacht /
Und anderstwo mit seiner Macht;
Ruhet jetzt in höchster Glory.

41.

So seyt dann frölich all die Dürr
Der Palladis vnd Martis zier:
Last euch nur Heuter nennen.
Ligt nichts daran / wann vns schon nit
Bacchus, Venus, ohn vnderschyd
Diß Lumppengsind will kennen.

42.

Deß Phœbi fürnembst Hofgesind
Ist Dürr als wie die Kälberrind /
Diß Mantua bekennet.
Propertius im dichten gschwindt;
Dergleichen man auch heut noch findt /
Hett warlich bald' ein gnennet.

43.

Was soll mit einem Lorberkrantz
Marcolphus auff dem Herren Tantz /
Ein grober Klotz anfangen?
Horatius ein Kuchelrath /
Der auß dem Gschlecht geschlagen hat /
Mit dem die Fasten brangen!

44.

Geht hin in die antiquitet,
In alle Länder / in all Stätt /
Fragt nach den alten Weisen;
Ob sie Dürr oder gmäste Schwein
Gewesen? wirdt die Antwort seyn:
Dürr liessen sie sich preysen.

Digitized by Google

45.

Hör nur / ich wills erzehlen wol /
Allein zu trutz dem faisten Knoll:
Solon ist einer gwesen.
Der *Zancktipp* Mann / Cleanthes klueg /
Diogenes beym Wasserkrueg
In einem Faß ist gsessen.

46.

Der Cicero zaundürr im Rath
Gieng / vil vnbild gerochen hat /
Scharpf war er in der Zungen.
Gott gsegn dem Catilin das Bad /
Der es gnug innen worden hat;
Ist jhm nit wol gelungen.

47.

Du sagst: sie sein nit schön von Leib.
Schadt nichts / mit freud ich farblos bleib.
Blaich sein / ghört den Poeten.
Die Kinder rote farb schön macht:
Ein Mann darmit wirdt außgelacht.
Wolt nit / das wir sie hetten.

48.

Noch mehr die Pythagorisch Sect /
Macht vnserm Orden ein respect.
Dürr vber alle massen.
So hat sich auch der Epictet,
Gantz wie er geht vnd wie er steht /
Zu vns einschreiben lassen.

49.

Dürr ist gewesen Archimed /
Vil Lob zu Syracus im thät
Durch Steren sehen bringen:
Dem Feindt durch seine Instrument
Im Wasser Mann vnd Schiff verbrennt.
Darff es keck von jhme singen.

Digitized by Google

50.

Von Athen der Demosthenes,
Im Essen und im Trincken gmäß
Hilfft unsern Orden zieren.
Wir haben auch Platonis Nam /
Darzu den glehrten Senecam.
In jhm wir triumphieren!

51.

Warlich ein Faister wirdt kein Greiß:
Sonder beyzeit der Würmen speyß /
Wann sie schon ein freud hetten.
So haist es doch: nach kurtzer freud
Kombt langes leid und trawrigkeit
Leid / Freud das macht die Ketten.

52.

Man waiß / wohin sein Läger schlagt
Das Venuskind / nit leicht sich wagt
Einen Dürren zuschlagen.
Entgegen es / die faiste Hünd /
Vom Fuß biß an die Ohren schindt;
Alsdann reibt umb den Kragen.

53.

Ein unflat verbrennt Troiam auch /
Er ists nit werth der groß Schmerbauch /
Das ich nenn seinen Namen.
Schuldig ist gwest die unrecht Lieb /
Die jhn gemacht zu einem Dieb /
Vertilgt darmit sein Stamen.

54

In summa: zehl von anbegin:
Der Welt; finden wirst du / das Dinn
Gewesen allzeit rainer.
Das faist / ist schmutzig / und befleckt /
Ein Schmeerleib wuest und unflat steckt;
Vil keuscher seynd die Bainer.

55. Vil

Digitized by Google

45.

Hör nur / ich wills erzehlen wol /
Allein zu trutz dem faisten Knoll:
Solon ist einer gwesen.
Der *Zancktipp* Mann / Cleanthes klueg /
Diogenes beym Wasserkrueg
In einem Faß ist gsessen.

46.

Der Cicero zaundürr im Rath
Gieng / vil vnbild gerochen hat /
Scharpf war er in der Zungen.
Gott gsegn dem Catilin das Bad /
Der es gnug innen worden hat:
Ist jhm nit wol gelungen.

47.

Du sagst: sie sein nit schön von leib.
Schadt nichts / mit freud ich farblos bleib.
Blaich sein / ghört den Poeten.
Die Kinder rote farb schön macht:
Ein Mann darmit wirdt außgelacht.
Wolt nit / das wir sie hetten.

48.

Noch mehr die Pythagorisch Sect /
Macht vnserm Orden ein respect.
Dürr vber alle massen.
So hat sich auch der Epictet,
Gantz wie er geht vnd wie er steht /
Zu vns einschreiben lassen.

49.

Dürr ist gewesen Archimed /
Vil Lob zu Syracus im thät
Durch Steren sehen bringen:
Dem Feindt durch seine Instrument
Im Wasser Mann vnd Schiff verbrent.
Darff es keck von jhme singen.

Digitized by Google

50.

Von Athen der Demosthenes,
Im Essen vnd im Trincken gmäß
Hilfft vnsern Orden zieren.
Wir haben auch Platonis Nam /
Darzu den glehrten Senecam.
In jhm wir triumphieren!

51.

Warlich ein Faister wirdt kein Greiß:
Sonder beyzeit der Würmen speyß /
Wann sie schon ein freud hetten.
So haist es doch: nach kurtzer freud
Kombt langes leid vnd trawrigkeit
Leid / Freud das macht die Ketten.

52.

Man waiß / wohin sein Läger schlagt
Das Venuskind / nit leicht sich wagt
Einen Dürren zuschlagen:
Entgegen es / die faiste Hünd /
Vom Fuß biß an die Ohren schindt;
Alsdann reibt umb den Kragen.

53.

In vnflat verbrennt Troiam auch /
Er ists nit werth der groß Schmerbauch /
Das ich nenn seinen Namen.
Schuldig ist gwest die vnrecht Lieb /
Die jhn gemacht zu einem Dieb /
Vertilgt darmit sein Stam̃en.

54

In summa: zehl von anbegin:
Der Welt; finden wirst du / das Dinn
Gewesen allzeit rainer.
Das faist / ist schmutzig / vnd befleckt /
Ein Schmeerleib wuest vnd vnflat steckt;
Vil keuscher seynd die Baiver.

55. Vil

55.

Vil tausent auff die Tugendt sich
Beflissen / vnd das wunderlich /
Sich nur mit Kräutern köstet:
Gewißlich / wann es schöner wär /
Sie hetten auch / als wie ein Beer
Ihren Bauch wol gemästet.

56.

Euch ruef ich noch allher zu mir:
Auß ewren Hölen kombt herfür
Waldbrüder vnd dergleichen /
Die stets gelebt in Mässigkeit /
An Fressen vnd an Trunckenheit
Genommen ein abscheuhen.

57.

Dises bezeuget Thebais /
Neben denselben Wasserfluß /
Allda die Männer gwohnet.
Gantz auffgezöhrt / Dürr / gelb vnd blaich
Gelebt in einer holen Aich.
Gott hat sie wol belohnet.

58.

Durchbläter einer die Legent /
Das alt: vnd newe Testament /
Der Heyligen ihr Leben.
Wird vns der fromb Antonius,
Geroldus, vnd Pachomius,
Gewise Zeugknuß geben.

59

Gegrüßt sey du / O Paule fromb /
Herfür auß deiner Wüsten komb /
Wie hast dich nit Castеyet?
Dich keiner andern Speyß geacht /
Als was dir ein Dieb zugebracht /
Das vberig verspeyet.

60.

Basili nit von Königsstam /
Hast doch ein Königlichen Nam /
Will sich also gebüren:
Ein Schröcken bist Valenti gwest /
Dem Iuliano auch zu letst /
Sein Hrey thätst verwirren.

61.

Komb auch vnd zu den Dürren steh /
O heiliger Hieronyme,
Gar auß der Juden Landen.
Würdig bist gwest / das gwohnet hast
In Christi Kripp gehabt dein rast:
Mach die Faisten zuschanden.

62.

S. Bernard dich ruefe ich dar
Beglait mit Englischer Schaar
Erleucht auch vnsern Orden.
Der du gewohnt im Clareuall
Welches gleich wie von Sonnenstrall
Von dir erleuchtet worden.

63.

O Bruder Claus / im Schweitzerlande
Vor anderen gar wol bekandt /
Thu mir bey Gott erwerben.
Das ich / gleich wie du mög allzeit
Dürr bleiben vnd mit höchster frewd
Im dürren Orden sterben.

64.

O Borgia von Fürstenstam /
Billich ich deinen Edlen Nam
Schon längst soll gnennet haben.
Warumb hastu vor deinem Todt
Deim Fleisch gesetzt so scharpffs Gebott /
Mit Fasten selbst begraben.

65. Haß

65.

Hab noch nichts gsagt von Lessio,
Von Lipsio, Drexelio:
Den mehrern thail verschwigen:
Ist gleichwol gnueg zu diser prob /
Die ich allher nit setz. jhr lob
Wird dannoch nit verligen.

66.

Fürwitziger / fragst wieuil seyn?
Geh hin bey klarem Monneschein
Am Himmel zehl die Sternen.
Summier vnd rait nur wacker drauff:
Hast doch noch nit den grösten hauff /
Die zahl thut sich weit mehren.

67.

Du dürre Haut so sey dann grüßt;
Von der gsundheit vnd keuschheit flüßt
All Tugenden herwallen.
Wie mancher dich erkauffen wolt /
Wann es sein kundt; aber mit Gold
Bist du nit zubezahlen.

68.

Das Podagra nit gar vil platz /
Findt bey dir. gibst jhm sein gesatz.
Dem Brieff thust imperieren.
Eim Faisten kombt all tag ins Hauß
Dergleichen willkumb / nach der pauß.
Hilfft gar kein Koth außfuhren.

69.

Groß Herren deß Bauchs schamen sich /
Der im Gwicht an jhn hängt / an dich
Täglich sie Supplicieren.
Wer dich hat / edle Magerkeit /
Ist aller Medicin befreyt:
Darff selten Doctorieren.

70. Wann

Digitized by Google

70.

Wann zu dem end das Leben geht/
Fürs Beth der Todt deß Dürren steht/
Grüßt jhn freundtlich mit lachen;
Darneben auch sein Bogen spannt/
Bald er jhn Brüderlich ermahnt:
Daß er sech zu sein sachen.

71.

Schüßt doch nit gleich: zuvor jhn fragt;
Mein Bruder willst von hinnen? sagt:
Oder willst allhie bleiben?
Ist nur ein schertz; ein faisten Knoll
Thu ich den Hals (es thut jhms wol)
Wie einer Ganß vmbreiben.

72.

Was wolst erschricken du an mir/
Der Pfeil ist/ den ich brauch zu dir
Auß lauter Lieb gegossen.
Den Faisten ich das vmbkehrt biet:
Den Mageren sein dürrheit bhiet.
Gehe grimmig vmb mit grossen.

73.

Ist noch nit gnug: greiff zu der Schaid
Vmb Messer/ daß ich sie Außwaid
Nimbs dapffer her beym Kragen.
Han drauff/ schlag bey jhn so lang zu/
Weil sie leben/ gib ich kein ruh;
Richts also auff den Schragen.

74.

Was ich aber dir zubereit/
Ist lauter schertz ohn trawrigkeit:
Ein freundliches Liebkosen.
Nimb dich hiemit bey deiner Hand/
So kombst ins ewig Vatterlandt/
Ein Kräntzlein hast mit Rosen.

75.

Also sanfft stirbt der Dürr hinan /
Holdseliglich / maint jederman
Als sezet er sich nider.
Vnd schwörest auch / er lebte noch:
Wann man mit jhm wolt reden doch /
Geb er kein antwort wider.

76.

Bsih jetzt ein fäiste Leich darfür;
Aber / lieber / das rath ich dir:
Weil er stinckt wie ein Schwebell
So nimme nur nit mit dein Naß /
Es gibt das vbelriechendt Aaß
Ein dicken dicken Nebel.

77.

Zway dutzet Truckenlader her /
Wann man bewögen will die Schwer
Auffheben von der Erden.
Ein jeder Schnaufer kost sein Gelt /
Dannoch die Männer nit erhält /
Offt vngeduttig werden.

78.

Wann sie jhn auff die Achßlen bracht:
Von jedem Schritt der Boden kracht /
Den dritten Schritt sie setzen.
Vnd wann man trawren soll den Todt
Lachen die Leut; groß schandt vnd spott:
Lasst er allhie zur letzen.

79.

Das CEDO NVLLI tragt man fort
Endtlich / gleich durch die nechste Port:
Da geht es an ein weichen.
Dann niemandt bleiben kan vor gstanck /
Der Metzr weschbletz miech ein kranck.
Wolt keim mein Nasen leyhen.

80. Bey

Digitized by Google

80.

Bey Dürren geht es leichter zu /
Zween tragen jhn mit guter ruh /
Die Leut jhn thun verehren.
Dem ist die Erden noch so ring /
Als einem faisten Plempering /
Der sie thät fast beschweren.

81.

Werden doch dise Bainer werth /
Gar nit verfaulen in der Erd /
Sich wie das Fleisch verlieren;
Sonder bald kombt der jüngste Tag /
(Wie dann die Göttlich Schrifft vermag)
Die Bainer erst florieren.

82.

Wann man höret Pusaunenschall
Erklingen hell durch Berg vnd Thal /
Den jüngsten Tag verkünden.
Ihr Bainer steht auff auß dem Grab:
Der höchste Richter bricht den Stab:
Bey Gricht so laßt euch finden.

83.

Drauff wird sich dann die Erd auffthun /
Vnd herfürbringen alle Bain /
Damit sie Gott belohnet.
Da kom̃ alsdann die gmäste Saw /
Bring jhren Schmeerbauch auff die bschaw /
Wird jhr gar nit verschonet.

84.

Wann man sie in die Kuchel weist /
Wo man dergleichen Säw dann speist /
Nach dem sie gführt ein leben.
Die Bainer werden hoch erhebt /
Weil sie allhie in Tugendt glebt /
In Lüfften herumb schweben.

85.

Vnd glantzen wie der Sonnenschein:
Blüen als wie Mayblümelein /
Wie Lilgen vnd schön Rosen.
Die dürre Bainer ohne zahl
Werden mit Himmeldaw zumal
In Ewigkeit begossen.

IN AGATHYRSVM

Germanica Paraphrasis Septima.

Vber den Agathyrs ein newe Außlegung

Von dem sibenden Dolmetsch.

1.

ZV trost allein der dürren Gmein /
Wir stimmen vnsre Saiten.
Was Faist vnd Dick / sich selbst erquick /
Ist nit herbey zu raiten.
Ein zarter muth / der zwar im Blut /
Doch schmalem Fleisch / hie wohnet /
Erkenn die Gnad deß höchsten Rath:
Hat jhme vil verschonet.

2.

Die Glider dein nur Bänder seyn
Die dir / O Mensch / anhangen /
Warumb begerst mit Stricken erst /
Mit Sailern sein gefangen?
Auff Erden hast ein Leib / O Gast /
Der fur sich selbst ein Kercker.
Suchst auch zu gleich ein Mörderkeuch
Zuschliessen ein / noch stärcker?

3. Als

3.

Als Hercules nach seiner gröss
Vnd stärck / sich vnderstunde
Deß Himmels Laste auff sich gefast /
Das Atlas rasten kunde:
Wurd Atlas froh / daß er also
Die Burd ab sich möcht schieben.
Kein Esel schreyt vmb Laste / befreyt /
Vnd du wolst dich betrüben?

4.

Lob nit den Mon auch wann er schon
Hat faist / vnd runde Backen /
Er ist befleckt (bleibts vnuerdeckt)
So wol als Koth / vnd Lacken.
Erwög / betracht / was Tag vnd Nacht
Ein Faister hab zu leyden.
So wirst zu gleich die dicke Bäuch
Vmb solche straff nit neyden.

5.

Mein sag / beschreib / ein voller Leib
Was lebt er für ein Leben?
Gespickt / gefüllt / wie Bacchi Bildt
Mit Leberwurst / vnd Reben?
Der auch mit fueg zu schnaufen gnueg
Kaum kan ein Antwort geben!
Sein Gsundtheit wär mir vil zu schwär
Auch für kein Kranckheit eben.

6.

Hör / merck nur auff / ob er nit schnauf
Gleich einem grossen Piffel!
Er blast herauß ein sturmen braus /
Am See trib er ein Schiffel.
Als wann er hett auch in die wett
Den Pferdten zu getroffen /
Als wann er gar die gantze Schaar
Am Rennplatz hingeloffen.

Digitized by Google

7.

Ey nit souil; ist weit vom zihl /
Wirdts auch wol nit erlangen /
Sein stetter kampf gibt solchen dampf
Schon ehe die Sonn auffgangen.
Geht er hinauß drey Schritt fürs Hauß /
So schwitzt er allenthalben /
Vnd triefft bald her ein safft wie Schmeer /
Das Wagenrad zusalben.

8.

Die Magre Rott ja seiner spott /
Veracht jhn als ein Bantzen /
Der nit kan gehn / der nit kan stehn /
Mit Geigen oder Tantzen /
Er wird kein stell / thu was er wöll /
Kein platz / kein orth erfrewen.
Er sitz / er gehe / fall / oder stehe /
So möcht das Erdrich schreyen.

9.

Wie wär gesundt ein Gsicht / so rund /
Recht auffgebläth / geschwollen?
Sag einer her ists ein Geschwär /
Riß / oder sonst ein Knollen?
Ziecht mit begür / wie Blasbalg schier /
Den Lufft durch Mund vnd Nasen.
Als wann er soll mit Backen voll
Dem Volck allarma blasen.

10

All zeiten seindt eim solchen feindt
Der Augstmon / vnd December.
Er hat kein trost / von hitz / von frost /
Gedunckt jhn kains bequemer.
Was er troht an dem Wassermann
Die kälte zuverjagen /
Troht er dem Hundt zur haissen stundt /
Mit Briglen weck zuschlagen.

11. Entzwi-

Digitized by Google

11.

Entzwischen wirdt das Grieß gespürt/
(Seynd innerliche plagen)
Es ist kein Grieß / der sich da ließ
Außführen / auff eim Wagen.
Dergleichen Stain / wiewol sie klain/
Wans bey mir solten bleiben/
Wolt ich noch ehe dir/Sisyphe/
Dein Stain vmbhelffen treiben.

12.

Auch kombt darzu die Todtenblue
Die Schlaffsucht / vnd Gesellen/
Die Tag vnd Nacht mit Schlag / vnd wache
Mit forcht / vnd ängsten quellen /
Man spüre die frucht der Wassersucht/
Bald zeitig einzuschneyden /
Macht auff dem Sand / auff trucknem Lande
Ein gwisen Schiffbruch leyden.

13.

Ich vnderlaß / was auß dem Faß
Dergleichen Cörper Erben /
Was pein / was hitz / was Nadelspitz /
(Villeicht seynds Gläserscherben)
Xantipp / ach wehe! was für ein Ehe /
Der mit dir hat zu greinen ?
Dein Nam ich z'reiß / du gleicher weiß /
Reißt deinen Mann / mit peynen.

14

Von souil Strick / gefahren blick /
Sein leichtlicher zu retten /
Die Glider hart / der dürren Art.
Ohn vbriges Koth / vnd Letten.
Die taurhafft/ schmal / durch ihre Stral
Auß erster Erd possiret :
Auß bestem Gold; ich sagen solt /
Die Sonn so rain formiret.

Digitized by Google

15.

Da wacht allzeit Empfindlichkeit /
Ohn vberfluß vnd Schlaffen /
Beschützt vor quell als ein Castell /
Den Leib mit scharffen Waffen /
Händ / Finger fest / seynd auff das best
Recht lebhafft exerciret /
Das Blut ist schön: all Adern stehn
Auffs lieblichist losieret.

16.

Von dannen rühre so temperirt
Das recht lebendig Leben /
Mit glantz vnd hitz / geberth / vnd witz
Begabt / verwahrt / vmbgeben.
Kein Flüßlein braust / kein Regen saust
Vmb d'Ohren hin vnd wider /
Der da zumal durch gähen fall
Den Leib kundt werffen nider.

17.

Vns war bekant allhie zu Lande /
(Den wir jetzt nit mehr haben)
Ein werther Mann / gelehrter Mann /
(Ligt laider schon begraben)
Parnassi Joch jhn rühmet hoch /
Als (wann man hett nur wöllen)
Hett leichtlich kundt / von disem grund
Die Weißheit selbst herquellen.

18.

Am Leib er zwar auch dicker war /
Doch am Verstande hergegen
Subtil / vnd Dinn / das wirdt forthin
Vns niemandt widerlegen.
Sagt offt es klopf / in seinem Kopf /
Wie doch in einer Schmidten.
O Schmid / O Schmid / (das war sein bitt)
Halt inn; laß dich er bitten.

19. Er

Digitized by Google

19.

Er hat gewiſt ſein letſte friſt /
(Jſts niemand hie befreyet)
Schnell bey der Nacht das endt gemacht /
Als er dann prophecеyet.
Jhn traff der Schlag / gleich als er lag
Entwich der Pulß das lauffen /
Dem thewrn Mann / wers müglich dann
Das Leben jhm zu kauffen!

20.

Jſt aber auß / nach diſem ſtrauß
Kein Gott wendt diſen ſchaden;
Die Parca karg / ſehr liſtig arg /
Verkaufft nit lebens Faden:
Der werthe Mann muß alſo dran /
Wir klagen jhn / mit jammer /
O Schmid / Tyrann / was haſt gethan
Mit eim ſo ſchwären Hamer?

21.

Wer auff die Flüß vnd ſchleimen Güß
Genaigt iſt alſo reichlich /
Stell an ſein ſach / fein allgemach /
Den ſterbenden gebräuchlich.
Machs Teſtament vor ſeinem Ende /
Wann anderſt was verhanden:
Nemb vom Geſind / von Weib vnd Kind /
Auch vrlaub von bekandten.

22.

Jch ſags jhm weiß / er wirdt kein Greiß /
Vnd wirdt auch nit mehr jünger:
Zum Requiem er ſich bequem /
Bſtell Todtenbaar / vnd Singer.
Beſtell vorhin die Klägerin /
Darffs auff die letſt nit ſparen:
Den Schifflohn auch / nach altem brauch /
Wann er will vberfahren.

G 5 23. Wer

23.

Wer aber Dürr / ist sicher schier /
Hat diß nit zubesorgen.
In sicherheit der Lebens zeit /
Die Schneeganß selbst zum borgen.
Lebt wol / Content / biß an das Endt /
Ohn alles remediren.
Darff durch kein wehe / kein Recipe
Sein Magen disgustirn.

24.

Der Ochs im Pflueg ist sicher gnueg /
Wird nit so schnell geschlachtet /
Sein magers Fleisch / vnd Ingeräusch /
Von Metzgern wird verachtet.
Der aber Braid von guter Waid /
Sein faiste kaum kan tragen /
Der wird gar bald / erkaufft / bezahlt /
Erdapt / an Kopf geschlagen.

25.

Fort faule Masst / du schwärer Lasst /
Ans orth so dir beraitet /
Du lebst veracht. vnd stirbst geschlacht
Dem Maßtvich gleich geraitet.
Auff diser Laist / ist alls / was Faist /
Gemäßt mit Tranck / vnd Aichlen
Zum grossen Thor längst gangen vor /
Man wird auch dir nit schmaichlen.

26.

Wann sich ergetzt / vnd nidersetzt
Ein solcher Wamppenkessel.
Ligt auff der Aex das Mißgewächs /
Man trag jhn dann / im Sessel.
Er dämpfft vnd riecht / das ieder fliecht /
Muß Mund vnd Naß verhalten /
Was für gestanck erst / wann er kranck
Im Todtbeth soll eralten!

27. Co-

27.
Collosse groß / doch Kräfften loß /
Was brogleſtu dein grösse?
Das Camelthier hat dein Visier /
Wer lust hat / kom / vnd messe:
Dein groß Gebäw wie fests auch sey /
Wird bald anfangen krachen.
Die Lerch begnügt in Lüfften fliegt /
Kan billich deiner lachen.

28.
Das gastig Viech berühme sich
Mit solchen Ornamenten /
Das es mit Speck vns treibe weck /
Wir / (wie der Jud) vns wenden.
Der Mensch bestelt auff jene Welt /
Hinauff zu Tisch geladen /
Beym Schweindlwürth nit Supplicirt /
Vmb seinen Schweinin Braten.

29
Wans aber wär / das man je mehr /
Begeret einen Risen
So such man auff beym dürren hauff /
Man find jhn: wills vergwisen.
Epaminond hat vnuerschont /
Gemustert auß / all Faiste /
Zuvor / als er mit seinem Heer
Dem Feindt entgegen raißte.

30.
Mars will fürwahr in seiner Schaar /
Nur haben rahne Männer /
Die dann jhr Krafft zum Sieg verschafft /
So gwiß als rahne Römer.
Ein solcher Held stehe in dem Feldt /
Wie Felsen vndern Wellen.
Kan man doch auch ein dicken Bauch
Mit einer Hand vmbfallen,

Digitized by Google

31.

Du Römisch Reich nur selbst vergleich
Dein erst / und andre Kinder /
Von welchen her hast jetzundt mehr /
Von welchen aber minder?
Mehr bringen Lob (erweists die Prob:)
Die Mager / Dürr / verhartet /
Als die dem Fras / ohn underlaß /
Dem Wollust abgewartet.

32.

Hör erstlich an vom Schweinen Mann /
Vitellio, mit Namen /
Hör gleicher weiß Camilli preiß /
Halt dise zween zusamen:
Caligula, die Bestia!
Was hat er dir genutzet?
Hergegen sich wie Ritterlich /
Dich Scipio beschützet?

33.

O Würdigkeit ohn allen Streitt /
Vor andern hoch zu preysen!
Wol hast erhöcht dein dürres Geschlecht /
Vom Acker / Pflueg vnd Eisen;
Hasts werth geschätzt / vnd vorgesetzt
Als Fürsten / vnd Regenten /
An statt der Haw zum Ackerbaw
Die Scepter in den Händen.

34.

Zur selben farth lebt gleicher warth /
Die Bawmanschafft / dem Adel /
Der Herrenstam war Arbeitsam.
Gab Audientz im Stadel.
In disem endt deß ambts Gebäw
Zu Feldt im Gstreiß da lagen /
Der Herr vnd Knecht / hat vnuerschmächt
Sich einer Speyß betragen.

35. Ge-

Digitized by Google

35.

Gedunckt es dich verwunderlich
Vom Römischen Monarchen?
Der durch sein Macht / Forcht / Glück / veracht /
Noch bochen därff / vnd schnarchen.
Man stellt jhm nach / er wust vmb d'sach /
Wolts doch dissimuliren,
Kein Faisten er zwar forchte sehr /
Forcht aber sehr die Dürren.

36.

Domitian der groß Tyrann /
Mit seinem braiten Ruggen /
Wann er erscheint der Fleugen feindt
Mit sein erstochnen Muggen:
Dergleichen mehr Gesellen schwär
Beklaidt mit weiter Joppen:
Was war jhr preiß? mit Tranck vnd Speiß /
Sich / wie Capaun anschoppen.

37.

Die Mager zahl ziert Annibal
Mit Schildt / vnd Beckelhauben /
Der außgestrait die Römer weit
Als wie der Falck die Tauben.
Biß das zur letst anhaimb ins Nest
All vnders Tach geflogen;
Der (gibt die sag) hab an der Waag /
Sechs vntzen Fleisch gewogen.

38.

Allgmach ich schreite auff vnser zeit /
Will Carolum den Helden /
Der glücklich stritt / hett glück im Feld /
Zum Ebenbildt vermelden
Sein hoher Nam vnd Lilgen stam /
Nie vil mehr hochs præstirte.
So bald man jhn / wie noch forthin /
Den Dücken / titulirte.

39.

Wer dick / vnd groß / für sich vnd stoß /
Nit kan / gar wol parieren /
Er ist nit keck / tracht nur hinweck /
Traut jhm kein straich zufühӱren.
Er trotlet ferr / gleich wie der Beer
Scheicht ob dem glantz der Klingen /
Das er bewahr vor Leibs gefahr
Sein Bäuchlein in der Schlingen.

40.

Wer waiß nit vmb den Tillium /
Wer hett jhms zu getrawet?
So dürr / doch starck / Durlach / Dennemarck
Er bald zur Erden hawet /
Die Burg der Magd jhm vnuersagt /
Vermählet die Victori,
Leicht jhm zu raimb / mit Facklen haimb /
Biß in das Grab der Glori.

41.

Fürtrefflicher seynd vil vnd mehr /
Die mit der Dürre brangen /
Als die gespickt / vnd vngeschickt /
Mit Knollenfleisch vmbhangen.
Also tritt man die Stäffel an /
Die dann zur hochheit dienen /
Durch Kunst / vnd Schantz / zum Lorberkrantz
Der Hochgelehrten vnd Kühnen.

42.

Nach wohnung tracht auch Phœbi Macht /
Die lüfftiger / vnd rainer /
Weil zu dem sitz für kunst vnd witz /
Vil tauglicher die Bainer.
Wie dann auch wird diß hell probirt /
An Rednern vnd Poeten.
Waiß Vmbria, waiß Mantua
Darvon garwol zu reden.

43. Was

Digitized by Google

43.

Was wachst vnd schlest / vonander sletst
Wie Kürbiß in den Gärten /
Verhoffe nit auff hohe Schritt /
Ein Lorberbaum zu werden.
Wo nit die Krafft mit Rebensaffte
Horatius befeuchtet /
Vnd diß erhebt. was tieff ist / klebt /
Minerua nit durchleuchtet.

44.

Wirst sehen an die Schuel / den Plan
Bey den Antiquiteten,
Wo man Docirt, vnd Disputirt.
Im hin- vnd wider tretten.
Hinzu recht siehe zum Controfehe
Sich an die weise Maister /
All runzlen voll / wies doch seyn soll /
Nit einen der was faister.

45.

Also gestalt war Solon alt /
Auch Thales mit Cleanthe,
Vnd der durch Gifft wurd abgestifft /
Deß er doch kaum empfande:
Auch der im Faß fein ruhig saß /
Pflag nach der Sonn sich wenden /
Darbey veracht deß Königs pracht
Mit Ansprach / vnd Præsenten.

46.

Gestalt also war Cicero
Mit wolberedter Zungen.
Der scharpf vnd hart der gegenpart
Geraumbt hat von der Lungen:
Der also steiff mit worten reiff /
Der Grechtigkeit erschine /
Bracht an den Rath / als Aduocat,
Die stücklein Cattilinæ.

Digitized by Google

47.

Man sagt / wer Dürr / ist ohne zier?
Man kan der zier entrahten.
Ein blaichs Gesicht erfrewet nicht?
Bringt aber auch kein schaden.
Holdseligkeit ist Kinder freud /
Die Männer sichs nit achten.
Nach Liberey der Künsten frey /
Nach blaicher Farb sie trachten.

48.

Dürr ist gewest der Künsten fest
Vil ohne wort gelehret /
Der louem nur für ein Figur /
Mit hundert Ochsen ehret.
Vnd der allein ein Ampel klein
Verließ nach seinem sterben /
Vmb die man riß / sich vil befliß /
Das mans vmb Golt möcht erben.

49.

Entgegen geth auch Archimed
Dem dürr vnd magren Stamen /
Der angezündt / durch seine fünd
Die Schiff mit Spiegels flamen.
Der in dem Sand den Craiß erfand
Der himmelischen Zaichen.
Vns die vergunt hie Kugel rund
Mit Armben vmbzuraichen.

50.

Dürr war auch der / der also schwär
Das R. hat außgesprochen /
Der bey der Nacht sein Schrifft gemacht /
Die dann von Oel gerochen:
Auch Seneca von Corduba
Die mager Zunfft hilff zieren.
Ja Plato gar der dürrest war /
Noch dürrer als die dürren.

51. Das

51.

Das Fleisch ernöhrt (vilmehr verzöhrt)
O waiche Rott / dich täglich.
Gibt Wollust vil / als Freudenspil /
Das endt ist aber kläglich /
Die freud in laid sich schnell verklaidt;
Weißt dir den spitz der Lantzen:
Schneid noch erst Schuech / bett oder fluech /
Auß deiner Haut / zum Tantzen.

52.

Cupido lindt ein arges Kind /
Verklaidt in Schwanen Federn;
Hat in der wahl nur zween zumahl.
Erwöhlt jhm bald aintwedern.
Ist delicat, halt nit lang Rath /
Lasst sich / was waich / bewögen /
In Felsen fest / macht er kein Nest /
Sein Ayr darein zu legen.

53.

Das Troia brann gezündet an /
So schnell zur Erdt gebrunnen /
Das Wasser groß geschwölt herfloß
Rot / vber auß gerunnen /
Causirt vorab ein Hirtenknab /
(Dann also wirdt gelesen.)
Doch aber soll ein dicker Knoll
Derselbig sein gewesen.

54.

Seyther den grund der Erden rund
Der erste Bawrsman hawet.
Seyther die Statt ein Porten hat
Von Römern aufferbawet /
Seynd in dem flor weit gangen vor /
Mit Lob / vnd loblich Thaten /
Die ran / subtil; mit Fleisch nit vil
Beschwärt / vnd vberladen.

55. Das

Digitized by Google

55.

Das dise Gaab der dürren Haab
Auch ander nur erlangten/
Vil tausent sich/ verwunderlich
Durch abstinentz betrangten:
Die wol kein frucht verkost/versucht
Vor vndergang der Sunnen/
Von Kraut/ vom Baum/ was wenigs kaum
Erst/ wann der Tag entrunnen.

56.

Nit in der Statt hatt ich mein Rath/
Mit hohen Cederzweigen/
Hör an/ als Zeug/ nur nidre Zweig.
Die künden mehr bezeugen/
Die für ein Tach (vor vngemach)
Sich dienstbar außgestrecket/
Bekandte Gäst/ im Wald/ auffs best/
Bey Tag/ vnd Nacht bedecket.

57.

Bezeuge diß nur Thebais
Die Landtschafft in Egypten.
Mit eim Geschlecht getrewer Knecht/
Die sich all Gott verglibten/
Durst/ Hungerblaich; vmbs Leben waich/
Sie selben orts nichts wissen.
So weit vmbschweifft/ vnd Nilus greifft
Mit seinen siben Flüssen.

58.

Herfür nun ziecht an tages Liecht/
Ihr frommen Eremiten/
Dort mehr bekandt/ als hie zu Landt/
In ewrer grünen Hütten:
Antonij, Paphnutij,
Die Maister vnd Discipel.
O ringe Waar/ ewr gantze Schaar/
Pur lauter dürre Krippel!

59. Bel

59.

Vor allen kom̃ du Paule fromb /
Ein rhum der alten Vättern.
Der du beklaidt auff underschayd
Mit Palmenzweig und Blätern.
Dir hat zu lieb (gleichwol ein Dieb)
Ein Rab / stets dienen müssen /
Mit einem Brot / gesandt von Gott /
Gwiß alle Tag begrüssen.

60.

Basili dir auch ruefen wir
Herfür auß deiner Clausen /
Zu gegen sey / da rede frey /
Wir halten dir ein Pausen.
Dein Abstinentz / und Eloquentz
Bewögt die Potentaten /
Vertribe fort den Irrthumb dort /
Gleich wie das Liecht den Schatten.

61.

Herfür an blüfft / du zier der Schrifft /
Auß deiner Höll / und Stainen /
Die nit gescheicht / selbst eingeweicht
Gott (noch ein Kind) mit wainen /
Drin seufftzen hoch / erschallet noch /
Wies worden angestimmet /
So starck und wilde / wie dann auch brilde
Ein Löw / der gantz ergrimmet.

62.

Herbey zumal / Klar / liechtes Thal /
Bernarde mit den deinen /
Die gantz Gemain scheint Engel rain /
Und wie solls anderst scheinen?
Mit wenig Speyß hast Engel weiß
Erhalten sovil hundert /
Das ob der zier sich d'Welt allhier /
Der Himmel dort verwundert.

63. Darff

Digitized by Google

63.

Dörfft auch allhie wol vnder sie
Dich / Nicolae / stellen.
Sie grüssen dich all Brüderlich /
Als wolbekandt Gesellen /
Dein Leben streng / dein Clausen eng /
In Schweitz / bekandt / gebürtig.
Machts dich bekandt in jenem Landt /
Deß Throns der Engel würdig.

64.

Dich Borgia, berühm ich ja /
Francisce klarer Sterren /
Der du so fast gefastet hast /
Biß man sach auff den Kerren /
Nambst wol die Maut von deiner Haut /
Die du gebracht in Orden.
Biß läer vnd matt geschlottert hat /
Dein dopplets Wammes worden.

65.

Dem Lipsio, dem Lessio,
Cornelio deß gleichen
Soarius, Lainius,
Drexelius nit weichen /
Was mach ich vil? ohn zahl / vnd ziel
Sicht man auch vnsrer zeiten;
Am Himmel hell / die Sternen zehl /
Trifft doch nit zu / bey weiten.

66.

Von sterben vil / ich sagen will /
Wirdt heller Mon beglaitet /
Ein grosse zahl durch runden Saal
Der Sunn den Weeg beraitet /
Ist doch fürwahr ein gröſſre Schaar /
In ferr / vnd vnsren Ländern /
Die mager lebt / vnd vberhebt
So Dick: vnd schwärer Bändern.

67. Ge-

Digitized by Google

67.

Gegrüst sey du vil sanffte ruch
Mit Golt nit zu bezahlen:
Du freyheit bloß / gefahren loß /
Begrüst zu tausent malen:
Du strenge zucht der keuschen frucht /
Der keuschheit angeboren;
Dem Fleisch zu trutz / der beste schutz
Zur Gsundtheit außerkoren.

68.

Es meldt sich da kein Podagra /
Kein innerliches reissen /
Dir ist kein Sand kein Grieß bekandt
Vom roten / oder weissen.
Dich kräncke kein Fluß / erträncke kein Guß
Mit vnverhofftem Regnen /
Kein Todtenschlaf / kein solche Straff
Wird niemal dir begegnen.

69.

Dich ruefen an / die Pferdt vnd Mann
Auff weitem Feldt regieren.
Der Commendant hielts für ein schandt /
Wann jhn sein Bauch soll jrren /
Hipocrates wolt dir gemäß /
Dein Lob auch selbst erweitern /
Nach dessen Sinn die Medicin
Dich rühmbt vor allen Kräutern.

70.

Wann dann der Todt / erwünschte Bott
Wird seinen Bogen spannen /
Vnd für das Beth zum Krancken geht /
Den Dürren anzuzannen
Gar nit erschrickt / wird nur erquickt /
Der Dürr / ersicht seins gleichen /
Will werden loß / fürcht kein Geschoß /
Wegert fort / auß der Leichen.

71. Der

71.

Der Todt ohn schmertz / macht dir ein Hertz /
Gut freundt / wie steht das Leben?
Trohst zum beschluß / hast ein verdruß?
Ich kan dichs vberheben.
Ergibe dich / gutwilligklich /
Mit dir will ich nur schertzen:
Beyn Knollen dick / gibts ander zwick:
Vnd stärcker stöß zum Hertzen.

72.

Laß gelten gleich / den Pfeil nit schench /
Er ist mit Lieb vmbrunnen /
Eim Dürren vor / wie du bevor /
Soll man ja Rhue vergunnen:
Die Beeren / Schwein / die faister seyn /
Wie dicke Baum / vnd Aichen /
Die / die begrüß ich mit dem Spieß /
Vnd laß mich nit erwaichen.

73.

Leidt anderst noch die faiste Rott /
Ich truck sie wol zusamen /
Ich zwings / ich preß / nit ohne stöß /
Als wie die nasse Schwamen:
Biß nacher schwaist / den wüst / vnd faist /
Hör ich nit auff zu knetten /
Biß Betz hergeht / als wann man hett
Ein Schnecken todt getretten.

74.

Vil milter ich tractire dich /
Mein Pfeil wirst kaum empfinden /
Der Weeg sein vil / ich aber will
Dich führen / gar ein linden.
Waist selber nicht / wie dir geschicht /
Ob diß vmb kurtzweil wissen.
So lind so frey zu sterben sey /
Todt leyden / oder spilen.

75. Vnd

75.

Vnd also zwar / bald hat ets gar /
Kein Magerer wird zausen;
Vermaint man doch er lebet noch /
Allein verhalt er s'chnausen.
Er schlaf in rhue / thu d'Augen zue /
Lig auff seim Bethlein dorten.
Den vnderschyd allein bringes mit:
Man rueft / will nit antworten.

76.

Hierzu vergleich ein faiste Leich /
Die man zu Grab soll tragen /
War für ein stock / was für ein block /
Ligt dorten auff dem Schragen!
Schmeckt vber Nacht / wol zugemacht /
Das einer möcht versincken.
Merckts jeder wol / wer Bisem vol /
Schencht / ist jhm leicht zu wincken.

77.

Vmb bares Gelt / man Männer bstellt /
Nit siben / sonder zehen /
Bißweilen mehr / ein gantzes Heer /
Wird allen wehe geschehen:
Ghört Risenstärck zu disem werck /
Den Kräfften auffzubieten /
Das biß zum Grab sein wechßlen ab /
Groß vnglück zuverhüten.

78.

Man tragt hinauff / nit ohne grauß
Die gröste Leich / vor andern /
Das einer möcht vermainen recht /
All Berg / vnd Insel wandren.
Die Todtenpaar betrangt die Schaar /
Die sich darunder waget:
Vnd wirdt der Todt schier mehr verspott /
Als das man jhn beklaget.

Digitized by Google

79.

Sie zaplen fort an ghörigs orth /
Kund einer auch nit sagen;
Ob stärcker schmeckt / Fleisch oder Böck /
Die sich dran schwitzent tragen.
Das ist der gust vnd Burgerlust /
Den solche verursachen /
Erlleckt darbey kein Spetzerey /
Zu wenden den geschmachen.

80.

Mit gröfrer Ehr / vnd rühmlicher
Ihr alle Dürre sterbet.
Vnd der allain nur Haut vnd Bain
Von Mutter Leib ererbet;
Es tragen den der Männer zween /
Zween / oder vier / zum hauffen /
Vnd kundten fein / wans müste seyn /
Dem Grab darmit zu lauffen.

81.

Ist doch ihr Lohn nit hin daruon
Wann sie begraben werden /
Das sie verzehrt / von Koth / vnd Erd
Verbleiben in der Erden:
Es wirdt die zeit erwahrt mit freud
Die dann wirdt endtlich kommen
Die nach gebür / belohn / vnd zier /
Hinauff erheb die frommen.

82.

Die Königin / gebieterin /
Vnd vrständt aller Todten /
Die schön Gespons deß hohen Throns /
Wird sendten jhre Botten /
Zu Berg vnd Thal Posaunen schall
Durch alle Landt zu blasen.
Damit belohn deß Richters Thron
Was glegen vnderm Wasen.

83.

Darauff wird sich das Erdertch
Schnel auffthun / bleiben offen:
Biß Fleisch vnd Bain auß Koth vnd Stain
Ans Liecht herfür geschloffen.
Herfür auch must du faister wuest /
Im Wollust aufferzogen:
Da tob dein Haut / der du getraut
Zuvor / so wol gewogen.

84.

Dann haist es fort / mit einem wort
Ohn weitern zanck / vnd hader /
Rott dich zusam̃ du speyß der flam̃ /
Du trieffent / faists geschwader;
Hinabgeschafft / was lasterhafft /
Egyptische Fleisch fresser.
Das mager Fleisch / zart / rain / vnd keusch /
Losiert die Tugendt besser.

85.

Dann werdet ihr in höchster zier /
Ihr Bainer euch erheben:
Dann werdet ihr / ihr Bainer dürr
In linden Wolcken schweben:
Hier außgedorrt euch immer fort
Deß Bachs der freud bedienen;
Vom Geist erquickt / (wann d'Sonn herblickt)
Als wie die Kräuter grünen.

E N D E.

Cum Approbatione & Licentia ordinaria.

Digitized by Google

L. ANNÆVS SENECA Cordubenſis,

Der weiſe Römer genannt / Deß Agathyrs Schatzmaiſter

ZWey ding / halten manchen vom löblichen dürren Orden ab. Erſtlich / die vnordenliche angeborne naigung vller Menſchen gegen jhrem Fleiſch / dem ſie kützlen vnd abwarten. Seneca, verlacht vnnd verdampt nit allein die vbrige Leibsſorg / ſonder wünſcht auch / daß die mäſſige noch mehr beſchnitten / vnd alſo vnſer fleiß auff die zierd der Seelen angewendet wurde. Zum andern / die Kindiſche forcht / vnd vnuernünfftiges abſchewen von vngeſtalten Angeſichtern. Seneca will / man ſoll nit allein die Ebenbilder deß Todts / das iſt / ſchlechte magere Abriß / ſonder auch ſo gar den Todt ſelbſt nit forchten. Diſen weiſen Mann ſtell ich der gantzen erbarn Welt für. Ich hett wol mit H. Vättern können auffziehen. Hab aber mit fleiß einen Heiden genomen / der die haickele Chriſten zuſchanden mache.

Senecæ warhaffte außſprüch von sträfflicher vbriger Leibsſorg.

Fateor, inſitam nobis eſſe Corporis noſtri caritatem: fateor, nos huius gerere tutelam. nec nego, indulgendum illi; ſeruiendum nego. Multis enim ſeruiet, qui corpori ſeruit, qui pro illo nimium timet, qui ad illud omnia refert. Sic gerere nos debemus, non tamquã propter Corpus viuere debeamus, ſed tamquam non poſſimus ſine corpore. HONESTVM EI VILE EST, QVI CORPVS NIMIS CARVM EST. Ep. 14.

Ich bekenn: das vns angeboren ſey die Lieb vnd naigung gegen vnſerm Leib / damit wir ſeiner gute wart halten. Gib auch zu / daß man jhm ſchon kan thun: aber dienen ſoll man jhm bey leib nit. Dann viler Herren Diener iſt / der ſeinem Leib vnderworffen iſt: ſeinem Leib ſtets forcht / nur ſeins Leibs pflegt; auff jhn alle Anſchläg richt. Alſo ſollen wir vns verhalten: nit als mußten wir leben von wegen deß Leibs / ſonder mit jhm:

weil

weil wir ohn jhn nit leben können. Gewißlich/welchem sein Leib zu lieb vnd werth ist/ ist die erbarkeit zu schlecht vnd vnwerth.

Cùm voles veram Hominis æstimationem inire, & scire, qualis sit; nudum inspice. ponat patrimonium, ponat honores, & alia fortunæ mendacia. CORPVS IPSVM EXVAT: Animum intuere, qualis quantusque sit, alieno an suo magnus. Si erectis oculis gladios micantes videt: & si scit sua nihil interesse, vtrum Anima per os, an per iugulũ exeat, beatũ voca. Ep. 77.

Wann du einen Menschen warhafftig schätzen/ vnd wissen wilst/was er sey/vñ was er gültig; so must du jhn selbst ansehen/ vnd nit was vmb jhn ist. Leg er zuvor hinweck das vätterlich Erbgut/ die ehren Titel/vnd anders geschäll deß gähen Glücks. **Ziech auß so gar seinen Leib.** Das Gemüt besichtige, obs mit seinen/oder frembden Gütern prange. Wann ein solcher Mensch/ hertzhafft mit vnuerzuckten Augen schimmerte blosse Schwerdter kan vor jhm sehen/wann er sich nit entsetzt/ vnd gilt jhm eben gleich/sein Seel fahr zum Mund/oder durch Gurgel auß; magst jhn selig sprechen.

Stulta est enim, mi Lucili, & minimè conueniens literato viro occupatio exercendi lacertos, & dilatandi ceruicem, & latera firmandi. cùm tibi feliciter sagina cesserit, & tori creuerint: nec vires vnquam opimi bouis, nec pondus æquabis. Adijce nunc: quòd maiore Corporis sarcina Animus eliditur, & minùs agilis est. Itaque, quantum potes, circumscribe Corpus tuũ, & Animo locum laxa. Ep. 15.

Es schicket sich halt eben nit/mein Lucili, vnd ist gebisch; wann ein gelehrter Mann sich auff die Leibs vbung begibt/ damit er sein Armb erstärcke/ Halß vnd Schultern brait mach/ Brust vnd Lenden steiff. Wann dir die Mastung am besten wirdt zuschlagen/ Wangen vnd Wampen protschet herab hangen; kundest du dannoch eines fetten Ochsen weder Kräfften/noch Gwicht auff der Metzger Waag erraichen. Was? von schwere deß Leibs wirdt der edle Geist vndertruckt/ leidt noth/ vnd

ist nit mehr so ringfertig. Derhalben setz deinem Leib ein gewise maß: treib jhn in die enge. Dem gmüt mach lufft: erweitere sein wohnung.

Sapiens, assectatorque Sapientiæ, adhæret quidem in Corpore; sed optima sui parte abest, & cogitationes suas ad sublimia mittit. Vetas me cælo interesse! id est, iubes me viuere capite demisso? MAIOR SVM, ET AD MAIORA GENITVS, QVAM VT MANCIPIVM SIM CORPORIS MEI. quod quidem non aliter aspicio, quàm vinculum aliquod libertati meæ circumdatum. Epist. 65.

Ein Weiser / vnd der Weißheit Nachsinner / hängt zwar an seinem Leib. aber mit seinem bösten theil ist er fern. Seine Gedancken fliegen in die höch. Verbietest du mir die beywohnung vnd gebrauch der himlischen dingen! Das ist/schaffest du mir/ich solt mit niderbognem Haupt vichisch leben? Grösser bin ich/ vnd zu grössern sachen geboren / als das ich meines Leibs Gefangner vnd Sclav seyn soll. Zwar kan ich denselben nit anderst ansehen / als ein Bandt / mit welchem mein Freyheit gefäßlet ist.

Nosti complures Iuuenes, barba & comâ nitidos, de capsula totos. nihil ab illis speraueris forte, nihil solidum. NON EST ORNAMENTVM VIRILE, CONCINNITAS. Si nobis Animum Boni Viri liceret inspicere: ô quàm pulcram faciem, quàm sanctam, quàm ex magnifico placidoq; fulgentem videremus! Ep. 115.

Du kennest/mein Lucili, vil Jüngling/an Haar vnd Bart zierlich auffgebutzt. Was für Geschmuck vnd gribes grabes im Helffenbainenbüxlen gewest/ glantzt in jhrem Angesicht. Von disen seydenen Herilen vnd trabenden Pantoffel Männlin / hoffe nichts starckmütigs/ nichts kirnigs. Gar zu glatte sauberkeit/ist kein Mañliche zierde. O das man vns vergunnet eines frommen Manns gemüt zubeschawen! was für ein schönes/ heiliges / herrliches / annemblich vnd liebliches Angesicht wurden wir alsdann sehen!

Non sentio in Animo ætatis iniuriam, cùm sentiam

Digitized by Google

tiam in Corpore. tantùm vitia & vitiorum ministeria senuerunt. Viget Animus, & gaudet, non multum sibi esse cum Corpore. magnam oneris partem sui deposuit. exsultat, & facit mihi controuersiam de senectute. hunc, ait, esse florem suum. Credamus illi: BONO SVO vtatur. Ep. 26.

Deß alters ablauff empfind ich in meinem gmüt noch nit / gleichwols der matte Leib empfindet. Was lasterhafft / vnd zu Lastern anraitzt / ist an mir veraltet. Die Seel schwebt noch aller frisch / vnd frewet sich / daß sie mit dem Leib nit mehr vil zuschaffen hab. Der gröste theil jhres Lassts / ist bey seyt gelegt. Darumb hupfft sie auff / vnd trutzt das Alter: macht mich zweiffelhafftig / ob ich bedagt sey / oder nit. Die böste Jahr / sagt sie / ihr Blum der schönste zeit / sey dises Alter. Wolan / ich glaub jhr / laß mans machen: brauch sie jhre Güter.

Ego vnguentarios recipiam & cocos, & ceteros voluptatibus nostris ingenia accommodantes sua? quid enim, oro te, liberale habent isti ieiuni vomitores, quorum CORPORA IN SAGINA, ANIMI IN MACIE & veterno sunt. Ep. 88.

Solt ich mit Salbenkrämern vil vmbgehn / mit Köch vnd andern gesindlen: deren Hirn von Speck träufft; die nasenwitz nur zum geschmack der speisen vnd fleischlichen Wollüsten gerichtet! Nein: was haben doch freymütigs oder herrlichs an jhnen dise Weinschlauch / welche sich nüchter brechen? Deren fette Leiber in der Mastung / die außgedörte stinckfaule Gemüter in der Schlafsucht ligen.

Quis sit vini, quis mulsi sapor, scis. Nihil interest; centum per vesicam tuam an mille amphoræ transeant. SACCVS ES. Epist. 77.

Deß Weins vnd Metts geschmack kennest du wol auß einander. Was ist aber daran gelegen / es lauffen hundert oder tausent Yren durch deinen Leib. Bist halt ein Sack / (vnd ein Kothsack.)

In Homine optimum quid est? Ratio. hac antecedit animalia, Deos sequitur. Ratio ergo perfecta,

proprium hominis bonum est. Cetera illi cum animalibus satisque communia sunt. valet? & leones. formosus est? & pauones. velox est? & equi. non dico, in his omnibus vincitur. Ep.66.

Was ist das beste in dem Menschen? Die vernunfft. mit diser geht er den andern Thieren vor / den Göttern nach. So ist dann die vollkomen Vernunfft das eygenthumbliche Gut eines Menschen. alles anders hat er mit dem vnuernünfftigen Viech / mit den pflantzen gemain. Er ist starck vnd gesundt? auch die Löwen. er ist schön? auch die Pfawen. er ist geschwindt? auch die Pferdt. zugeschweige / daß er von disen allen weit vbertroffen wird.

Innumerabiles esse morbos miraris? coquos numera. Dij boni! quantum hominum VNVS VENTER exercet! Epist. 95.

Verwunderst dich ob so vnzahlbaren kranckheiten? Zehl dargegen die Köch. O Gott! wieuil Menschen macht ein einiger Bauch müd.

Quousque poscemus aliquid Deos, quasi nondum ipsi alere nos possimus? Quàm diu sationibus implebimus magnarum vrbium campos? quàm diu nobis populus metet? quàm diu vnius mensæ frumentum multa nauigia, & quidem non ex vno mari, subuehent? Taurus paucissimorum iugerum pascuis impletur: vna silua elephantis pluribus sufficit: homo & terra pascitur & mari. Quid ergo? tam insatiabilem nobis natura aluum dedit, cùm tam modica corpora dedisset; vt vastissimorum edacissimorumque animalium auiditatem vinceremus! Ep. 60.

Wie offt vnd wie lang / werden wir etwas von den Göttern begeren; als wann wir vns selbst nit ernehren kundten. Mit wieuilē außsäyen werden mir doch so weite Felder / grosser Statt plätz / einfüllen? wie lang muß vns das Volck einschneiden? für einen eintzigen Tisch / von vnderschydlichen Meern / müssen Trait zuherführen vil segelfertige Schiff. Ein Ochs last sich mit weniger Waid beschlagen. zu vnderhaltung viler Elephanten / ist ein eintziger Wald gnugsam. Dem Menschen

kleckt

Digitized by Google

stecke alles Wasser vnd die braite Erden kaum. Hat dann die Natur / welche vns mit so kleinen Leiblen versehen/ darzu einen vnersättlichen Magen geben; daß er auch der allergrösten vnnd gefrässigsten Thiern wanst/ mit dem Vilenfras vberwinde!

De te ipso, Lucili, gaude, & de tui optima parte. Corpusculum quoque, etiamsi nihil fieri sine illo potest, magis necessariam rem crede, quàm magnam. vanas suggerit voluptates, breues, pœnitendas, ac nisi moderatione temperentur, in contrarium abituras. Epist.23.

Dein rechte wahre freud / Lucili, nimb von dir vnd von deinem besten theil. Dein Leiblin/ohn welches zwar nichts verrichten kanst/sollest du für kein grosse sach/sonder allein für ein notwendiges werckzeiglen halten. O wie schnöde Wellüsten gibts dir darneben ein / wie kurtze vnd eytele! seytemal derselben vnmessiger gebrauch sich nachmalen in schmertzen verkehrt/ vnd manchem/mit spater rew/ das Kopfkratzen verursacht.

Ventri obedientes, animalium loco numeremus, non hominum: quosdam verò ne animalium quidem, sed mortuorum. Viuit is, qui se vtitur. Qui verò latitant & torpent, sic in domo sunt, tanquam in conditiuo. horum licet in limine ipso nomen marmori inscribas; mortem suam antecesserunt. Ep 60.

Die dem Bauch stets abwarten / kanst du wol vnder die vnuernünfftige Thier / nit vnder die Menschen zehlen. Was sag ich / vnder die lebendige Thier? Todt seynd sie. Der lebt / welcher sein vernunfft braucht. Die verborgen ligen vnd vor trägheit ragen / seyndt nit daheim, sonder im Grab, jhr Namen ist zwar vor der Thür im Stain eingehawen: sie aber seyndt schon längst gestorben/auch vor dem Todt.

Aues, quæ conuiuijs comparantur, vt immotæ facilè pinguescant, in obscuro continentur. ita, sine vlla exercitatione iacentibus, tumor pigrum corpus inuadit; & super membra iners sagina excrescit. Ita hominum Corpora, qui se tenebris dicauerunt, feda visuntur, Ep.122.

Digitized by Google

Das Gflügelwerck zum Schlamp angesehen vnd geordnet / damit es ohn bewögung das schoppen besser annemb / halt man an finstern Wincklen auff. nimbt also / ohne vbung / bey guter Schnabelwaid / der faule Leib vbernächtig zu / das er vor faisten triefen möcht. Nit anderst seynd viler Menschen Leiber beschaffen / welche gantze Nacht auß bancketieren: häßlich / vnfätig anzusehen / geschwellen dise Zechbrüder auff / beym Liechtbraten.

Quidquid facies, citò redi à Corpore ad Animum: illum diebus ac noctibus exerce. Ep. 15.

Du thüst / was du wöllest: von deß Leibs wart kehre geschwindt widerumb zu der Seelen sorg. Das Gemüt soll bey Tag vnd Nacht sein vbung haben.

Cùm tibi dicam, summum Bonum, est infragilis Animi rigor, & prouidentia, & subtilitas, & sanitas, & libertas, & concordia, & decor: aliquid etiamnum exigis maius, ad quod ista referantur? quid mihi voluptatem nominas? HOMINIS BONVM quæro, non VENTRIS: qui pecudibus ac belluis laxior est. De Vit. Beat. cap. 9.

In dem ich dir sag / das beste gut eines Menschen / seye die vnüberwindliche krafft deß Gemüts / die fürsichtigkeit / spitzfindigkeit / gesundt vnd freyheit / einhelligkeit deß Hertzens / vnd zierlicher wolstandt: begerst du etwas weiters! Was nennest mir noch den Wollust? ich frag nach dem wahren gut deß Menschen / nit deß Bauchs. Habs vorhin wol gewust / daß die Bestien grösser vnd braitere Wänst haben.

Sapiens scit in hoc natum Hominem, vt vita defungeretur, nec domum esse hoc Corpus; sed hospitium. quod relinquendum est, vbi te grauem esse hospiti videas. non autem videmus, quam multa nos incommoda exagitant? quàm malè nobis conueniat hoc Corpus? nunc de ventre, nunc de capite, nunc de pectore ac faucibus querimur. aliàs nerui nos, aliàs pedes vexant. nunc deiectio. nunc destillatio. aliquando superest sanguis, aliquando deest.

hinc

hinc atque illinc tentamur & expellimur. hoc euenire solet in alieno habitantibus. Ep. 120.

Ein Weiser / waist wol seiner Geburt anhang vnd zusatz / daß er das empfangne Leben wider geben müsse. Der Leib / sey nit sein Wohnung / sonder nur blosse Herberg: welche / wann der Gastgeb sawr außsicht / muß widerumb verlassen werden. Sehen wir dann nit / wievil Vngemach in diser schlechten Behausung vns schüttlen / vnd gar reiten! Wie so vbel in diser Leimengruben mit dem schwären Leib außzukommen? jetzt klagen wir den Magen / jetzt den Kopf, bald die Brust vnd Schlund / jetzt plagen vns Händt vnd Füß: regnet ein / fallen Hauptflüß: jetzt ist zuvil Blut da; bald wills gar zerrinnen. allenthalben / auff allen seyten / werden wir angefochten vnd außtriben. So gehts dem / der in einem frembden Nest sitzt.

Senecæ weise Reden von verachtung deß Todts.

O ignaros malorum suorum, quibus non Mors, vt optimum inuentum Naturæ, laudatur! quæ siue felicitatem includit, siue calamitatem repellit, siue satietatem aut lassitudinem senis terminat, siue iuuenile æuum in flore deducit, siue pueritiam ante duriores annos reuocat: omnibus finis, multis remedium, quibusdam votum: de nullis meliùs merita, quàm de his, ad quos venit, antequam inuocaretur. hæc seruitutem inuito Domino remittit: hæc captiuorum catenas leuat, *&c.* De consol. ad Marciam. cap. 20.

O vnfürsichtige / ja jhres elend vnd vbels vnwissende Menschen! welche den Todt / als ein heylsame erfindung der Natur / nit loben wöllen. sintemaln der Todt / er schliesse jetzt in sich die glückseligkeit / oder schliesse auß jammer vnd noth; er mach dem langweiligen Alter den garauß / er schneyde ab die blüende jugendt; oder rüffe vor der zeit widerumb zu sich die Kinder vnd Knaben; so ist er doch allerding ein endtschafft / für

für viln die beste Artzney/etlicher hertzentrost/wunsch vñ begeren: aber umb niemandt besser verdient / als denen er vnuerhofft/vnuersehens zu Hauß kombt. er/der Todt/ schenckt den Leibeigenen die freyheit / auch wider ihrer Herren willen: erlöst die Gefangnen von Banden vnd Ketten/ ꝛc.

Illud ante omnia memento, demere rebus tumultum. Pueri, quos amant, cum quibus ludunt, si personatos vident, expauescunt. Non hominibus tantùm, sed & rebus persona demenda est. Quid mihi gladios & ignes ostendis? tolle istam pompam, Mors, sub qua lates, & stultos territas. Mors es, quam nuper seruus meus, quam ancilla contemsit. Ep. 24.

Zukünfftige ding soll man ohn falsche einbildungen vnd Aberglauben betrachten. Eben die jenige/ welche sonst die Kinder lieb haben / mit denen sie pflegen zu spilen / werden von denselben geforchten / alsbald sie vermumbt/ihr Angesicht verstellen. Man muß aber nit allein den Menschen / sonder auch anderen fürlauffenden sachen die Larven herunder reissen. Was trutzest du mich/ O Todt/ mit Fewr vnd Schwerdt? troll dich Faßnachtbutz mit deinem geplerr vnnd Mascaren / vnder welcher verborgen ligst: Du bist halt der Todt / ein Vogelscheuch/ nichts anders. Der Todt bist du/ den erst newlich mein Knecht/ mein Dienstmagd verachtet hat.

Inuitus, inquis, relinquo officia vitæ, quibus fideliter fungor. Quid? tu nescis vnum esse ex officijs vitæ, & MORI? Epist. 77.

Vngern / sprichst du / verlaß ich die Aempter meines Lebens / welchen ich trewlich vnd redlich abwart. Wie so? ist dann nit auß den fürnembsten Aemptern einsen / der da lebt/ auch sterben?

Considera, quàm pulcra res sit consummare vitam ante mortem. Deinde exspectare securum reliquam temporis sui partem, in possessione beatæ vitæ positum. O quando videbis illud tempus, quo scies, tempus ad te non pertinere. Ep. 32.

Bedenck / wie schön es sey / das Leben enden vor dem

Todt/

Digitized by Google

Todt / (das ist / allzeit berait seyn / zusterben) vnd also in ruhiger sicherheit das letste stündlein erwarten: gleichsamb schon in halber besitzung deß seligen Lebens. O wann wirdt die zeit kommen / da dich kein zeit mehr wirdt angehn!

Prænternauigamus, mi Lucili, vitam. in hoc cursu rapidissimi temporis primùm pueritiam abscondimus, deinde adolescentiam, &c. nouissimè incipit ostendi publicus finis generis humani. scopulum esse illum putamus, dementissimi! portus est. in quem si quis intra primos annos delatus est, non magis queri debet, quàm qui citò nauigauit. Ep. 70.

Vnser Leben / Lucili, ist ein Schiffahrt. Die zeit deß Lebens verflüst dahin / als wie das Wasser. solcher gestalt schiffen wir / vnd lassen jetzt die Kindtheit / bald die Jugendt hinder vns. in dem Alter erzeget sich das allgemaine zil deß menschlichen Geschlechts. Was mir abenteurische Leuth vermainen / es sey ein Schiffbrüchiger Meerschrossen / ist das Gstatt. Welcher in ersten Jahren dahin kommen / gedencke / er habe gut Wind gehabt / vnd darumb geschwinder eingefahren.

Si quid incommodi aut metus in hoc negotio est, morientis est vitium, non mortis. An quisquam hoc futurum credit, vt per quam nihil sentitur, illa sentiatur! Ep. 30.

Was für beschwerlichkeit oder forcht im letsten treffen zustreicht / ist deß sterbenden schuld / vnd nit deß Tods. Kans auch seyn / daß wir den empfinden / welcher vns vnempfindtlich macht!

Proſice modò, & intelliges, quædam ideò minùs timenda, quia multum metûs afferunt. Nullum magnum malum, quod extremum est. Mors ad te venit? timenda erat, si tecum esse posset. necesse est, aut non perueniat, aut pertranseat. Ep. 4.

Laß dich weisen / so wirst du verstehn / das etliche ding weniger zu forchten seynd / eben darumb / dieweil sie vil schröcken bringen. Das letste vbel / kan kein grosses vbel seyn. Der Todt kombt zu dir? ja / wann er bey dir

bleiben

bleiben kundt / so wär er zu förchten. Nun aber / kombt er eintweders gar nit zu / oder er muß schnell hindurch gehn.

Cùm venerit dies ille, qui Mixtum hoc Diuini Humanique secernat; Corpus hoc, vbi inueni, relinquam. ipse me Dijs reddam. nec nunc sine illis sum, sed graui terrenoque detineor. per has mortalis æui moras, illi meliori vitæ proluditur.

Wann jener Tag kommen wirdt / welcher dise vermischung auß göttlichem vnd menschlichem Wesen / von einander scheidt: so laß ich den Leib / wo ich jhn gefunden hab; vnd vbergib mich den Göttern wider. Gleichwol ich auch jetzundt nit ohn jhnen bin / allein noch etwas auffgehalten von der schwäre meiner Erden. Aber / durch disen verzug der zeitweiligen sterbligkeit / wirdt dem besseren Leben schon vorgespilt.

Emendanda.

Fol.41.v.19. den Römeren. ly den / ist zuvil. omittitur.fol.43.v.9. Excessa. l. Excelsa.f 52.v.21. fing. liß / sing.f.68.v.32.müssen. liß / müssen.f.69.v.11. ber. liß / her.f.92. v.24. geschehn. liß / gschehn. f. 104. v.9. zufindem. liß / zufinden. f.eod.v.22. Außerwöten. liß / Außerwöhlten.f.139.v.28. Englischer. liß / Engelischer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Google